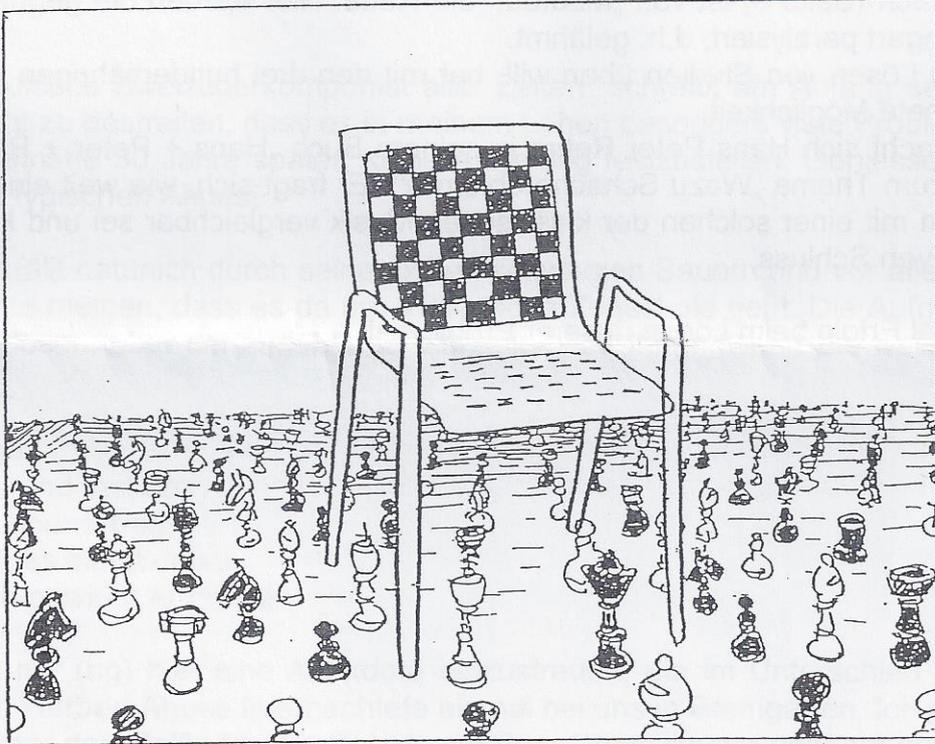


K-Post

Januar - Ausgabe 15



K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir hoffen, dass Sie gut ins neue Jahr gestartet und von den in dieser Zeit häufig auftretenden Erkältungen verschont geblieben sind.

Heute, anfangs Januar, dürfen wir feststellen, dass wir 2015 frei von finanziellen Sorgen sind. Mit den bereits erfolgten Einzahlungen der K-Post-Abonnemente gingen viele grosse und kleine Spenden ein. Wir bedanken uns herzlich für Ihre Grosszügigkeit.

Die zwei Probleme Nr. 341 und 342 haben mich stark gefordert, besonders der Dreizüger. Auch der wertvolle Tipp im Vers von hg brachte mich nicht ans Ziel. Auf Ihre Kommentare warten wir gespannt.

Kunstschach und Tennis: Gibt es da Parallelen? Die Antwort finden Sie auf Seite 5. Im Märchenschach (Seite 6) ist von „Madrasi“ die Rede. Hier werden die gegnerischen Steine gleicher Gangart paralyisiert, d.h. gelähmt.

Wer sich im Lösen von Studien üben will, hat mit den drei hundertjährigen Beispielen eine ausgezeichnete Möglichkeit.

Im „Zitat“ macht sich Hans Peter Rehm in seinem Buch „Hans + Peter + Rehm = Schach“ Gedanken zum Thema „Wozu Schachprobleme?“. Er fragt sich, wie weit eine Kunstschach-Komposition mit einer solchen der klassischen Musik vergleichbar sei und kommt dabei zu einem positiven Schluss.

Weiterhin viel Erfolg beim Lösen unserer Probleme!

(bw)

Verantwortliche Redaktion

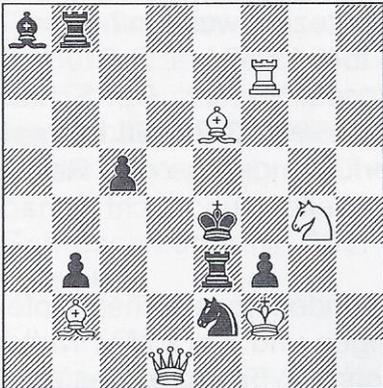
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz.gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB - Konto 30-106-9
zugunsten von	CH91 0079 0042 4038 7510 3

Aufgabe Nr. 341
H. Ahues
Sächsische Zeitung 2008
2. Preis



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 342-
Z. Gavrilovski
The Macedonian
Problemist 2002



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 341

W: Kf2 Dd1 Tf7 Lb2 Le6
Sg4 (6)
S: Ke4 Tb8 Te3 La8 Se2
Bb3 c5 f3 (8)

Nr. 342

W: Kc8 Dh4 Te2 Lb2 Lb3
Sc6 Sd8 (9)
S: Kd6 Lg7 Ba5 b5 c5 d5
e5 f7 g6 (9)

Der „beste deutsche Zweizügerkomponist aller Zeiten“ schreibt am Anfang seiner Anthologie: „Es ist nicht zu bestreiten, dass es in meinem Leben besonders viele Probleme gegeben hat.“ Da ist, beinahe 30 Jahre später, keine Änderung festzustellen. Geniessen Sie unsere Nr. 341, einen typischen Ahues!

Der Dreizüger fällt natürlich durch seine sieben schwarzen Bauern und vor allem fünf davon auf. Man könnte meinen, dass es da um militärische Zugschule geht. Die Aufgabe ist sicher nicht leicht zu lösen, aber der zugehörige Vierzeiler wird Ihnen, wenn Sie wollen, dabei helfen.

Zum Zweizüger

Neunzig Jahre und fast drei
ist er auf der Lebensreise,
und man sieht, es bleibt dabei:
Noch und noch gewinnt er Preise.

Gestatten Sie mir (hg) hier eine Anekdote einzustreuen, die im Unterschied zu vielen anderen wahr ist. Herbert Ahues übernachtete einmal bei uns in Bremgarten. Ich glaubte, seine Hose, die er über das Geländer der Galerie vor dem Gästezimmer gehängt hatte, sei meine eigene und zog sie an. Meine Frau hielt sich den Bauch vor Lachen, als sie mich sah, aber ich sage seither, dass ich zwar kunstsachlich dem Grossmeister das Wasser nicht reichen kann, aber immerhin einmal in seiner Hose gestanden bin. Wer ausser mir darf das behaupten?

Zum Dreizüger

Fünf Bauern bilden eine Mauer.
Erkennen Sie dabei die Tücke?
Ein weisser Stein liegt auf der Lauer
und sucht beharrlich eine Lücke.

Der mazedonische Internationale Meister Zoran Gavrilovski ist neben einigen Dreizügern vor allem durch seine Hilfsmattaufgaben bekannt geworden, mit denen er mehrere Preise gewonnen hat.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 334, Zweizüger von William Meredith, Dubuque Chess Journal 1886 (W: Kg5 Dh3 Tc3 Ld6 Sb1 Se3 Bb4 c4 = 8; S: Kd4 Sa1 Sd3 Be4 g6 = 5)

Satz: 1. - Sa/Sd bel./Se5 2.Sc2/Dh8/Lc5 matt. Weiss hat keinen Wartezug, was tun?

Verführungen: z. B. 1.Dg3? Sf4! 1.D anders? Kxe3! 1.Lc7 (Lb8) Sxb4! 1.Se3 bel. Sc2! .

Lösung: **1.Dh5!** (Zugzwang) W. Leuzinger: „Ein grossartiger Schlüssel.“ R. Ott: „Der Schlüssel ist ausgerechnet der unwahrscheinlichste Damenzug.“ **1. - gxh5/Kxe3 2.Sf5/Lc5** matt. Übriges gleich wie im Satz. Ein Löser wollte wissen, wieviele Verführungszüge den Rekord ausmachen. Wenn man alle Züge zählt, die nur an einem Zug scheitern und nicht Schach bieten, kommt man auf 21.

S. Bomio: „Prächtiges ‚White to play‘ -Problem mit Fluchtfeld gebendem zweifachen Opferschlüssel und Ausnützung von Springerfesselung, Springerlenkungen und Block.“ R. Notter: „Zugwechsel mit Mehrmatts. Huch, was für ein Irrgarten!“ G. Schaffner: „Erfrischender White to play in erstaunlich strategener Anlage.“ H. Salvisberg: „Zugzwang mit zwei Opferangeboten.“ K. Köchli: „Ein immer wieder verblüffender Evergreen der Problemliteratur.“ E. Erny: „Höchstgenuss bietet diese Zugzwang-Aufgabe.“ Ch. H. Matile: „Ein netter Witz. Amerikanischer geht es nicht.“ A. Oestmann: „Wie mans macht, ist es falsch, wird sich der Sd3 denken. Bleib ich sitzen, werde ich gefesselt; springe ich, nehme ich dem König die Fluchtfeldmöglichkeit oder stelle mich ins Abseits.“

R. Schümperli: Viel Böses sucht dich zu verführen.
In diesem Dickicht musst du spüren,
und unterscheiden von dem Bösen.
den Zug, der das Problem tut lösen.

Nr. 335, Dreizüger von Arich Grinblat, Israel-Ringturnier 20002.03, Preis (Kh5 Dh3 Lb1 Ld2 Sa6 Se1 Bb6 c2 g2 = 9; S: Ke4 Lg3 Sa1 Bb7 d6 e5 f6 f7 = 8)

Der schwarze König hat zu Beginn die beiden Fluchtfelder d4 und d5. Nimmt man mit einem Springer das eine mit Abzugsdrohung ins Visier, rettet er sich auf das andere. 1.Sb4? (droht 2.c3+ Sx2 3.Lxc2 matt) Kd4! 1.Sf3! (droht 2.c4+ Sc2 3.Lxc2 matt) Kd5! W. Leuzinger: „Die wD muss ihr Versteck verlassen, um von c8 aus voll zur Geltung zu kommen.“ **1.Dc8!** (droht 2.Dc4+ Kf5 3.Dg4 matt) **Kd4 2.c3+ Kd5 3.Sb4** matt **1. - Kd5 2.c4+ Kd4 3.Sf3** matt. R. Notter: „Mattzüge nach den Königsfluchten sind die Verführungen!“ Nebenspiele: 1. - Lf2 2.c4+ Kd4/Sc2 3.Sf3/Dg4 matt. 1. - Lf4 2.Dc4 Kf5 3.g4 matt 1. - d5 2.c3+ Sc2 3.Lxc2 matt.

G. Schaffner; „Ein eigenwillig und beziehungsreich gestaltetes Dombrowskis/Wladimirow-Konzept mit effizienter Zusammenarbeit der weissen Figuren.“ R. Ott: „Mit dem naheliegenden Schlüsselzug wird der schwarze König eingekreist und mit Winkelzügen der weissen Dame sowie der schon bestehenden Läuferbatterie aller Fluchtfelder beraubt.“ K. Köchli: „Attraktiv gestaltete, grandiose Kombination der Themen Wladimirov und Dombrowskis bei den Königsflucht-Varianten unter Einbezug der beiden Versuche 1.Sb4? und 1.Sf3?“ S. Bomio: „Brillante Drohung und fein ausdifferenzierte Mattführungen durch Batterie-Ausnützung in den Hauptvarianten.“ A. Schönholzer: „Den Schlüsselzug habe ich sofort gesehen, die Zusammenhänge des avantgardistischen Inhalts sind mir aber nicht ganz klar.“ Ch. H. Matile: „Wahrscheinlich habe ich Glück gehabt. Ich habe zuerst Dc8 probiert und alles klappte.! Es ist nicht immer so mit Schwergewichten.! Doch objektiv gesehen gibt es schwierigere Dreizüger. Mit einem ersten Preis muss doch der König zwei Fluchtfelder behalten ... oder ein drittes erhalten. Auf alle Fälle gefällt mir diese mit Recht belohnte ökonomische Komposition recht gut.“ Th. Ott: „Wahou ...!“

R. Schümperli: Oh tu nicht so, als ob du rasch gesehen!
 Es ist so paradox, es ist schon fast pervers.
 Ists wirklich das? Der Zweifel will nicht recht vergehen,
 weshalb er etwas mühsam ist, der Vers.

Gesamturteile

P. Hurni: „Beide Probleme haben gefallen. Für die treffenden Reime ebenfalls besten Dank.“
 Th. Ott: „Qu’ est-ce qu’on veut de mieux...? C’est simplement superbe. Bravo à vous deux les problémistes créateurs et bravo à vous deux qui choisissez les problèmes!“
 G. P. Jenny: „Vielen Dank für Ihre Mühe und den schönen Service!!!“

Schlüsselzüge: Nr. 336: 1.Td1! Nr. 337: 1.Sfe4! Nr. 338: 1.Th8! Nr. 339: 1.De8! Nr. 340: 1.Te4+!

Löserliste

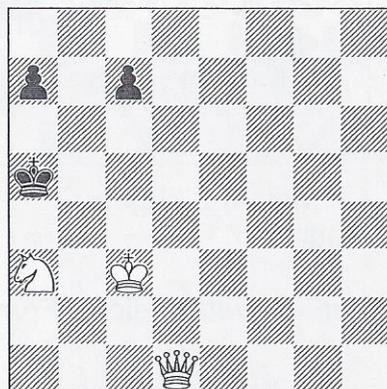
Lösungen zur November-Ausgabe haben eingesandt: Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Walter Kupferschmid, Derendingen; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

Kunstschach und Tennis

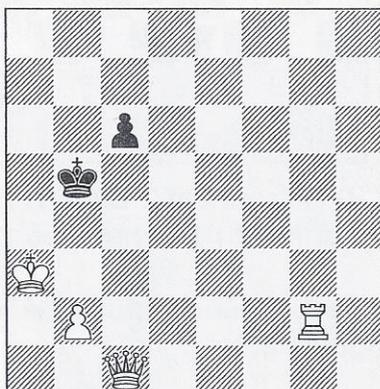
Gut sechs Wochen sind vergangen, seit die Schweizer um Federer, Wawrinka und Lüthi in Lille ein sporthistorisches Ereignis ersten Ranges zelebriert haben, aber man spricht immer noch davon. Auch viele Problemfreunde waren wohl am Fernsehen dabei, aber haben Sie gewusst, dass unser bescheidenes Hobby einige Parallelen zum weltweiten Profisport aufweist? Anhand der folgenden Miniaturen können wir das zeigen. Wenn es Sie stört, dass man auf dem Diagramm das Netz nicht erkennt, stellen Sie die Figuren auf ein Turnierbrett aus Karton, das man in der Mitte falten kann. Dann sehen Sie es.

K. Junker
 Dt. Schachblätter
 1925



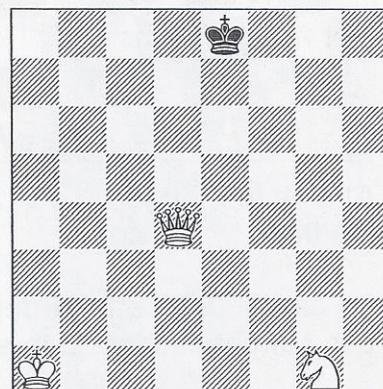
A) Matt in 2 Zügen

O. Nemo
 Salut public
 1929



B) Matt in 3 Zügen

E. Brunner
 Neue Leipziger Ztg. 1928
 1. Ehrende Erwähnung



C) Matt in 4 Zügen

A) **1.Dd7!** Ein starker erster Aufschlag durch die Mitte droht **2.Db5** matt, **1. - c6** **2.Dxa7** matt **1. - a6** **2.Sc4** matt **1. - Ka6** **2.Db5** matt **1.Kb6** **2.Db5** matt. Weiss gewinnt das Game zu null!

B) **1.Tg7!** (Zugzwang). **Kb6** **2.Ka4** **c5** **3.Dh6** matt. Einem gelungenen Angriff long line folgt ein gewaltiger Vorhand-Cross als Winner. Federer lässt grüssen..**1. - c5** **2.Tg6** **c4** Dieser Netzroller ermöglicht **3.Dg5** matt, Marke Stan. Im Kunstschach ist es ein Farbwechsel-Echo.

C) **1.Da7!** (Zugzwang) Ein starker Angriff mit der Vorhand. **1. - Kd8** **2.Sf3** **Kc8** **3.Se5** **Kd8** **4.Dd7** matt oder **2. - Ke8** **3.Se5** **Kd8/Kf8** **3.Dd7/Df7** matt. **1. - Kf8** **2.Sf3** **Kg8** **3.Sg5** **Kf8/Kh8** **4.Df7/Dh7** matt. Drei verschiedene Echo-Randmatts ohne Farbwechsel!

Klar sieht man aber auch, was anders ist, handelt sich doch um zwei ganz verschiedene Sportarten. Beim zweiten Zug von Weiss geht hier z. B. der Ball dreimal nicht über das Netz. Wenn wir schon bei den Unterschieden sind, denken wir natürlich an die Zählweisen. Bei uns kommt selbstverständlich nach dem ersten Zug der zweite und dann der dritte. Beim Tennis folgt bekanntlich auf fünfzehn dreissig und dann nicht etwa fünfundvierzig, sondern vierzig. Oder nehmen wir das Wort „Lob“. Unsere Preisrichter vergeben als letzte aller Auszeichnungen „das Lob“. Der Tennisspieler dagegen sagt „der Lob“ und meint damit, dass der Ball so hoch über den Gegner hinwegfliegt, dass dieser ihn nicht erreichen kann.

Bleiben wir also lieber bei unserer Freizeitbeschäftigung oder noch besser: Betreiben wir doch beides, aber jedes zu seiner Zeit und auf seine Art. Wladimir Naef, Schachbuchautor, Studien- und Hilfsmattspezialist, war in jungen Jahren ein ganz begeisterter und recht erfolgreicher Tennisspieler. Er besuchte bis ins hohe Alter jedes Jahr das Internationale Tennisturnier von Gstaad als Zuschauer.

Plauderei für Einsteiger (125)

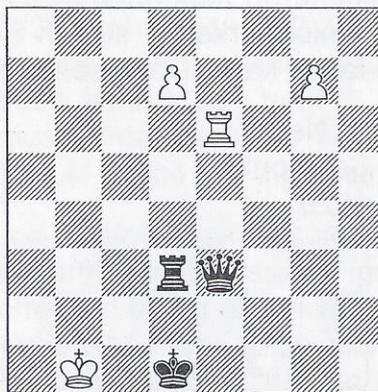
Madراسي

N. A. Macleod
Springaren
1984



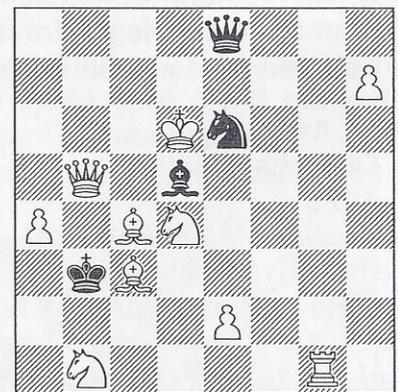
A) Matt in 2 Zügen
Madراسي

M. Rittirsch und
A. Schöneberg
Die Schwalbe 1987, 1. Pr.



B) Hilfsmatt in 2 Zügen
Madراسي b) Te6 nach e5

N. Shankar Ram
Schach-Echo 1986
2. Preis



C) Matt in 2 Zügen
Madراسي

Im Jahre 1979 erfand der indische Schachkomponist *Abdul Jabbar Karwatkar* diese Form des Märchenschachs. Ihre Bedingung lautet:

Wenn ein Stein von einem gegnerischen gleicher Gangart beobachtet wird, ist er gelähmt (paralysiert), was bedeutet, dass er alle Zugs- und Wirkungsmöglichkeiten verliert.

Unter „beobachten“ versteht man das, was im orthodoxen Schach „angreifen“ heisst. Wird der beobachtende Stein geschlagen oder die Beobachtungslinie unterbrochen, ist die

Lähmung aufgehoben. Mit einem gelähmten Turm darf nicht rochiert werden. Könige können nicht gelähmt werden, es sei denn, es handle sich um *Madras* mit dem Zusatz „*Rex inclusive*“. Dann gelten die Bedingungen auch für die Könige, und man sieht oft das ungewohnte Bild, dass die beiden Monarchen auf benachbarten Feldern einander gegenüberstehen. Bei den Komponisten ist das recht beliebt, denn sie brauchen in solchen Fällen keine besonderen Kräfte zur Deckung von Fluchtfeldern.

Die von uns ausgewählten Beispiele, besonders das letzte, zeigen deutlich, warum solche Märchenschachbedingungen sinnvoll sein können. Im orthodoxen Bereich wäre die Darstellung derartiger Ideen und Themenverbindungen schlechthin unmöglich.

A) Der weiße und der schwarze Turm auf der c-Linie lähmen sich gegenseitig. Mit dem Schlüsselzug **1.Sb4!** bietet Weiss nicht Schach, weil sich nun auch die beiden Springer lähmen. Er droht **2.Dxd5** matt, aber warum nur durch dieses Schlagen der Dame? Antwort: **2.Lxd5** lähmt den L und erlaubt **2. - Kb3**, während **2.Txd5** den schlagenden T paralyisiert und den sK nach d2 entkommen lässt **1. - De6** ermöglicht **2.Lxd5** matt, weil der wL nun wieder ziehen darf. Entsprechend folgt auf **1. - Dd6** **2.Tdxd5** matt und auf **1. - Dc6** **2.Tcxd5** matt. Dreimal verstellt die sD einen Langschrittler im eigenen Lager. Hervorragend!

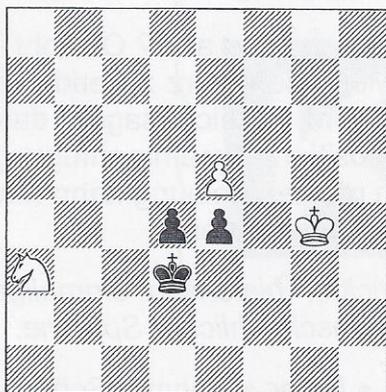
B) In der Diagrammstellung zieht Schwarz **1.Dh3!** Weiss antwortet **1. - g8T!** Nach **2.Tg3** kann nun **2.d8T** matt folgen, weil der sTg3 gelähmt ist. Falsch wäre **2.d8D?** wegen **2. - Dh4!** mit Lähmung der neugeborenen Dame. In Stellung b) geschieht **1.Ta3 g8D!** und nach **2. - Db3** geht **3.d8D** matt. Diesmal scheitert **2.d8T?** an **2. - Ta8!** Beeindruckende Miniatur!

C) Der sK steht nicht im Schach, denn sowohl Db5, Lc4 als auch Sd4 sind gelähmt. **1.h8D!** (Zugzwang) **Ka2 Kxd5** matt, weil Lc4 wieder aktiv geworden ist. **1. - Kxa4** **2.Kc6** matt, denn so wird die wDb5 gedeckt, während die sDe8 gelähmt bleibt. **1. - Kxc4** **2.Kd7** matt. Der Dual **2.Kc6** wird dadurch ausgeschaltet, dass der sLd5 dieses Feld nun beherrscht. **1. - Kc2** **2.Kxe6** matt. Hebt die Lähmung des weissen Springers auf. *Weisses Königskreuz gegen schwarzen Königsstern.* Der wK ist hier unglaublich stark.

Vor 100 Jahren

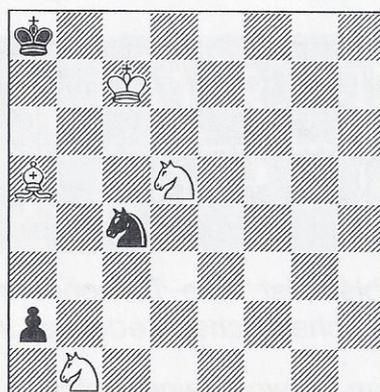
erschienen diese drei Studien. Versuchen Sie, mindestens eine davon zu knacken. Die letzte umfasst nur vier Züge, ist aber trotzdem wohl die schwierigste. Lösungen und Kommentare finden Sie auf der nächsten Seite.

L. B. Salkind
La Stratégie
1915



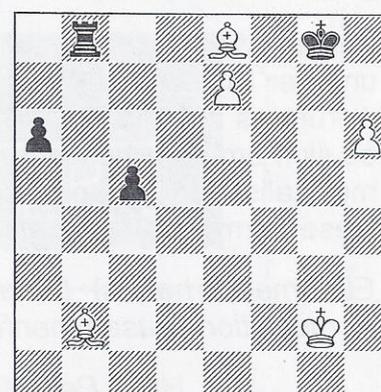
A) Gewinn

H. Mattison
Rigaer Tagblatt
1915



B) Remis

L. B. Salkind
Syds. Dag. Snällposten
1915, 3. Preis



C) Gewinn

Lösungen der Studien auf S. 7

A) Die Stellung deutet darauf hin, dass ein Wettlauf der Zentralbauern bevorsteht.

1.e6 e3 2.e7 e2 3.e8T! Nachdem sich beide Bauern in eine Dame umgewandelt haben, setzt **4.Dxe1** patt. **3. - Kd2!** Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. **4.Sc2! d3**, denn der ist ja auch noch da. Die Lage ist schwierig geworden, aber Weiss hat noch Ideen. **5.Sd4!** Eine Springergabel solls richten. **5. - Kd1 6.Ta8! e1D** (6. - d2?? **7.Ta1** matt) **7.Ta1+ Kd2 8. Sf3+**, und Weiss gewinnt. Falls **6. - Kc1**, so **7.Ta1+ Kb2 8.Th1** mit gleichem Resultat.

B) Wie kann man die Entstehung einer schwarzen Dame verhindern? - Man kann nicht, aber es wird möglich sein, Gegenmassnahmen zu treffen.

1.Sa3! Sxa3. Notwendig, denn der Kampf zwischen der Dame und den drei weissen Leichtfiguren sieht für den Nachziehenden nicht gut aus, besonders wenn man berücksichtigt, dass der sK denkbar schlecht steht. **2.Kc8!** Der König macht Platz für ein Springerschach, das Rettung verspricht. **2. - a1D 3.Lc3!** Ein wichtiger Zug, er verhindert ein schlimmes Grundlinienschach und leitet den entscheidenden Angriff ein. **3. - Dd1** (noch am besten) **4.Sc7+ Ka7 5.Ld4+! Dxd4 6.Sb5+**, und das Remis ist Tatsache geworden, denn entweder verliert Schwarz die Dame oder setzt patt.

C) Nach einem ersten Blick auf die Stellung hat man nicht unbedingt das Gefühl, dass der Gewinn für Weiss schwierig wird. Er besitzt das Läuferpaar und einen weit vorgerückten Freibauern. Der zweite Blick offenbart jedoch das Problem: Beide Läufer sind angegriffen, der eine davon mit drohendem Gegenschach.

1.h7+! Ein rätselhaftes Bauernopfer zu Beginn. Was ums Himmels Willen bezweckt der Anziehende damit? **1. - Kxh7 2.La4!** (droht **2.e8D**) **Txb2+ 3.Lc2+!** Das Ei des Kolumbus. Dieses unerwartete Kreuzschach und seine Folgen war es also, was Weiss mit dem Bauernopfer geplant hat. **3. - Txc2+ 4.Kf3!** und Weiss gewinnt, denn die Racheschachs können den Freibauern nicht mehr aufhalten. Nur vier weisse Züge, aber was für welche!

Das Zitat

Wozu Schachprobleme?

In der Öffentlichkeit ist wenig bekannt, worum es bei der Schachkomposition heute geht. Zwei weit verbreitete Missverständnisse kann man so formulieren:

1. Schachprobleme befassen sich mit einer (möglicherweise besonders anspruchsvollen) Form des Rätselratens.

2. Schachprobleme zeigen (möglicherweise besonders unerwartete und tiefsinnige) Vorgänge auf dem Schachbrett, die auch in einer Schachpartie von Bedeutung sein können.

Beides ist richtig, zielt aber weit am Kern der Sache vorbei. Worum geht es also? Obwohl in unserer Kultur Musik fast überall anzutreffen ist, dürfte es schwierig sein kurz zu erklären, worum es z. B. in einem Sonatensatz von Beethoven geht. Man wird vielleicht sagen, dass es sich um eine besonders geglückte, historisch einmalige Komposition (Zusammenfügung) musikalischer Gedanken in musikalischer Sprache handelt. Nach meiner Meinung kann man diese Formulierung wörtlich von der Musik auf das Problemschach übertragen.

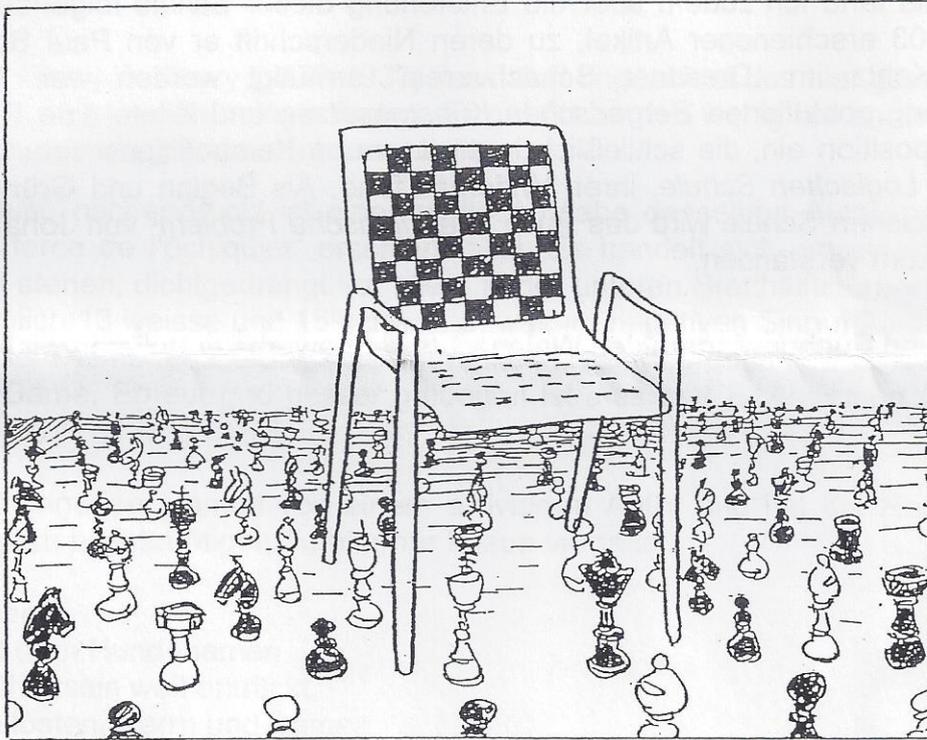
Ein (meisterhaftes) Schachproblem ist eine (besonders geglückte, historisch einmalige) Komposition (Zusammenfügung) schachlicher Gedanken in problemschachlicher Sprache.

Hans Peter Rehm im Vorwort seines Buches „Hans + Peter + Rehm = Schach“

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Februar - Ausgabe 15



A. N.

K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Abschnitt „Kunstscha(ch)liches“ Seite 6 haben Sie diesmal die Möglichkeit Meinungs-
differenzen unter Kunstschachexperten zu verfolgen. Es geht dabei um **Probleme der
Logischen Schule** und besonders um die Begriffe „Führung“, „Lenkung“, „Beschäftigung“
und „Beschäftigungslenkung“.

Was man unter Logischer Schule versteht, erklärt Herbert Grasemann in „Schach ohne
Partner für Könner“ zusammengefasst so: Wenn sich der Lösungsablauf eines Schach-
problems in einzelne Pläne gliedern lässt und diese in einem kausalen Zusammenhang
stehen, spricht man von einem Logischen Problem.

Der alte Begriff Neudeutsche Schule wird noch vorwiegend im deutschsprachigen Raum
verwendet, international wird die Stilrichtung als Logische Schule bezeichnet, was ihren
Inhalt treffender beschreibt.

Bei Wikipedia fand ich zudem über die Entstehung dieser Schule folgende Zeilen: „Arthur
Gehlerts 1903 erschienener Artikel, zu deren Niederschrift er von Paul Schellenberg und
Johannes Kohtz im „Dresdner Schachverein“ ermutigt worden war, brach mit den
jahrzehntelang postulierten *Berger'schen Kunstgesetzen* und leitete eine Revolution in der
Schachkomposition ein, die schließlich in einer neuen Kompositionsrichtung, der *Neudeut-
schen oder Logischen Schule*, ihren Widerhall fand. Als Beginn und Gründungsdokument
der Neudeutschen Schule wird das Buch „*Das Indische Problem*“ von Johannes Kohtz und
Carl Kockelkorn verstanden.“

Den Preis- und Buchgewinnern des Weihnachtswettbewerbs gratulieren wir herzlich!

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz.gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

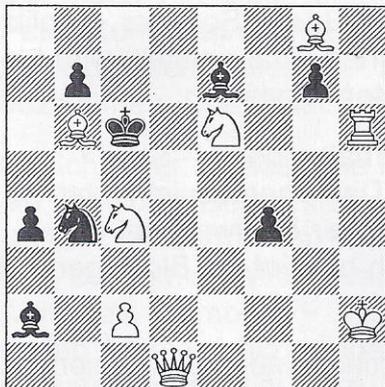
Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB -. Konto 30-106-9
zugunsten von	CH91 0079 0042 4038 7510 3

Aufgabe Nr. 343

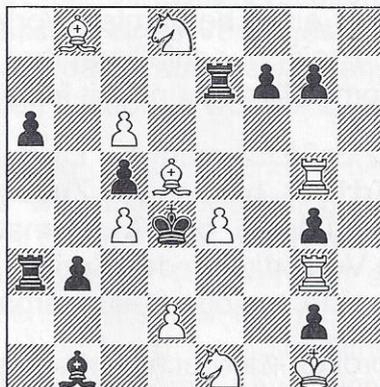
H. W. Barry
La Stratégie 1900-02
1. Preis



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 344

Th. Zirkwitz
Schach-Aktiv 2009-10
1. Ehrende Erwähnung



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 343

W: Kh2 Dd1 Th6 Lb6 Lg8
Sc4 Se6 Bc2 (8)
S: Kc6 La2 Le7 Sb4 Ba4
b7 f4 g7 (8)

Nr. 344

W: Kg1 Tg3 Tg5 Lb8 Ld5
Sd8 Se1 Bc4 c6 d2 e4
(11)
S: Kd4 Ta3 Te7 Lb1 Ba6
b3 c5 f7 g2 g4 g7 (11)

Der Name von Henry W. Barry (1878-1933) liess sich ungeachtet des hier gezeigten 1. Preises nur in einer einzigen Anthologie finden. Er gehört zu den wenig bekannten Verfassern, die fähig waren, zeitweilig Erstaunliches zu leisten.

Im gleichen Buch nachgedruckt ist eine zweite Aufgabe desselben Autors, die erstmal in „Les tours de force de l'échiquier“ erschienen ist. Es handelt sich um einen sonderbaren Zweizüger. Da stehen, dichtgedrängt vor allem in der unteren Bretthälfte, sage und schreibe 28 Steine, nämlich 13 weisse und 15 schwarze, was im negativen Sinn rekordverdächtig ist. Das dargestellte Thema ist allerdings beeindruckend, zeigt es doch fünf Selbstblocks durch die schwarze Dame. Erneut und besser gelungen ist dies erst E. Andersen (1931) und C. Mansfield (1952).

Der Dreizüger dagegen stammt von einem arrivierten Autor und hat die Reihe der Preisgewinner in einem hochkarätigen Turnier nur knapp verpasst.

Zum Zweizüger

Mein Vater mit dem Hundennamen
war dem Berühmtsein weit entrückt.
Doch die mich lösten, Herrn und Damen,
erklärten sich von mir entzückt.

Wenn wir verraten würden, was in dieser Aufgabe inhaltlich auftaucht, könnten wir Ihre Entdeckerfreude im Voraus schmälern, weshalb wir es unterlassen. Wir sind aber überzeugt, dass die hohe Auszeichnung verdient ist.

Dreizüger

Harmonisch sei ich, sagt man mir
Ich weiss, dass ich es wirklich bin.
Bescheidenheit ist eine Zier,
hier macht sie für mich keinen Sinn.

Das sagt natürlich der Dreizüger, nicht der Verfasser. Aufgefallen ist Thorsten Zirkwitz unter anderem durch mehrere Gemeinschaftsarbeiten mit Michael Keller. 2001 errang ein solcher Dreizüger den 1.-2. Preis in der Sächsischen Zeitung.

Lösungen früherer Aufgaben (Weihnachtswettbewerb)

Nr. 336, Zweizüger von Anatol Slesarenko (nach B. Sommer) Moskauer Turnier 2010, Spezialpreis (W: Kg1 De1 Td4 Th6 Lb2 Le2 Sa5 Sa8 Bd6 = 9; S: Kc5 Le6 Sd5 Bd7 = 4)

Der *reziproke Mattwechsel*, der in einer berühmten Vorlage von Bruno Sommer (Teplitz-Schönauer Anzeiger 1921-22, 1. Preis) nur zufällig auftrat und einen Dual enthielt, wird hier nicht nur korrekt, sondern auch formvollendet und mit feinen Zutaten serviert.

1.La6? (Zugzwang) Kxd6/S bel. 2.La3/Db4 matt 1. - L bel. 2.Tc4 matt, aber 1. - Sc3!

Th. Ott: „La clé est superbe: **1.Td1!** Et, bien sûr, le Zugzwang!“ Das Themaspiel lautet: **1. - Kxd6/S bel. 2.Db4/La3** matt. Dazu **1. - L bel. 2.Ld4** matt als dritter Mattwechsel und **2. - Sb4 2.Df2** matt. Die fortgesetzte Verteidigung des Springers nach b4 wird als Block genutzt. In der Verführung widerlegt noch eine analoge Sekundärparade (1. - Sc3!).

G. Schaffner: „Ästhetischer reziproker Mattwechsel nach fein durchdachter Vorauslinienwahl.“ S. Bomio: „Feiner Zugzwangsauswahlschlüssel und prächtige Mattbilder durch Fesselung, Block und Linienöffnung.“ R. Ott: „Mattwechsel zwischen Verführung und Lösung in allen Varianten in luftiger Darstellung. Verführung(en) und Lösung sind naheliegend, da Weiss das Feld e5 unter Kontrolle bringen muss.“ A. Schönholzer: „Ein Zweizüger zum Aufwärmen für die nachfolgenden Probleme.“ R. Notter: „Recht komplexe und undurchsichtige Angelegenheit.“ G. P. Jenny: „Wenn man den Schlüsselzug einmal gefunden hat, ist alles sehr logisch. Bedenkt man, dass dies die erste Einstiegsaufgabe ist, dann kann es ja noch sehr schwierig werden.“ R. Schümperli: „Als Beispiel für den Brettrand als Stopp / ist diese Aufgabe einfach topp!

Nr. 337, Dreizüger von Josef Juchli, Lösungsturnier Zürich 1903 (W: Ka4 Le8 Lf6 Sd6 Sf2 Ba2 b6 c2 c4 e5 h5 = 11; S: Ke6 Dg1 Sh1 Bc3 d5 f3 f4 = 7)

Probespiele: 1.Lc6? Dd1! 1.Sf5? dxc4! Lösung: **1.Sfe4!** (Zugzwang) **dx c4 2.Lc6** bel. **3.Sc5** oder **3.Sg5** matt. **1. - dxe4 2.Sf5** bel. **3.Sd4** oder **Sg7** matt. **2. - Kxf5 3.Ld7** matt.

Fortgesetzter Zugzwang und zwei verschiedene Brennpunktsysteme (F. Chlubna). Ein treffendes Beispiel für die ausgezeichnete Qualität, die der Schweizer Kunstschach-Pionier immer wieder bewiesen hat. Die Teilnehmer an diesem Turnier wurden wohl gefordert, aber auch belohnt, wenn sie die Schwierigkeiten gemeistert hatten.

G. Schaffner: „Interessante konsekutive Nutzung zweier verschiedener Brennpunktkonstellationen nach ausgezeichnetem Schlüssel, der unnütze weisse Deckungskraft in einen nützlichen Block verwandelt.“ R. Ott: „Raffiniert gestricktes logisches Zugzwangproblem, bei dem die weissen Leichtfiguren die schwarze Dame fest im Griff haben.“ R. Notter: „Zwei doppelte S.Opfer und Fernblock. Ein grosser Wurf.“ S. Bomio: „Sehr hübsches Problem mit schönen Mattführungen durch wiederholte Zugzwangstellung, Springeropfer und Bauernblocks.“ A. Oestmann: „Der Springer schießt auf zwei Felder, so dass die Dame hin und her gerissen ist. So eilt der Bauer zu Hilfe, aber besser wird die Situation dadurch auch nicht.“ E. Erny: „Ein witziger Zugzwängler mit überraschenden Wendungen.“ G. P. Jenny: „Es ist ein tolles Problem, obschon es nicht viele Abspiele hat.“ A. Schönholzer: „Für mich das schwierigste Stück der Serie.“ R. Schümperli: „Die schwarze Dam' im Brennpunkt unkt, / dass sie die Sache schwierig tunkt.“

Nr. 338, Fünfüger von Hans Lepuschütz, Schach-Magazin 1947, 1. Preis (W: Ka8 Tb8 Lc6 Sa2 Sb4 Bd4 f3 = 7; S: Kb1 Th4 La1 Lh1 Sg2 Ba3 b2 e3 e7 = 9)

Im Probespiel 1.La4? Se1 2.Sd5 kann sich Schwarz gegen das drohende 3. Sdc3 matt verteidigen, indem er diesen Springer fesselt (2. - Lxf3!). In der Lösung **1.Th8!** (droht vor

allem 2.Le4+ Txe4 3.Th1+, aber auch 2.Txh4) Txh8+ 2.Ka7 Th4 gelingt es Weiss, unter Beschäftigung des Schwarzen, den König aus der Schusslinie zu nehmen. Dann geht 3.La4! Se1 4.Sd5 Kxa2 5.Sc3 matt.

Der Autor hat diese attraktive Art der Schachprovokation immer wieder bearbeitet. Hans Peter Rehm hat sich deshalb anlässlich eines Vortrages an einer Versammlung der Schweizer Kunstschachfreunde zu Recht dafür ausgesprochen, sie als *Lepuschütz-Thema* zu bezeichnen. Das scheint inzwischen akzeptiert worden zu sein.

G. Schaffner: „Klassische Bearbeitung des Lepuschütz-Themas mit Turmopferschlüssel, der die logische Besserstellung des WK unter Beschäftigungslenkung kraftvoll einleitet.“ R. Notter: „Mit dem Harakiri-Schlüssel bringt Weiss den K mit Tempo aus der Wirkungslinie des sL.“ S. Bomio: „Wunderschönes logisches Problem mit subtilem Vorplan mit ...“ R. Ott: „Witziges Turmopfer, ...“ G. P. Jenny: „Es war für mich ein schwieriges Problem. Der im ersten Moment hirnrissige Zug, ist es beim genauen Hinsehen eben nicht und bringt die schwarze Verteidigung zu Fall.“ A. Schönholzer: „Fast sicher von Stefan Schneider, da das Thema aus dem 1. Preis CH-A bekannt.“ Verständlicher Irrtum (hg). R. Schümperli: „Die Sache ist total verrückt, / ein Tempowechsel ist geglückt.“

Nr. 339, Selbstmatt-Zweizüger von Gregory Lewis, CH-Bayern 1984, 6. Platz (W: Kc1 De3 Th1 Lf5 Lf6 Sc7 Bc5 = 7; S; Ke1 Td2 Le2 Sa1 Sf1 Bb3 c2 c3 f2 = 9)

1.De4/De5/De6/De7? Td3/Td4/Td7/Td8! Vierfache Verstellung nach Holzhausen. In der Lösung zieht Weiss **1.De8!** (Zugzwang) und kann nach beliebigen Zügen des schwarzen Turmes diesen schlagen, so dass **2. - b2** matt erzwungen ist

G. Schaffner: „Abfang-Thema mit vier witzigen Holzhausen-Verstellungen in den Verführungen.“ R. Ott: „Nur mit dem schönen langen Damenschlüssel kann Weiss den Zugzwang weiterreichen und den schwarzen Turm immer schlagen, ohne die Fesselung des sL aufzugeben.“ A. Schönholzer: „Ein Selbstmatt zum Geniessen.“ R. Notter: „Hier auch Brettrand als Stopp.“ R. Schümperli: „Es leuchtet wirklich jedem ein: / Der Turm, der muss geschlagen sein.“

Nr. 340, Gewinn-Studie von Henri Rinck, La Stratégie 1920 (W: Kg2 Te6 Bd6 f3 = 4; S: Kb4 Bd2 f4 = 3)

Wie bekämpft man den schwarzen Freibauern? Antwort: Mit **1.Te4+ Kc3** (oder **Kc5**) **2.Td4! Kxd4 3.d7**. Wenn Schwarz jetzt 3. - d1D? spielt, gewinnt Weiss mit 4.d8T+! (nicht 4.d8D? wegen 4. - Ke3! 5.DxD patt). **3. - Ke3! 4.d8T!** Ke2. Auch diesmal hat die Unterverwandlung geholfen, aber nun ist die Sache noch nicht gelaufen. Ganz schlecht wäre 5.Txd2?? Kxd2 6.Kh3 Ke2! und Schwarz gewinnt. Richtig ist **5.Kh3! d1D 6.Txd1 Kxd1 7.Kg4**, und so wird die Forderung erfüllt.

S. Bomio: „Nach dem erforderlichen Turmopfer kommt die Unterverwandlung als Pointe der Studie.“ G. Schaffner: „Ein Geduldsspiel, weil Weiss erst nach der Eroberung des Bf4 auf d2 zugreifen darf, ansonsten er im Tempoduell König gegen König sogar noch verlöre.“ R. Ott: „Feine, fast 100-jährige Studie mit Pattwitz und Unterverwandlung des grossen Studienkomponisten Henri Rinck, den Brian Stephenson und ich in der soeben erschienenen letzten Ausgabe der Schweizerischen Schachzeitung (SSZ 8/2014) vorgestellt haben.“

Gesamturteile

Th. Maeder: Eine leichtere Serie als auch schon. Danke vielmals für ein weiteres Jahr K-Post.!" H. Salvisberg: „Den K-Postmachern vielen Dank für die vielseitigen Wettbewerbs-

aufgaben.“ P. Hurni: „Auch als „C-Löser“ (er löste gemischt) erlebte ich einige „Sternschnuppenmomente!“ G. P. Jenny: „...auch erschienen mir die Aufgaben schwieriger als sonst.“

Schlüsselzüge: Nr. 341: 1.Dd2! Nr. 342: 1.La3!

Ergänzungen zu Kunstsach und Tennis (K-Post Januar 15, S. 5)

Wie uns Andreas Nievergelt mitteilt, war auch Alex Crisovan ein guter Tennisspieler und eifriger Fan dieser Sportart. Eine besondere Beziehung zum Tennis hat unser Spitzenlöser Spartago Bomio. Er ist selber ein erfolgreicher Spieler und hat im Winterthurer Landboten vom 23. Februar 2008 zu Ehren von Roger Federer ein Bildproblem veröffentlicht, das einen Tennispokal symbolisiert.

Löserliste

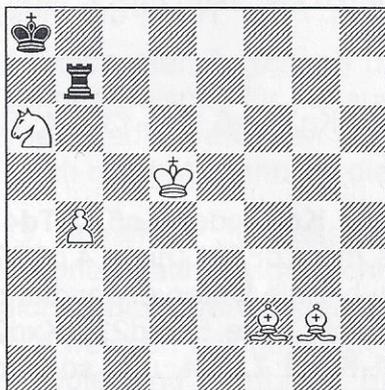
Lösungen zum Weihnachtswettbewerb haben eingesandt: Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Heckendorn, Arlesheim; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Josef Kupper, Zürich; Walter Kupferschmid, Derendingen; Thomas Maeder, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermündigen.

Preisgewinner: Kat. A) Gerold Schaffner Fr. 50.00, Kat. B) Erich Erny Fr. 30.00 Bücher: Walter Graf, Jost Koch, Andreas Oestmann.

Kunsts(ch)achliches

Eine Lenkung, die keine ist.

H. P. Rehm
Die Schwalbe 1966
1. Ehrende Erwähnung



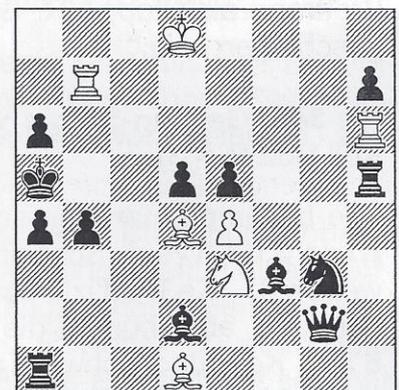
A) Matt in 5 Zügen

R. Leopold
Dresdner Anzeiger 1930
2. Preis



B) Matt in 5 Zügen

W. Bär
Die Schwalbe 1978
1. Preis.



C) Matt in 9 Zügen

Die Theoretiker der Logischen Schule unterscheiden bekanntlich ein *direktes Manöver* von einem *indirekten*. Im ersten Fall, auch *Führung* genannt, verbessert Weiss seine Stellung, ohne dass im schwarzen Lager eine Schädigung eintritt. Im zweiten, auch als *Lenkung* bezeichnet, erzwingt Weiss eine Verschlechterung der schwarzen Stellung.

Nun gibt es die „Beschäftigunglenkung“, bei der Weiss eine Verbesserung erzielt, während sich bei Schwarz nichts verändert. Es handelt sich also eindeutig um eine Führung und keine Lenkung, der Name wurde somit falsch gewählt. Das hat Herbert Grasemann schon vor vielen Jahren festgestellt, und ich habe etwas später vorgeschlagen, das Wort „Lenkung“ einfach wegzulassen und von „Beschäftigung“ zu sprechen. Dass ich keinen Einfluss hatte,

ist verständlich, aber die Ansicht des weltbekannten Fachmanns Grasmann hätte doch etwas bewirken sollen. Immerhin habe ich mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass Hans Peter Rehm in seinem 1994 erschienenen Buch „Hans + Peter + Rehm = Schach“ den Begriff „Beschäftigungslenkung“ nicht mehr verwendet. Unter dem Stichwort *Beschäftigung* schreibt er: „Ein Zug im Sicherungsspiel, dessen Wirkungen für den Erfolg des Grundangriffs irrelevant sind. So kommt Schwarz als Beschäftigter während dieses Zuges nicht dazu, die weisse Sicherung zielgerichtet abzuwehren., d. h. er hat keine Zeit, die Verteidigung zu verstärken.“ Diese Erkenntnis hat sich jedoch noch nicht bei allen Experten durchgesetzt, wie man z. B. hier feststellen kann, wenn man zwei Seiten zurückblättert.

A) 1.Kc6? Tg7! 2.Ld5 Tg5! Deshalb **1.Kc5! Ka7 Kc6+ Ka8**. Die schwarze Stellung ist gleich geblieben, aber die Verbesserung der weissen Königsstellung ermöglicht nun den Zug **3.Ld5!** Anmerkung des Autors: „Beschäftigung des schwarzen Königs, um Tg5 auszu-schalten.“

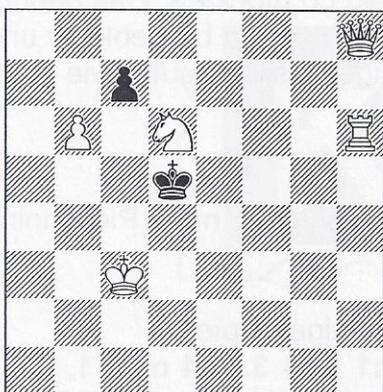
B) 1.Td2! Dg1 2.Tf2 Dc1. Der Kommentar dazu im Buch „Problemschach“, das 1984 in der DDR herausgegeben wurde, lautet wie folgt: „Ein typisches Beispiel für Beschäftigungslenkung“. Während die schwarze Stellung gleich geblieben ist, hat Weiss den Turm entscheidend auf die f-Linie verschieben können. Das ermöglicht **3.Tf1! Ld1 4.Tf4**. In einer Neuauflage unserer Zeit würde vermutlich der zweite Teil des umstrittenen Begriffes wegge-lassen. Bereits die Besprechung unseres nächsten Beispiels C aus dem gleichen Buch folgt nämlich dem neuen Trend.

C) Im Probespiel scheitern 1.Txa6+? Kxa6 2.Ta7+ Kb5 3.Lxa4 an 3. - Txa4! und die Vorbereitung 1.Tc6? Tc1? an 1. - Sxe4! Auch die weitere Vorbereitung 1.Td6? Lxe4 2.Tc6 Tc1 funktioniert nicht wegen 1. - exd4! Man muss also zuerst den wLd4 vor dem schwarzen Bauern retten, und das gelingt unter *Beschäftigung* des schwarzen Königs wie folgt: **1.Lb6+! Kb5 2.La7+ Ka5. Im schwarzen Lager hat sich nichts verändert, aber der Läufer ist in Sicherheit, und Weiss kann jetzt **3.Td6** spielen. Nach **3. - Lxe4** geht aber **4.Tc6?** immer noch nicht, weil Schwarz **4. - Lxe3!** zur Verfügung hat. Deshalb kehrt der wL zunächst nach d4 zurück, natürlich wieder, indem er den sK beschäftigt: **4.Lb6+ Kb5 5.Ld4+ Ka5 6.Tc6 Tc1**. Jetzt kann der Hauptplan endlich durchgeführt werden: **7.Txa6+! Kxa6 8.Ta7+ Kb5 9.Lxa4** matt. Dass dabei ein Modellmatt entsteht, ist das Tüpfelchen aufs i.**

Vor 100 Jahren

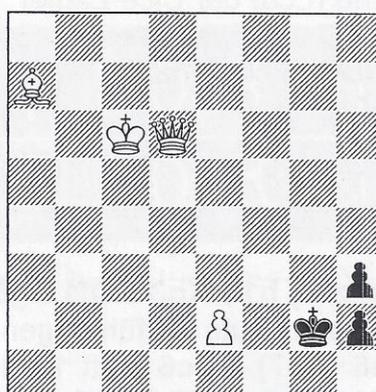
erschieden die nachfolgenden drei Miniaturen. Selber lösen oder auf S. 8 nachschauen!

M. Marble und
H. W. Bettmann
Pittsburgh Gazette . 1915



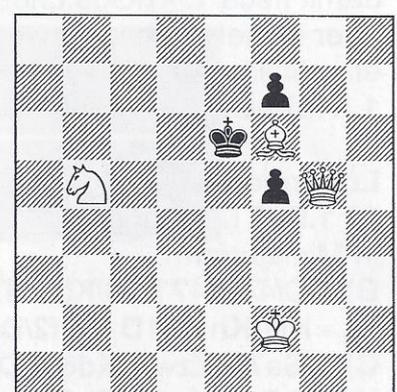
A) Matt in 2 Zügen

B. Hülsen
Dt. Schachzeitung
1915



B) Matt in 2 Zügen V V

K. Moll
Dt. Wochenschach
1915



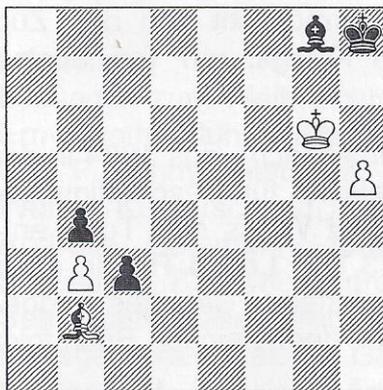
C) Matt in 3 Zügen

Plauderei für Einsteiger (126)

Neutrale Steine

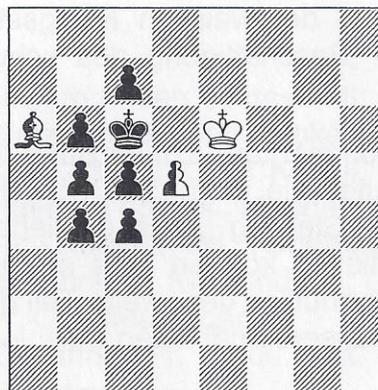
Sie können gleichzeitig als Angehörige beider Parteien betrachtet werden. Diejenige, die am Zug ist, darf sie in ihrem Sinne einsetzen. Neutrale Bauern wandeln sich in neutrale Figuren um. Das Symbol für neutrale Steine enthält beide Farben.

P. D. van Dalfsen
Probleemblad
1968



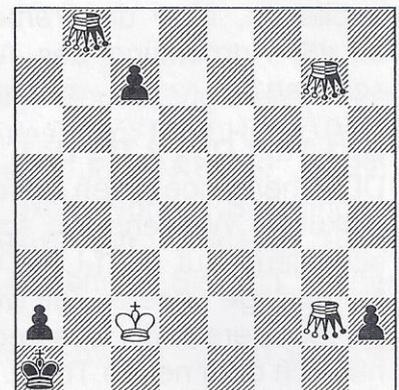
A) Hilfsmatt in 2 Zügen
(siehe Text!)

M. Ott und K. Widlert
E. Nixon GT 1995-97
(Version) 1. E. Erw.



B) Hilfsmatt in 5 Zügen

H. J. Schudel
Schach-Echo
1979



C) Hilfsmatt in 3 Zügen
Circe

A) a) Diagramm: **1.nLa1 Kf6 2.c2 Kg6** matt (Der neutrale Läufer a1 wird wL und setzt matt).
b) wLb2: **1.Lh7+ Kf6 2.c2 Kf7** matt
c) sLb2 **1.c2 h6 3.Lg7 hxg7** matt

B) **1.nBd4! nLb7+! 2.nLc8+! nLa6!** (Tempoverlust bei Weiss) **3.nBd3 nBxc4 4.nLc8+! nLb7+! 5.nLa6!** (Tempoverlust bei Schwarz) **nBxb5** matt,

C) Erfreulich, dass wir hier eine der wenigen Aufgaben von Hans Jakob Schudel zeigen können. Der ehemalige Vizepräsident des Weltschachbundes hat auch im Schweizer Kunstschach eine wichtige Rolle gespielt.

Drei neutrale Grashüpfer stehen auf dem Brett. Geplant ist, den nGg2 als sG nach g8 zu ziehen und dann mit ihm als wG auf a8 matt zu setzen. Das gelingt aber nicht sofort, weil der nGa8 wieder schwarz wird und nach c8 hüpf. Deshalb soll als 1. Vorplan 1.h1L! geschehen, damit nach 1. - nGg8.Lh8! 2.nGxh8 (Lc8) der Cice-Läufer das Feld c8 blockiert. Das genügt aber immer noch nicht wegen 3.La6! Also wird in einem 2. Vorplan das Feld b7 geblockt und ein allfälliges neues Fluchfeld durch 3.c6 verbaut. Die vollständige Lösung lautet wie folgt: **1.h1L! nGg8 2.Lh8 nGb7 3.c6 nGxa8** matt.

Lösungen der Aufgaben auf S. 7

A) **1.De8** (Zzw) **cxb6/cxd6/c6/c5 2.Db5/Th5/Dh5//De4** matt. 1. - Kc5 2.Db5 matt. Pickannini in Miniaturform.

B) **1.Df4/Dd4? h1S/Kg3! 1.Dc5!** (Zzw.) **h1S/Kg3 2.Df1 Dg5** matt

1. - Kf1/Kh1/h1D **2.Df2/Dd5/Df2** matt. Gute Verführungen, reichhaltiges Spiel.

C) **1.Sa7!** (Zzw.) **Kd6 2.Dc1 Ke6 (Kd7) 3.Dc6** matt **1.Kd5 2.Dc1 Ke4 3.Dc4** matt 1. - 1. - **Kd7 2.Dc1 Ke8 3.Dc8** matt 1. - **f4 2.De5+ Kd7 3.De7** matt. Schöner Entfernungsschlüssel.

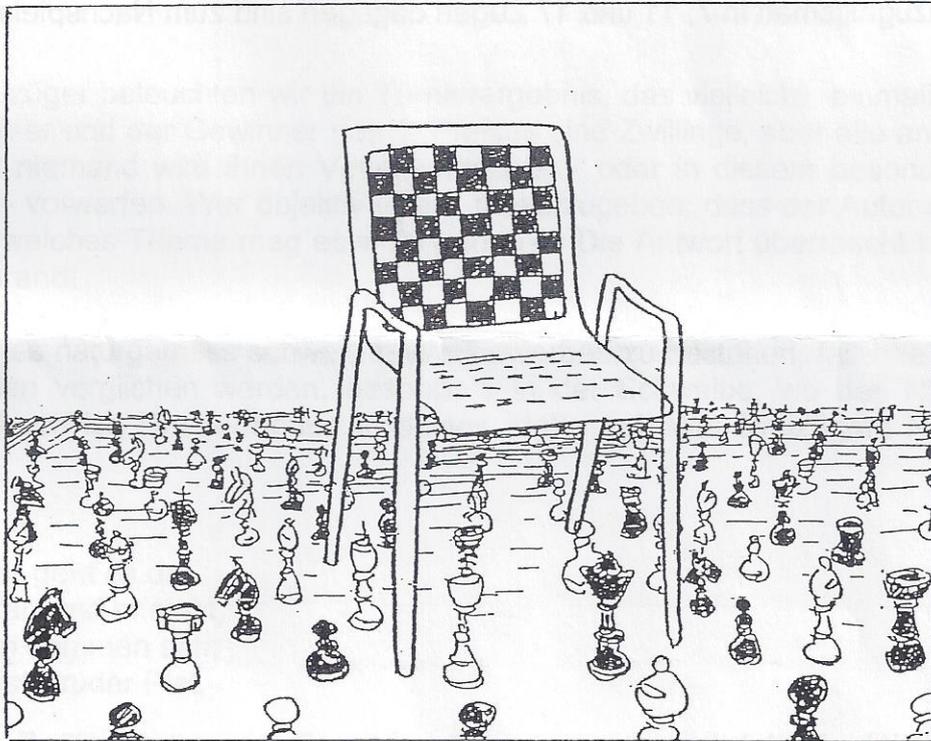
Heinz Gfeller und Beat Wernly

Aufgabe Nr. 345
P. Le Grand
Prämiendatum 1968
L. Preis

Aufgabe Nr. 346
G. J. Evans
Die Schwärze 1968
L. Preis

K-Post

März - Ausgabe 15



K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Die beiden neuen Aufgaben Nr.345 und Nr.346 könnten unterschiedlicher kaum sein, nicht nur in Bezug auf die Anzahl Figuren und den Schwierigkeitsgrad! Auch die weniger geübten Löser werden diesmal zuerst, zu Recht, die dreizügige Miniatur anpacken und aus der überblickbaren Auswahl der Möglichkeiten, den Schlüsselzug bald finden.

Einen Blick in die Werkstatt der Kunstschachkomponisten werfen wir auf Seite 5f, wo wir an drei Beispielen sehen können, dass Schachprobleme nicht immer fehlerlos und dass Verbesserungen möglich, manchmal auch nötig sind.

Mit 15 Figuren ohne Bauern locken die beiden Zweizüger 2015 (S. 7) zum Selberlösen! Die drei Serienzughilfsmatt in 7, 11 und 17 Zügen dagegen sind zum Nachspielen gedacht.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

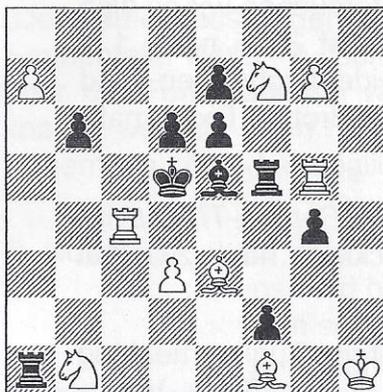
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz_gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

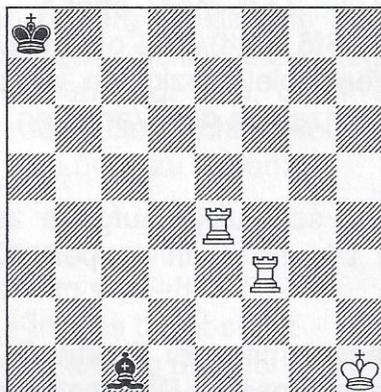
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB -. Konto 30-106-9
zugunsten von	CH91 0079 0042 4038 7510 3

Aufgabe Nr. 345
P. Le Grand
Probleemblad 2009
1. Preis



Matt in 2 Zügen **V V**

Aufgabe Nr. 346
G. J. Bouma
Die Schwalbe 1968
5. Lob



Matt in 3 Zügen **V V V**

Kontrollstellungen

Nr. 345
W: Kh1 Tc4 Tg5 Le3 Lf1
Sb1 Sf7 Ba7 d3 g7 (10)
S: Kd5 Ta1 Tf5 Le5 Bb6
d6 e6 e7 f2 g4 (10)

Nr. 346
W:Kh1 Te4 Tf3 (3)
S: Ka8 Lc1 (2)

Mit unserem Zweizüger beleuchten wir ein Turnierergebnis, das vielleicht einmalig bleiben wird. Der Preisrichter und der Gewinner des 1. Preises sind Zwillinge, aber alle anerkennen das Resultat und niemand wird ihnen Vetternwirtschaft - oder in diesem besonderen Fall Bruderschaft - vorwerfen. Wer objektiv urteilt, muss zugeben, dass der Autor die Krone verdient hat. Um welches Thema mag es wohl gehen? - Die Antwort überrascht kaum: Um den Pseudo-Le-Grand!

Miniaturen haben es naturgemäss schwer, in Wettbewerben zu bestehen, falls sie mit steinreicheren Aufgaben verglichen werden, besonders in der Schwalbe, wo das Niveau bekanntlich enorm hoch ist. Um so höher ist dieses fünfte Lob des Dreizügers Nr. 346 zu bewerten.

Zum Zweizüger

Um Zwillingenbrüder geht es da.
Henk ist der Richter, und er sieht,
Dilemma, das man kommen sah:
Wer Sieger wird, ist Bruder Piet.

Die holländischen Zwillingenbrüder Le Grand gehören zu den prominentesten Vertretern der aktuellen Kunstschachszene. Dies verdanken sie vor allem einem uralten, 1958 von ihnen neu bearbeiteten Thema, das später ihren Namen erhielt und heute zu den beliebtesten Ideen des Kunstschachs gehört.

Zum Dreizüger

Bevor sie einen Stein berühren,
befassen Sie sich mit der Frage:
Wie will der Autor mich verführen,
ist er dazu wohl in der Lage?

Nur fünf Steine sind auf dem Brett, aber die Möglichkeiten sind zahlreich. Eine erste grundsätzliche Massnahme, um die Bewegungsfreiheit des schwarzen Königs einzuschränken, ist allerdings rasch ersichtlich. Sie umfasst vier eventuelle Schlüsselzüge, die in Frage kommen, und davon können Sie ausgehen.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 341, Zweizüger von Herbert Ahues, Sächsische Zeitung 2008, 2. Preis (W: Kf2 Dd1 Tf7 Lb2 Le6 Sg4 = 6; S: Ke4 Tb8 Te3 La8 Se2 Bb3 c5 f3 = 8)

1.,Dd6? (mit Doppeldrohung 2.Sf6 matt und 2.Lf5 matt), aber 1. - Sd4! Versuchen wir es also mit einfacher Drohung: 1.Tf5? (droht 2.Sf6 matt) Tf8! oder 1.Le5? (droht 2.Lf5 matt) 1. - Td3! Auch das ist erfolglos. Im reellen Spiel verzichten wir auf beide Drohungen, und wahrhaftig, da tauchen sie wieder auf, einzeln in den Varianten. **1.Dd2!** (droht 2.Dxe3 matt) **Td3 2.Sf6** matt **1. - Tc3 2.Lf5** matt.

Kommentar von Wieland Bruch: „Diese schmucke Aufgabe zeigt das *Barnes-Thema* innerhalb des Verführungsspiels, in der Lösung dann doppelte Drohrückkehr nach zweimal *Thema B* mit *Dualvermeidung*.“

K. Köchli: „Gewohnt kompakt und elegant mit zwei *Thema B*-Varianten, Dualvermeidung und Matts, die zuvor in drei Verführungen (Doppel-) Drohmatts waren.“ G. Schaffner: „Valve-Sperrwechsel und Bivalve des angegriffenen Te3, beides bikolor für zwei bezaubernde *Thema B*-Matts unter reziproker Dualvermeidung. Erstaunlich, dass mit bloss zwei, wenngleich hochkarätigen Varianten, ein 2. Preis zu erringen war.“ B. Heckendorn: „Schwieriger als die Lösung mit brutal einfachem Schlüsselzug zu finden, ist es, die Rolle des Turms auf b8 zu ergründen.“ Dazu G.P. Jenny: „Im Gegensatz zum folgenden Dreizüger einfach zu lösen. Aber dennoch hübsch. Ohne Tb8 gäbe es zwei Lösungen, Tf5 und Dd2.“ R. Ott: „Nicht einmal mit der Doppeldrohung kommt Weiss ans Ziel, erst mit dem kleinen Schlüsselzug kommen die Drohmatts der Verführungen zustande.“ S. Bomio: „Sehr hübsche Aufgabe mit 2 analogen, prächtig ausdifferenzierten Mattbildern durch zweifache Damenlinienöffnung.“ P. Haller: „Das Feld e3 ist für Schwarz nicht schützbar, zudem hat der König kaum Spielraum.“ A. Oestmann: „Der schwarze Turm verstopft auf seiner Flucht die weissen Linien, aber gegen die Kombinationsvielfalt von Weiss hat er trotzdem keine Chance.“ A. Schönholzer: „Schöner Inhalt und vorbildliche Konstruktion.“ A. Nievergelt: „Raffiniertes Schachrätsel.“ E. Hurni: „Leicht und locker.“

R. Schümperli Direkter Weg ist hier nicht gut,
weil Schwarz das Matt verhindern tut.
Macht Schwarz jedoch die Tür selbst auf,
nimmt *Thema B* dann seinen Lauf.

Nr. 342, Dreizüger von Zoran Gavrilovski, The Macedonian Problemist 2002 (W: Kc8 Dh4 Te2 Lb2 Lb3 Sc6 Sd8 Bg3 g5 = 9; S: Kd6 Lg7 Ba5 b5 c5 d5 e5 f7 g6 = 9)

Die schwarze Abwehrkette kann überwunden werden, indem die weisse Dame das Vorgehen eines einzelnen Gliedes ausnützt. Der Zweck des Schlüsselzuges ist offenbar besonders aufgefallen, weshalb er in den Kommentaren mehrmals wiederholt wird. **1.La3!** (droht 2.De4! dxe4 3.Td2 matt) **1. - a4 2.Db4! cxb4 3.Lxb4** matt **1. - b4 2.Dc4! dxc4 3.Td2** matt **1. - f5 2.Dd4! exd4 3.Te6** matt. **1. - e4 2.Df4+ Le5 3.Dxe5** matt.

G. Schaffner: „Nur nach der fesselungsmässigen Verhinderung des Bauernzuges c5-c4 kann die Dame auf vier benachbarten Feldern der 5. Reihe - wohin sie ihr Weg auch noch in der Zusatzvariante nach 1. - e5-e4 führt! - ihre nadelstichartigen Opfer applizieren und die schwarze Bauernphalanx aushebeln. Dank der Drohung konnten auch Duale vermieden werden, die aufträten, wenn die Stellung auf Zugzwang gestellt wäre.“ R. Ott: „Die Ausgangsstellung schreit nach Damenopfern, diese kommen gleich zu viert, wollen aber vorbereitet sein und gezielt eingesetzt werden.“ S. Bomio: „Durch den feinen Bauern fesselnden Läuferschlüssel und die Dame als Winkelried wird die schwarze Bauernmauer

ausgetrickst.“ K. Köchli „Neckisch, wie die Dame viermal auf die schwarze Pelle rückt und sich dort festsetzt.“ Th. Ott: „BRAVISSIMO! On peut dire qu' avant la clé c5 est un pion extrêmement fort.“ G. P. Jenny: „Das Problem gefällt mir, denn mit systematischem Vorgehen wird man belohnt. War weit schwieriger als der Zweizüger. Trotz des gewaltigen Overkill-Potentials ist es recht schwierig, den Schwarzen matt zu setzen.“ A. Oestmann: „Der Läufer fesselt den kritischen Bauern c4, danach wird die Mauer durchlässig wie ein Emmentaler Käse.“ A. Schönholzer: „Der Schlüsselzug liegt wegen 1.. - c4! eigentlich nahe, aber die Fortsetzungen wollen gut überlegt sein, damit die schwarze Bauernbastion geknackt werden kann.“ F. Wiedmer: „Der Schlüsselzug La3 verhindert den wichtigen Bauernzug c4 und ermöglicht so die Lücke zu finden.“

R. Notter: c5, das Feld für den Transit
ins Feld b6 bleibt ihm verwehrt
dem schwarzen King, es bleibt somit
sein Wunsch nach Rettung unerhört!

E. Erny Bauer, Bauer, Bauer, Bauer, Bauer!
und davon auf c5 ganz ein schlauer.
Darum heisst es diesen schnell zu fesseln,
um nicht gleich zu sitzen in den Nesseln.
Wie durchbricht man nun die Bauernmauer?
Dame, Turm, sie liegen längst auf Lauer.

Gesamturteile

R. Erny: „Welch toller Einstieg ins K-Post-Jahr 2015!“ R. Schümperli: „Zwei sehr schöne Aufgaben zum Jahresbeginn.“ G. P. Jenny: „Auch mit der Januar-Nummer hat das neue Jahr gut begonnen. Es schien mir wesentlich einfacher als der Weihnachtswettbewerb, Gefreut hat es mich besonders, dass es sich beim Dreizüger lohnte, alle Verführungen zu studieren, obwohl dies viel Knochenarbeit erforderte.“

Löserliste

Lösungen zur Januar-Ausgabe haben eingesandt: Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Roland Heckendorn, Arlesheim; Peter Haller, Ittigen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Walter Kupferschmid, Derendingen; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Andreas Nievergelt, Winterthur; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermündigen.

Schlüsselzüge: Nr. 343: 1.Dg4! Nr.344: 1.Ld6!

Kunsts(ch)achliches

Verbesserungen

Schachprobleme sind anfällig auf Fehler oder Unvollständigkeit, und jeder Autor kämpft unablässig gegen Inkorrektheiten aller Art. Verbesserungen sind also unentbehrlich. Oft gelangen sie dem Autor selber, manchmal aber erst nachträglich einem anderen Verfasser. Nachstehend offerieren wir Ihnen drei Einblicke in die Welt der Irrungen und Wirrungen. Sie können bequem die ursprüngliche Fassung links mit der Verbesserung rechts vergleichen und im Einzelnen feststellen, wo, bildhaft ausgedrückt, der Hund begraben liegt. Ein Meister der

Korrekturfassung war Hans Johner. Es ist daher kein Zufall, dass wir zwei Beispiele aus seiner Werkstatt präsentieren. Wir entnehmen sie der vorzüglichen Biographie „Kostbarkeiten der Problemkunst“ von Odette Vollenweider (damals Gabriel Baumgartner).

A1) 1.a5! mit der Drohung 2.Lc5+ Kxc5 3.Db6 matt) **Sxe6 2.Ka2!** (droht 3.Db2 matt) **Kc3 3.Db4** matt. 1. - Sc7 2.Dxc7 usw. 1. - Sd6 2.Lxd6 usw.

A2) Hans Johner braucht einen schwarzen Bauern weniger, lockert die Stellung auf und bringt als zusätzliche Variante das Themaspiel **1. - Txe6 2.Db4+ Ke5 3.Dc3** matt.

Das ist eine bewusste Änderung.

B1) Diese Miniatur ist total verunglückt. Der Verfasser hat als Hauptspiel **1.Kd6! Kd4 2.Sc6+ Kc4** mit dem Opfer **3.Sd4! Kxd4 4.Ta4** matt geplant, der Dual mit **3.Sa7** ist jedoch fatal. Das zweite Abspiel **1. - Kb5 2.Sd5 Kc4 3.Sc7 Kd4 Ta4** matt ist nur eine Wieder-Wiederholung, und der wS bleibt untätig.

B2) Johners Neufassung war diesmal unbeabsichtigt, da sie ohne Kenntnis der Miniatur Boers erfolgte.

Seine nach Nordosten verschobene Stellung gleicht dem Vorgänger zwar äusserlich aufs Haar, erzielt damit aber eine deutliche Verbesserung. **1.Ke8! Ke6 2.Sd8+ Kd6 3.Se6! Kxe6 4.Tb6** matt (2. - Kf6 3.Se6 usw.) Dazu kommt jetzt als schöne Ergänzung **1. - Kc7 2.Ke7 Kc8 3.Sa7+ Kc7 4.Tb7** matt.

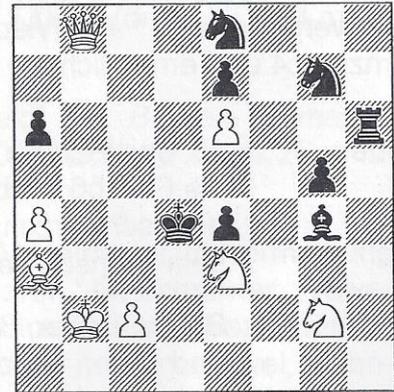
Wie ist es zu erklären, dass die folgende Aufgabe des hervorragender Komponisten Hans Ott derart fehlerhaft veröffentlicht wurde? Jaques Fulpius hat nachgeforscht und den Grund herausgefunden: Im Lösungsturnier 1965 wurde den Teilnehmern eine Fassung mit zwei kritischen Lenkungen vorgesetzt, die korrekt war und im gleichen Jahr auch in der SSZ publiziert wurde. Der Autor baute nachträglich einen dritten kritischen Zug ein. Diese inkorrekte Fassung wurde dann leider in zwei Anthologien ohne nähere Prüfung durch die Redaktoren und Löser aufgenommen. PC-Hilfe gab es damals noch nicht.

I. A. Schiffmann
Revista Romana de Sah
1928



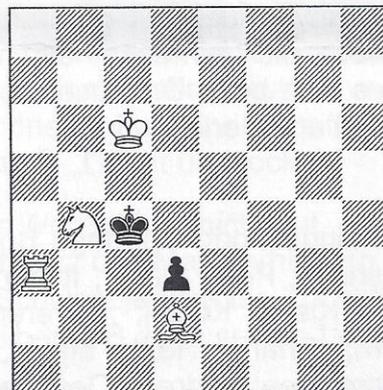
A1) Matt in 3 Zügen

H. Johner
Kostbarkeiten der
Problemkunst 1963



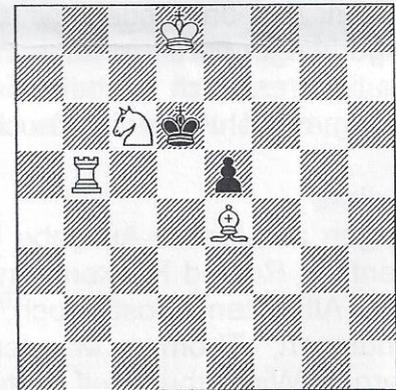
A2) Matt in 3 Zügen

G. L. Boer
Sissa
1958



B1) Matt in 4 Zügen

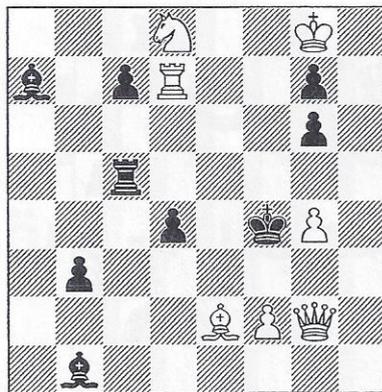
H. Johner
NZZ
1963



B2) Matt in 4 Zügen

C1) Das Thema, das hier dargestellt werden soll, ist sehr anspruchsvoll: **1.g5!** (droht 2.Dg4+ Ke5 3.Sf7 matt) **Txg5 2.Df3+ Ke5 3.Td5** matt **1. - Tf5 2.Se6+ Ke5 3.Dd5** matt sowie **1. - Lf5 2.Dg3+ Ke4 3.Ld3** matt. Dreimal wirkt der sK als Sperrstein für einen Langschrittler, aber die NL **1.Dg3+ Kg5 2.f4+** usw. oder auch **1. 1.Dh2+** sollte man leicht finden können..Die drei Probespiele muss man als wertlos bezeichnen..

H.Ott
 Berner Lösungsturnier
 Der Bund 1963



C1)

H. Gfeller
 idee & form
 2007



C2)

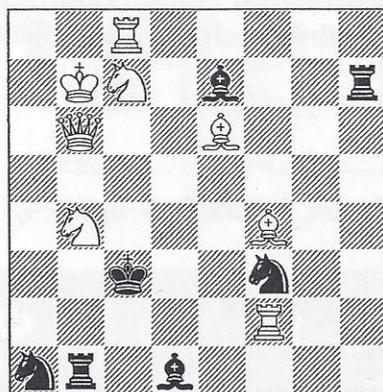
C2) Probespiele: **1.Df3+?** Kf5 **2.Sh4+!** Ke6 **3.Te7** matt aber **1. - Kd4!** (2.c3+ Lxc3!) **1. De3+?** Kf5 **2.Se7+!** Kg4 **3.Df3** matt, aber **1. - Kd5!** (2.Tc5+ Txc5!) **1.Sd6+ Kd5** (2.Dc5+ Txc5!).

1.f5! (droht 2.Df4+/Td7/Se7) **Le5 2.Df3+!** **Kd4 3.c3# 1. - Txf5 2.De3+!** **Kd5 3.Tc5# 1. Te5 2.Sd6+ Kd5 3.Dc5#.** **1. - Kd5 2.Df4** (droht 2.Se3+/Se7+) **Sxc2 3.Se7#.**

Die Korrektur erwies sich als äusserst aufwendig. Mehrere Verbesserungsversuche von J. Fulpius und mir scheiterten daran, dass wir ja nicht nur die Nebenlösungen ausschalten, sondern auch die Probespiele in Ordnung bringen mussten.

Wir feiern das Jahr 2015: 2-Züger mit 0 Bauern und 15 Figuren

P. E. Back
 S. Dagbladet Snällposten
 1937/38, 5. Ehr. Erw.



A) Matt in 2 Zügen

L. Kiss und L. Klein
 De Maasbode 1938
 1. Preis



B) Matt in 2 Zügen

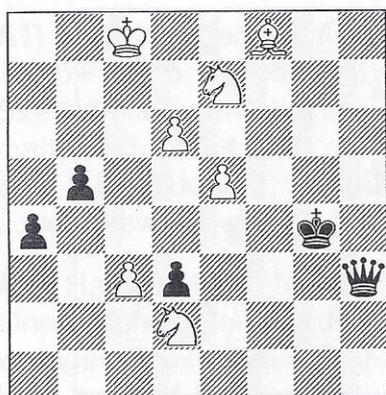
Bauernlose Aufgaben mit 15 oder 16 Figuren stellen grosse Anforderungen an die Komponisten. Wir präsentieren Ihnen hier zwei Beispiele, die zum Selberlösen einladen. Antworten finden Sie auf der letzten Seite.

Plauderei für Einsteiger (27)

Serienzughilfsmatt

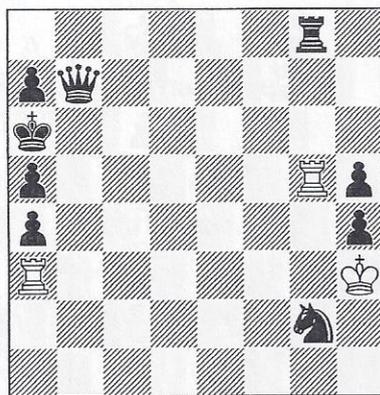
Schwarz macht eine Serie von n einzeln legalen Zügen, danach setzt Weiss sofort matt.

A. Fritsch
Schach-Echo
1958



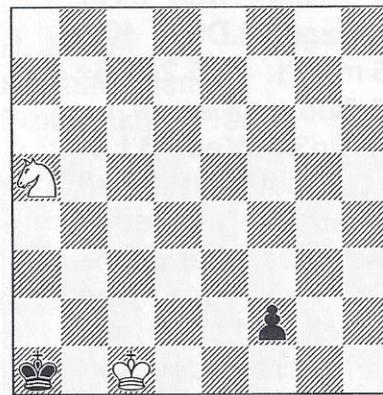
A) Serienzughilfsmatt in 7 Zügen

E. Bernard
Tribune de Genève, 1978
2. Ehrende Erwähnung



B) Serienzughilfsmatt in 11 Zügen

T. R. Dawson
Fairy Chess Review
1947



C) Serienzughilfsmatt in 17 Zügen

A) Schwarz muss seinen König auf die andere Brettseite ziehen und alle weissen Bauern abräumen.

1.Dh8! 2.Kf4 3.Kxe5 4.Kxd6 5.Kc5 6.Dxc3 7.Kb4+ Sc6 matt.

Schöner Schluss mit Kreuzschach und Modellmatt.

B) **1.Te8 2.Te5 3.Kb5 4.Kc4 5.Te1 6.Se3 7.Db3 8.Kd3 8.Ke2 10.Dd1 11.Sf1 Tg2 matt.**

Modellmatt auf den untersten Reihen.

C) **1.Ka2 2.Ka3 3.Kb4 4.Kc3 5.Kd3 6.Ke2 7.Ke1 8.f1T 9.Tf2 10.Ke2 11.Kd3 12.Kc3 13.Kb4 14.Ka3 15.Ka2 16.Ka1 17.Ta2 Sb3 matt.** Eindrücklicher Viersteiner mit Unterverwandlung, Königsmarsch und Rückkehr.

Natürlich gibt es auch Serienzüger mit anderen Forderungen. Die Poblemliteratur bietet viele Möglichkeiten. Unsere Auswahl beschränkt sich auf das Hilfsmatt, weil es die interessantesten Beispiele zu bieten scheint.

Lösungen der Aufgaben auf S. 7

A) **1.Td2!** (droht 2.Sa2 matt) **Txb4/Lxb4 2.Sb5/De3 matt 1. - Lb3/Sxd2 2.Sd5/Le5 matt.** Batterie, Blocks mit Dualvermeidung.

B) **1.Sf7!** (droht 2.Sf6 matt) **Se5 bel./ Sc6! 2.Lc4/Dxe6 matt 1. - Se6 bel./ Sd4! 2.Sc7/Dxe5 matt.** Je eine Sekundärparade der schwarzen Springer ermöglichen es der weissen Dame, eine schwarze Grimshawverstellung auszunützen.

Zitate

Schach ist ...

ein Märchen aus 1001 Fehlern (*Tartakower*)

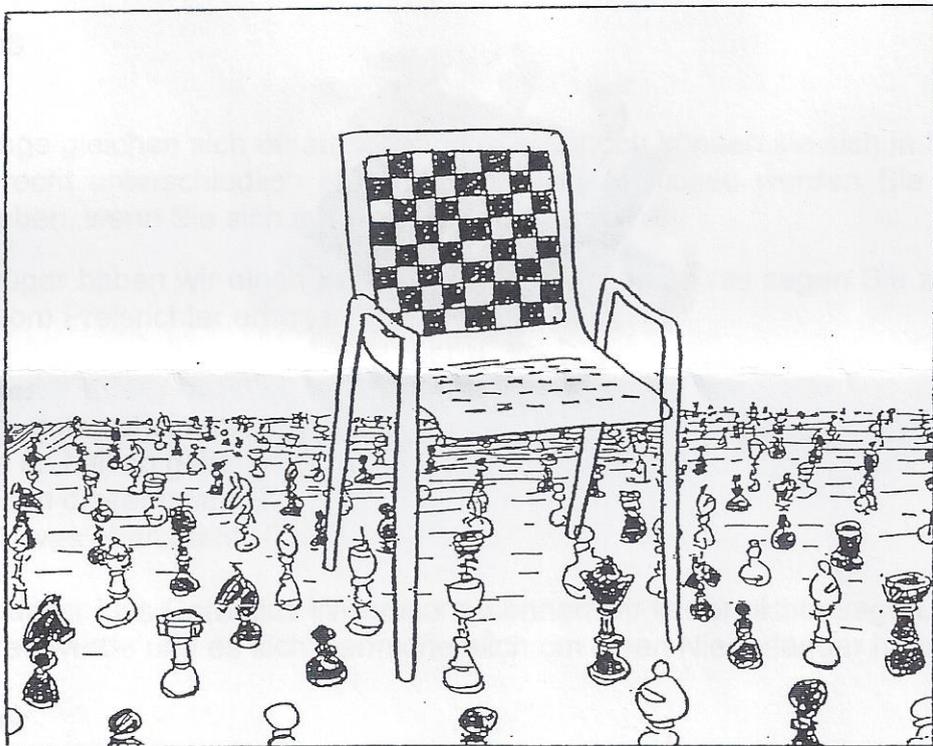
ein Mittel gegen Kopfschmerzen (*Keynes*)

eine internationale Sprache (*Ed. Lasker*)

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

April - Ausgabe 15

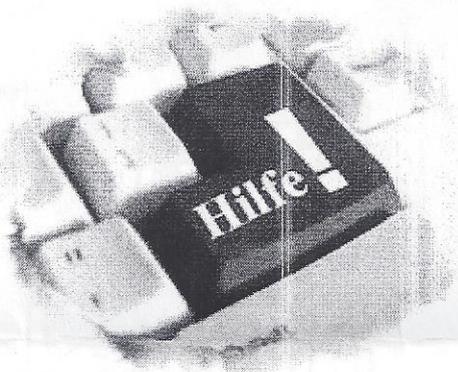


K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Die K-Post, die Sie in der Hand halten, hat eine recht dramatische Geschichte hinter sich. Heinz freute sich, sie erstmals auf und mit seinem neuen Computer schreiben und mailen zu können. Der Wunsch, dass nach dieser Anschaffung sämtliche vorherigen Probleme bezüglich „senden“ und „empfangen“ gelöst sein würden, ist leider noch nicht in Erfüllung gegangen. Der Wechsel von alt zu neu war und ist mit einigen Schwierigkeiten verbunden, so dass es zu einem mehrmaligen Hin und Her (nicht nur im elektronischen Sinn ...) zwischen Muri BE und Bremgarten BE gekommen ist. Zudem wäre das Aprilblatt ohne die Hilfe von Kurt Lüthy nicht zustande gekommen. (bw)



Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz.gfeller1@bluewin.ch
& Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB -. Konto 30-106-9
zugunsten von	CH91 0079 0042 4038 7510 3

Aufgabe Nr. 347

L.C. Willemsens
Probleemblad 1968
2. Preis

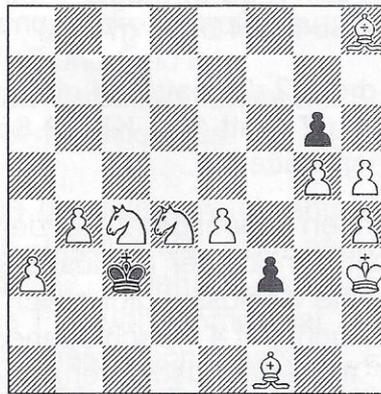


Matt in 2 Zügen

- a) Diagramm
- b) Ba6 nach b6

Aufgabe 348

H. Bernleitner
Arbeiter-Zeitung 1978
Lob



Matt in 4 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 347

W: Kb2 Dg5 Tc1 Lc7 Lg4
Sd7 Se6 Ba4 a6 e3 f2 (11)
S: Kd5 Lc4 Lh8 Sa3 Be5
(5)

Nr. 348

W: Kh3 Lf1 Lh8 Sc4 Sd4
Ba3 b4 e4 g5 h5 h4 (4)
S: Kc3 Bf3 g6 (3)

Eineiige Zwillinge gleichen sich oft aufs Haar, und dennoch können sie sich in Laufe der Zeit charakterlich recht unterschiedlich entwickeln. Etwas Ähnliches werden Sie mit unserem Zweizüger erleben, wenn Sie sich mit ihm auseinandersetzen.

Mit dem Vierzüger haben wir einen besonderen Fall vor uns. Was sagen Sie zur „Auszeichnung“, die er vom Preisrichter erhalten hat?

Zum Zweizüger

a) und b) kaum unterscheiden kann man, wie es halt so geht. Doch beim Lösen dieser beiden schnell entfällt, was oben steht.

Über den Verfasser Luis Cornelius Willemsens können wir leider nichts sagen, ausser, dass er 1930 geboren wurde und es sich wahrscheinlich um einen Niederländer handelt.

Zum Vierzüger

Elf Weisse stehn gemütlich da, und keiner hätte wohl gedacht, als er die Lage sich besah, dass einer Überstunden macht.

Für Probleme mit ungleicher Thematik, die von verschiedenen Autoren verfasst wurden, eine Rangliste zu erstellen und Preise sowie Auszeichnungen zu verteilen, ist eine schwierige, ja heikle Aufgabe. Es ist kein Wunder, dass es uns oft leicht fällt, die Entscheide zu tadeln, die der Preisrichter gefällt hat. Man müsste wohl alle Bewerbungen genau kennen und auch ein wenig Verständnis für die Vorliebe des richtenden Fachmannes aufbringen, um einigermaßen gerecht urteilen zu können. Dennoch kann man kaum nachvollziehen, wie die Nr. 348 zu einem derart schäbigen Lob kommen konnte.

Daran, dass Ihnen der Vierzüger beim Lösen viel Vergnügen bereiten kann, ändert dies alles aber nichts. Also gehen Sie ihn ohne Vorurteile an, und sie werden vermutlich begeistert sein.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 343, Zweizüger von Henry W. Barry, La Stratégie 1900-02, 1. Preis (W: Kh2 Dd1 Th6 Lb6 Lg8 Sc4 Se6 Bc2 = 8; S: Kc6 La2 Sb4 Ba4 b7 f4 g7 = 8)

Der prächtige Schlüssel **1.Dg4!** droht 2.d4 matt und gibt zwei Fluchtfelder frei. Varianten: **1. – Kd5 2.Sg5** matt, **1. – Kd7 2.Sxg7** matt **1. – Kb5 2.Sc7** matt. Dabei wird der Se6 zum Vorderstein von drei verschiedenen Batterien.

K. Köchli: „Angesichts der drohenden Liniensperrzüge zieht die Dame sofort von der d-Linie ab und legt sich in den Hinterhalt. Ein idealer Schlüssel gefolgt von zwei präzisierten Batteriematts.“ R. Ott: „Der erstaunliche Schlüssel gibt gleich zwei weitere Fluchtfelder frei und führt so zu einer Dreiviertel-Sternflucht mit 4 verschiedenen Mattzügen des Springers e6.“ S. Bomio: „Immergrünes Problem mit fein ausdifferenzierter Batterieausnutzung nach Königsfluchten.“ G. Schaffner: „Das Wechselspiel direkter und indirekter Batterien ist später vielfach adaptiert worden.“ R. Notter: „Geistesblitz mit doppelter Fluchtfeldfreigabe.“ W, Graf: „Ein Tausendsassa dieser Springer. Zuerst verhilft er dem König zu so vielen Fluchtfeldern, um dann hämisch grinsend abzuziehen.“ Th. Ott: „Ouah ... Quel problème génial! ... le clouage et le double mat. Chapeau!“ Ch.-H. Matile: „Ein schwieriger, sehenswerter 2er!“ J. Meli: „Luftig leichter Zweizüger.“ G. P. Jenny: „Im Gegensatz zum folgenden Dreizüger einfacher zu lösen, aber wirklich ökonomisch, vielseitig und schön.“

Reiner Schümperli Aus einem Fluchtfeld mache drei,
dass das Problem recht spannend sei.
Stell auch die Dame noch hinter den Ritter,
dann geht es dem schwarzen König schitter.

Nr. 344, Dreizüger von Thorsten Zirkwitz, Schach-Aktiv 2009-10, 1. Ehrende Erwähnung (W: Kg1 Tg3 Tg6 Lb8 Ld5 Sd8 Se1 Bc4 c6 d2 e4 = 11; S: Kd4 Ta3 Te7 Lb1 Ba6 b3 c5 f7 g2 g4 g7 = 11)

1.Ld6! mit der zweizügigen stillen Drohung 2.c7 bel. 3.Sc6 matt **1. – Txe4 2.T3xg4! bel. / f6 3.Le5 / Se6** matt. **1. – Lxe4 2.Tfxg4! bel. / b2 3.Td3 / Sc2** matt. Die Bezeichnung „harmonisch“ erweist sich als zutreffend.

A. Oestmann: „Geniale duale Fesselung von Läufer oder Turm, wobei eine zweifache Fesselung auf der gleichen Wirkungslinie der schwarzen Figur besteht und die Verteidigung durch Zug der schwarzen Bauern das jeweilige Mattfeld für die weissen Springer freigibt. Die 1. Ehrende Erwähnung dürfte mehr als gerechtfertigt sein.“ G. Schaffner: „Sehr schöne Primär- und Sekundärnutzungen im 45-Grad-Winkel zum Vorausfesselungsfeld e4“ S. Bomio; „Wunderschönes Problem mit sehr ansprechender Drohung durch feinen Läuferschlüssel und Felldräumungsfortsetzung und zwei aparten analogen Mattführungen durch Fesselungen und Bauernlenkungen in den Hauptvarianten.“ Th. Maeder: „Das Thema des 8. WCCT – gut, dass Schwarz nach den Fesselungszügen noch Gegenspiel hat.“ K. Köchli: „... Nach den Fesselungsspielen ergeben sich neue Verteidigungen mittels Bauernzügen, gefolgt von Springerzett.“ R. Ott: „Der gut versteckte Läuferschlüssel setzt das ästhetische doppelte Fesselungsspiel in Gang.“ A. Schönholzer: „Die schwarzen und weissen Züge in beiden Varianten sind wirklich maximal harmonisch.“ G. P. Jenny: „... Bei solchen Problemen beschleicht mich das Gefühl, dass ohne Mithilfe des Computers die Ausgangsstellung ausser in einer Sternstunde des Problemschachs nicht zu finden wäre.“ A. Heri: „Nach Wochen, Tagen, Stunden ... Dabei hätte ich schon viel früher auf den ‚unnützen‘ Schläfer auf d8 aufmerksam werden sollen.“ H. Salvisberg: „Uuuuh ist das eine Nuss!? Aber wenn mans gefunden hat, ists einleuchtend.“ J. Meli: „... Für mich ein sehr vielseitiger, nicht

leichter 3-Züger mit einigen zu testenden Schlüsselzügen. Verdächtige Bauern auf c6, a6, b3, f7.“ Ch.-H. Matile: „Ein ansprechender 3er mit stiller Drohung. Auch keineswegs leicht.

Reiner Schümperli Mit List und Tücke kämpfen sie hier um Feld e5 und Feld e4. Nach allen Versuchen bleibt am Schluss ein Lob dem Antikritikus.

Gesamturteile

P.Haller: „ Ich fand die Probleme gut ausgewählt, anforderungsreich und interessant.“ A. Oestmann: „Vor allem die zweite Aufgabe war nicht gerade einfach zu lösen, aber wieder einmal eine sehr schöne Thematik.“ G. P. Jenny: „Die Aufgabe von W. Barry hat mich mehr begeistert als die modernere. Die Februarnummer hat mir aber dennoch gut gefallen. Sie war sehr fordernd. Vielen Dank für das schöne Heft!“ E. Erny: „Auch beim Zweizüger fand ich den Schlüsselzug nicht auf Anhieb. Beim Dreizüger war es dann ohnehin schwieriger. Allerdings denkt man (?) zuerst wie ich an die Drohung 2.Sb7 (3.Lxc5++). Das geht aber nicht (Ta5!), und danach bietet sich 2. c7 an (3.Sc6++) und die ganze Thematik kommt ins Rollen (und die Springer zum "Gumpen"). Zwei schöne Probleme!“

Schlüsselzüge: Nr. 345: 1.Lf4! Nr.346: 1.Tb4!

Löserliste

Lösungen zur Februar-Ausgabe haben eingesandt: Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Heckendorn, Arlesheim; Peter Haller, Ittigen; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Walter Kupferschmid, Derendingen; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermündigen.

Kunsts(ch)achliches

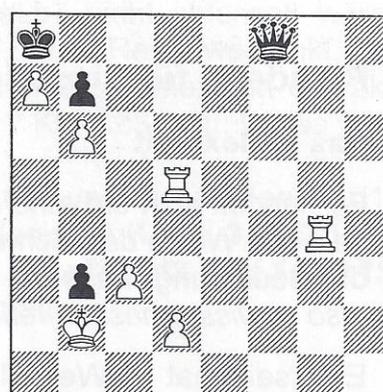
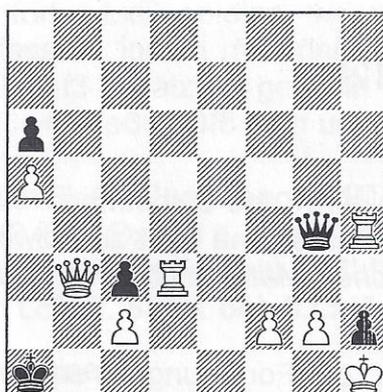
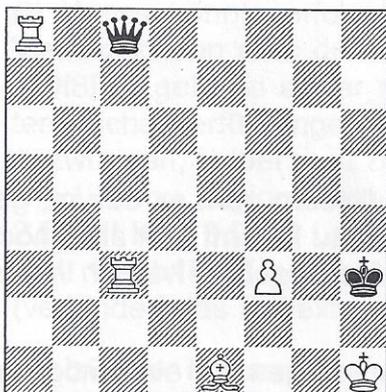
Der schwarze Siegfried

Uns ist in alten Mären wonders vil geseit.“ So beginnt das berühmte Nibelungenlied in mittelhochdeutscher Sprache. Der Held Siegfried, der darin die Hauptrolle spielt, soll der Sage nach im Blut des von ihm getöteten Drachen gebadet haben und dadurch unverwundbar geworden sein. Weil aber ein Lindenblatt an seinem Rücken kleben blieb, behielt er eine verwundbare Stelle, was ihm später das Leben kostete.

Werner Speckmann, III. FIDE-Turnier 1961, 2. Lob

Ado Kraemer, Schach-Echo 1954, 3. Preis

Franz Sackmann, Deutsche Schachbl. 1910



A) Matt in 3 Zügen

B) Matt in 3 Zügen

C) Matt in 4 Zügen W:

A) Hier ist es die schwarze Dame, die wegen Patt nur auf ganz wenigen Feldern geschlagen werden darf. So scheitern 1.Tc5/Tc6/Tc7/Tc2? An 1.Df5/De6/Df5/Db8! Erfolg hat Weiss nur mit **1.Tc4! Dd8 2. Ta2!** Miniaturen mit schwarzer Dame sind sehr selten, was man versteht, wenn man unser Beispiel gut anschaut.

B) Das ist eine prächtige Zugwechsel-Aufgabe. Die schwarze Dame ist zwar an die Brennpunkte d1 und a4 gebunden, aber ihre Siegfried-Eigenschaft verleiht ihr enorme Kraft. Verletzlich ist sie jedoch z. B. auf g2: 1. – Dxc2+ 2.Kxg2 h1D+ 3.Txh1 matt. Wenn der wTd3 auf seiner Linie nach oben zieht, kann die sD von d4 aus immer noch beide Mattzüge verhindern. Falls dann Weiss mit 2.Te4 fortsetzt, rettet sie sich endgültig mit 2. – Dd7! Das weist den Weg zum Durchbruch. **1.Td5! Td4 2.Te4!** Schwarz muss eines der bedrohten Mattfelder aufgeben. Die Konstruktion ist beeindruckend. Schwierig war es vor allem, für den weissen König ein sicheres Plätzchen zu finden.

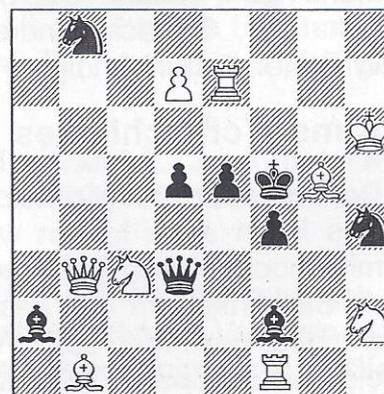
C) Die sofortige Verdoppelung der weissen Türme, nämlich 1.Tgd4? scheitert an 1. – Dd6! Hier ist die sD eben unverwundbar. Auch 1.Tdg4 erzielt kein besseres Ergebnis wegen 1. – Dg7! Um eine solche Verteidigung zu verhindern, muss ein weisser Turm die 7. Reihe betreten, aber nicht 1.Td7?, denn 1. – Dh8! widerlegt. Es bleibt also nur **1.Tg7!** Nach 1. – Dc8 (oder De8) entscheidet **2.Tdg5!**, nach 1. – Dh8 **2.Tgd7!** Im ersten Fall handelt es sich um einen *Zepler-Brunner-Turton*, d. h. um einen Turton mit gleichschrittigen Themasteinen und kritischem Vorstoss.

Kurt Zatti, 90 Jahre alt.

Am 24. März konnte er diesen runden Geburtstag feiern. Der Schaffhauser Problemist ist uns als treuer und geschickter Löser während vieler Jahre der „Bund“-Zeit in bester Erinnerung geblieben. Er nahm erfolgreich an vielen Lösungsturnieren teil und ist auch heute noch ein begeisterter Löser der NZZ-Schachspalte. Er verfasste gegen dreissig Schachaufgaben, von denen wir Ihnen den nebenstehenden Zweizüger als Kostprobe servieren. Lösen Sie bitte selber und überprüfen Sie Ihr Ergebnis auf S. 8!

Kurt war auch ein starker Partyspieler, stand zweimal der Schaffhauser Schachgesellschaft als Präsident vor und leitete während einiger Jahre die Schachspalte in den „Schaffhauser Nachrichten.“ Wir wünschen ihm weiterhin viel Freude am Leben und am Kunstschach!

K. Zatti, Andelfinger-Zeitung 1999



Matt in 2 Zügen

Plauderei für Einsteiger (128)

Das Reflexmatt

Es handelt sich um eine spezielle Art des Selbstmatts. Wie bei diesem geht es darum, gegen den Willen des Schwarzen das eigene Matt zu erzwingen. Dazu kommt nun aber noch die Bedingung, dass ein mögliches Matt von beiden Seiten sofort gegeben werden muss, also gewissermassen reflexartig.

Einerseits hat es Weiss leichter, die Forderung zu erfüllen, denn es genügt, eine mögliche Mattstellung herbeizuführen, andererseits muss er dabei sehr sorgfältig vorgehen. Der Vertei-

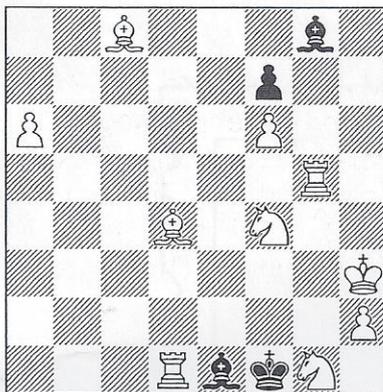
diger kann ja seinerseits Mattsituationen schaffen, die Weiss dann auszunützen hat. Das stellt sowohl an die Komponisten als auch an die Löser hohe Anforderungen.

Das Reflexmatt wurde vom Engländer G. B. Laws erfunden. Die erste Aufgabe dieser Art erschien 1893 im British Chess Magazine. Ihre Popularität verdankt sie zu einem grossen Teil dem Umstand, dass sich besonders T. R. Dawson für sie eingesetzt hat. Ein herausragender Spezialist dieser Branche war später G. F. Anderson.

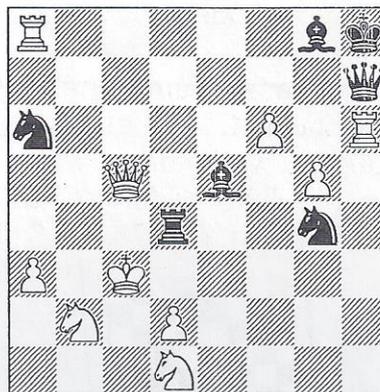
Claud Rains, The Problemist 1972

Hans Peter Rehm, Europe Echecs 1964, 1. Preis

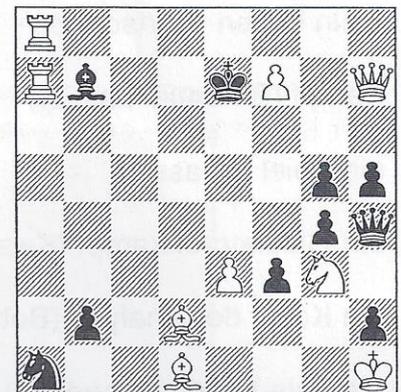
Modrag Mladenović, Babson TT. The Problemist, 1989-90, 1. Preis



A) Selbstmatt in 2 Zügen



B) Reflexmatt in 2 Zügen



C) Reflexmatt in 3 Zügen

A) Dieser Zweizüger eignet sich gut, um den Unterschied zwischen Selbst- und Reflexmatt zu demonstrieren. Schwarz hat nur eine einzige Möglichkeit zu ziehen, nämlich den Randzug seines Läufers g8. In **a)** nützt Weiss dies mit **1.Tf5!** aus. Nach **1. – Lh7** genügt **2.Se6+**, um den Läufer zum Schlagen des Turmes zu zwingen: **2. – Lxf5** matt. In **b)** wäre **1.Tf5?** ein grober Fehler, denn **1. – Lh7** müsste Weiss mit **2.Sg6** beantworten, womit der falsche König matt gesetzt wäre. Richtig ist deshalb nur **1.Td5! Lh7 2.Td7!** Nun *kann* Schwarz mit **2. – Lf5** matt setzen, was bedeutet, dass er dies auch tun *muss*.

B) **1.Db6!** (droht **2.Db3 Tc4** matt) **T bel.+ 2.Dd4 Lxd4** matt **1. – Tc4+ 2.Kb3 Tb4** matt **1. – Td3+ Kc2 2.Tc3** matt **1. – Te4+ 2.Kd3 Te3** matt **1. – Td5+ 2.Kc4 Tc5** matt. *Turmkreuz aus fortgesetzten Verteidigungen.* Dazu die Nebenspiele **1. – L bel. 2.Kxd4 Le5** matt **1. – Dxb6 2.g6 Dxd2** matt und **1. – Sb4 2. Bel. Sa2** matt.

C) Weiss könnte erfolgreich sofort **1.Lxf3** spielen, wenn der sLb7 nicht gefesselt wäre. Vielleicht kann man den sL entfesseln, indem man den sK von der 7. Reihe weglenkt. Mit **1.Df8D/T** geht es sicher nicht, weil f3 zusätzlich gedeckt wird. Für das Reflexmatt charakteristische Verführungen sind **1.f8L+? Ke6! 2.Df5** matt und **1.f8S+? Kf6! Lc3** matt. Weiss wird gezwungen, selber matt zu setzen.

Die Lösung beginnt deshalb mit **1.Tc8!** (Zugzwang) **b1D** (deckt f5 und fesselt den wLd1) **2.f8D+! Ke6 3.Dxf3 Lxf3** matt. (**2.f8T? Dxb7!**) **1. – b1T 2.f8T!** (deckt f5) **K bel. 3.Txf3 Lxf3** matt **1. – b1L** (f5 gedeckt, aber Ld1 nicht gefesselt) **2.f8L! K bel. 3.Lxf3 Lxf3** matt **1. – b1S** (verhindert das Reflexmatt durch Lc3) **2.f8S! K bel. 3.Lxf3 Lxf3** matt.

Dreizügiger *Babson-Task* mit 19 Steinen.

Zitate

Schach ist ...

der Prüfstein des Gehirns (Goethe)

eine wunderbare Unterhaltung (Tolstoi)

alles – Kunst, Wissenschaft und Sport (Karpow)

Eitelkeit (Aljechin)

mein Leben (Kortschnoi)

Kampf (Emanuel Lasker)

ein Spiel (Spasski)

ein Gladiatorenkampf (Keene)

die Kunst der Analyse (Botwinnik)

mentale Folter (Kasparow)

zu 99% Taktik (Teichmann)

nichts für ängstliche Seelen (Steinitz)

Arbeit (Browne)

Spass (McShane)

wie Maria Stuart, schön, aber unglücklich (Janowski)

eine schöne Gespielin (Larsen)

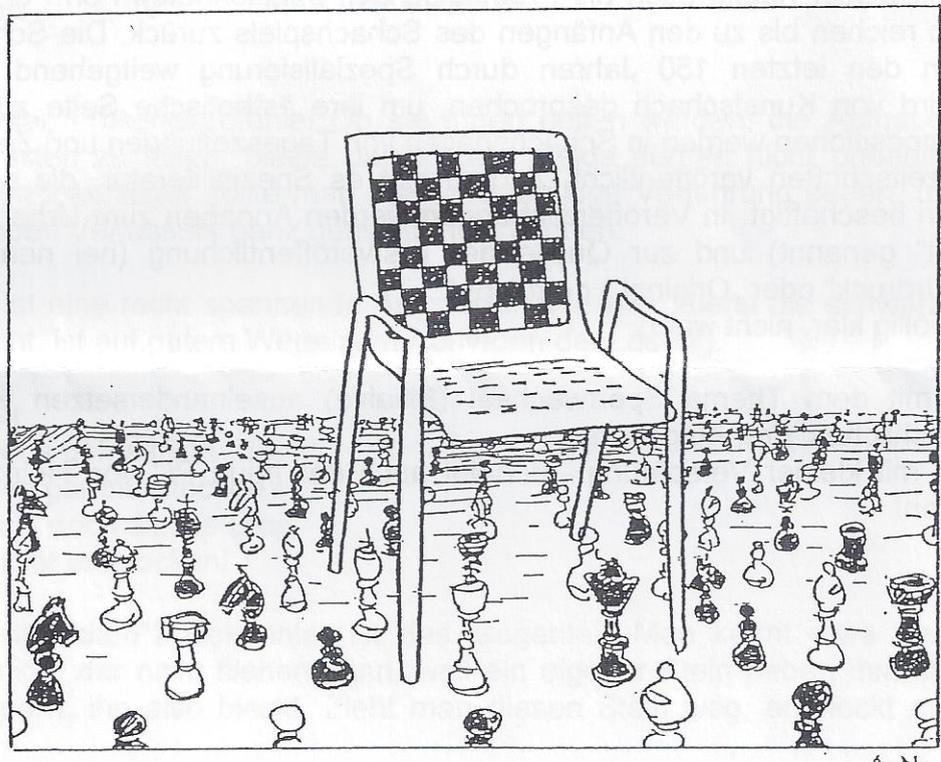
Lösung zur Aufgabe auf S. 6

1.Se4! (droht 2.Sd6 matt) **Kxe4/Dxe4/dxe4 2.Dxd3/Dh3/Tf7** matt **1. – Lc5 2.Sg3** matt.
Guter Schlüssel, hübsche Abspiele.

Heinz Gfeller und Beat Wemly

K-Post

Mai - Ausgabe 15



A. N.

K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Aufgabe Nr. 349
U. Ring
Dt. Schachzeitung 1961
1.-3. Preis

Aufgabe Nr. 350
F. Dittich
Sächsische Ztg. 2004
2. Preis

Vorwort
Lieber Leserschaft

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein harter Brocken, so möchte ich den Dreizüger Nr. 350, den Heinz uns serviert, bezeichnen. Ich hoffe, dass bei Ihnen der Groschen schneller fällt als in meinem Fall.

Die neu beginnende Serie „Test für alle“, in der uns hg wertvolle Übungshilfen gibt, hat mich veranlasst, bei Wikipedia nachzuschauen, was dort über Kunstschach zu finden ist. Der im Problemschach Unkundige, wird wie folgt eingeführt.

„Eine Schachkomposition ist eine ersonnene Aufgabe. Gewöhnlich besteht sie aus einer *Schachstellung* (meist als Diagramm dargestellt), einer *Forderung* (zum Beispiel „Weiß zieht und gewinnt“) und der *Lösung* der Aufgabe. Falls nicht anders angegeben, richtet sich die Forderung an Weiß, der auch am Zuge ist (Hilfsmattaufgaben ausgenommen). Im Normalfall gelten die üblichen Schachregeln.

Die Wurzeln dieser häufig auch als Problemschach bezeichneten Form der Beschäftigung mit Schach reichen bis zu den Anfängen des Schachspiels zurück. Die Schachkomposition hat sich in den letzten 150 Jahren durch Spezialisierung weitgehend verselbständigt. Mitunter wird von Kunstschach gesprochen, um ihre ästhetische Seite zu unterstreichen. Schachkompositionen werden in Schachspalten von Tageszeitungen und Zeitschriften sowie in Schachzeitschriften veröffentlicht. Zudem gibt es Spezialliteratur, die sich mit Schachkomposition beschäftigt. In Veröffentlichungen werden Angaben zum Urheber („Autor“ oder „Komponist“ genannt) und zur Quelle der Erstveröffentlichung (bei neuen Werken der Vermerk „Urdruck“ oder „Original“) gemacht.“

Uns allen völlig klar, nicht wahr!

Wer sich mit dem Thema Sperrwechsel (Bivalve) auseinandersetzen will, findet unter „Kunstschachliches“ drei Aufgaben.

Und nun - mit kleiner Verspätung - scheint auch der neue PC von Heinz problemlos zu funktionieren!

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz.gfeller1@bluwin.ch &
Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

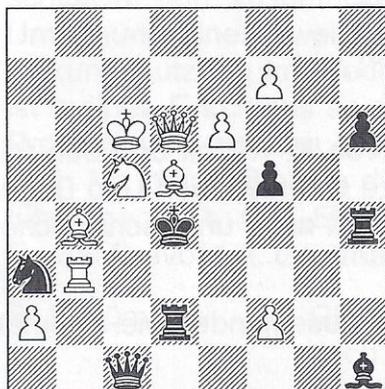
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB -. Konto 30-106-9
zugunsten von	CH91 0079 0042 4038 7510 3

Aufgabe Nr. 349

U. Ring

Dt. Schachzeitung 1961

1. – 3. Preis



Matt in 2 Zügen

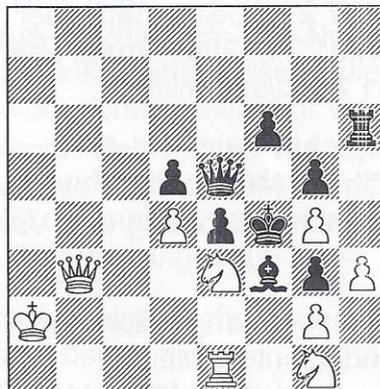
V

Aufgabe Nr. 350

R. Ulbricht

Sächsische Ztg. 2004

2. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 349

W: Kc6 Dd6 Tb3 Lb4 Ld5

Sc5 Ba2 e6 f2 f7 (10)

S: Kd4 Dc1 Td2 Th4 Lh1

Sa3 Bf5 h6 (8)

Nr. 350

W: Ka2 Db3 Te1 Se3 Sg1

Bd4 g2 g4 h3 (9)

S: Kf4 De5 Th6 Lf3 Bd5

e4 f6 g3 g5 (9)

Wonnemonat Mai, Frühlingsgefühle! Ob sie Ihnen helfen werden, die Aufgaben der deutschen Komponisten zu lösen, bleibe dahingestellt. Beide dürften nicht unbedingt leicht zu lösen sein. Beim Zweizüger sollte man auch die analoge Verführung sehen, um das Werk des damals jungen Verfassers ganz genießen zu können.

Der Dreizüger ist eine recht spannende Angelegenheit. Wer zuerst die schwarzen Möglichkeiten untersucht, ist auf gutem Wege zum Auffinden der Lösung.

Zum Zweizüger

Trotz des Namens gehts nicht „ring“,

kommt man etwa gar ins Stocken?

Nein, man knackt doch dieses Ding.

Zauberformel: Erst entblocken!

Was heisst „entblocken“? Bekannt ist das Gegenteil. Man kennt etwa die Tragik des schwarzen Königs, der nicht fliehen kann, weil ein eigener Stein neben ihm steht und ihm den Weg versperrt, ihn also blockt. Zieht man diesen Stein weg, entblockt man. Logisch, nicht wahr?

Nun kann man sich das Gleiche auch im weissen Lager denken, und es braucht nicht unbedingt der König zu sein, der geblockt oder entblockt wird.

Zum Dreizüger

Ja, die Stellung gibt zu brüten,

Schwarz droht, sich selbst Luft zu schaffen,

solches gilt es zu verhüten,

Motto: Handeln und nicht gaffen!

Zwei schwarze Figuren können ihrem König zu Fluchtwegen verhelfen. Dem muss Weiss von Anfang an Rechnung tragen.

Der Verfasser stammt zwar aus Ostdeutschland, aber er scheint mit dem ehemaligen DDR-Vorsitzenden nicht verwandt zu sein.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 345, Zweizüger von Piet Le Grand, Probleemblad 2009, 1. Preis (W: Kh1 Tc4 Tg5 Le3 Lf1 Sb1 Sf7 Ba7 d3 g7 = 10; S: Kd5 Ta1 Tf5 Le5 Bb6 d6 e6 e7 f2 g4 = 10)

1.g8S? (droht 2.Sxe7 matt) Lf6/Txf7 2.Lg2/Sc3 matt, aber 1. - Txa7!
1.Ld4? (droht 2.Sc3 matt) Lxd4/Txb1 2.Lg2/a8D matt, aber 1.- Ta3!
1.Lf4! (droht 2.Lg2 matt) **Txf4/Txb1 2.Sc3/a8D** matt.

Zu den Thema-Begriffen liest man am besten den Kommentar von K. Köchli und den folgenden Erklärungshinweis von Ch.-H. Matile: „Also ein Pseudo Le Grand? Nach Udo DeGENER stimmt das: Reziproker Tausch von Drohung und Variantenmatt nach unterschiedlicher schwarzer Parade.“

Die Meinungen der Löser gingen schon lange nicht mehr so weit auseinander wie diesmal. Für die Redaktoren ist das besonders interessant.

K. Köchli: „Eingängige Darstellung eines Pseudo-Le Grand mit je einer Halbfesselung auf beiden Seiten, angereichert zudem durch zwei Paradenwechsel in einer weiteren Verführung.“ A. Schönholzer: „Ein Pseudo Le Grand der Spitzenklasse.“ P. Hurni: „‘Peter der Grosse’ grossartig!“ A. Oestmann: „Läufer und Turm hintereinander genügen nicht, um ihren König genügend zu schützen. Schöne Kombination einer diversifizierten Fesselung.“ R. Notter: „Akrobatik rund um Halb- und Selbstfesselung.“ G. P. Jenny: „...Schönes Problem, wurde auch gut belohnt.“

G. Schaffner: „Threat correction mit halbfesselungsbasierter Transformierung der beiden Themamatts. Mich stört aber gewaltig, dass auch das unthematische 1.g8D wie das thematische 1.g8S einzig an 1. Txa7 scheitert. Deshalb schlage ich als Verbesserung vor, den sBb6 nach b3 zu versetzen und auf e8 einen zusätzlichen sS einzupflanzen. (1.Lf4? Sf6! – 1.Ld4!) Th. Maeder: „Der Sf7 spielt in der Lösung eine eher kümmerliche Rolle. 1.g8S sieht deshalb als Schlüssel zunächst vorteilhafter aus, aber da ist Le3 noch weniger beschäftigt.“ J. Meli: „Liege ich bei Nr. 345 falsch? Für mich ist das ein Minutenproblem ohne Reiz. Le3 ist nur für das Sperren des Turmes zu gebrauchen und a8 = D ist auch nicht witzig.“ J. Koch: „Die Denkweise der Leute, die Probleme bewerten, werde ich wohl nie verstehen. Anstelle dieses Problems mit ‚Murks‘-Lösungszug Lf4 gäbe es in dieser Stellung mit zwei Änderungen ein Problem, dessen Lösung mir viel besser gefiele. 1. Ein zusätzlicher schwarzer Bauer auf b7 und 2. Die Entfernung des weissen Läufers e3.“

R. Schümperli: Läufer links, Läufer rechts, juhee
 Zwillingsabwehr gits do z'gseh.
 Rössli, Läufer überquer
 ziehn und springe hin und her.

Nr. 246, Dreizüger von Gerard J. Bouma, Die Schwalbe 1968, 5. Lob (W: Kh1 Te4 Tf3 = 3; S: Ka8 Lc1 = 2)

H. Salvisberg: „Weiss muss, um in 3 Zügen matt zu setzen, mit einem der Türme den sK am Brettrand festhalten, dazu hat er 4 Möglichkeiten. Drei Mattversuche davon kann der sL verteiteln.“ Das bedeutet, dass ein Turm nach e7, f7, b3 oder b4 ziehen muss. 1.Te7? Lh6! 1.Tf7? Lf4! 2.Texf4 Kb8, und der vordere Turm behindert den hinteren auf der f-Linie. 1.Tb3? Le3 2.Texe3. Ka7, und wir sehen das Gleiche auf der 3. Reihe. Daraus ergibt sich zwingend, dass nur **1.Tb4!** (Zugzwang) richtig ist. **1. – Le3 2.Txe3 Ka7 3.Ta3** matt. **1. – Lb2 2.Txb2 Ka7 3.Ta3** matt. *Zwei weisse Holzhausen-Plachuttas* mit nur fünf Steinen.

K. Köchli: „Nur mittels Zugzwang kann der tapfere Läufer ausgetrickst werden, der zwei Verführungen mittels Provokation eines weissen Plachutta pariert.“ R. Ott: „Fein differenzierte Symmetrie und Asymmetrie mit virtuosem Staccato der weissen Türme.“ S. Bomio: „In diesem hübschen, verführungsreichen Fünfsteiner wird der sL durch präzisen Zugzwangsschlüssel fein ausgetrickst.“ G. Schaffner: „Paarweise konzipiertes Sackmann-Thema zur Umgehung einer jeweiligen Voraus-Holzhausen, der als weisser Verstellrömer der Schlaglenkungsnutzung im Wege steht. Die köstliche Essenz dieser splendiden Tanagra-Miniatur ist meines Erachtens seinerzeit nicht richtig gewürdigt worden.“ G. P. Jenny: „Ein schönes Problem und nicht zu schwer. Vor allem, wenn man den Kommentar der Redaktion genau liest. Mit nur 5 Steinen doch allerhand.“ Ch. H. Matile: „Hübsche Miniatur mit feinen Verführungen.“ Th. Ott: „Et dire que G. J. Bouma s'est contenté de ... cinq pièces ... et aucune Dame! Bravo!“ A. Oestmann: „Tüfteln war angesagt!“

R. Schümperli: Gleich drei Mal ist eine Drohung da,
doch ist es die Lösung nicht.
Als gewitzer Löser ahnst du es ja:
Es geht nur mit „Ziehen ist Pflicht!“

Korrespondenz mit Lösern

W. Graf: „Zuerst bedanke ich mich herzlich für das Büchlein ‚Problem-Juwelen‘. Ich habe dort etwas Interessantes gelesen. In der neuesten K-Post schreibt ihr, S. 6 unten über das Jahr 1965: ‚PC-Hilfe gab es damals noch nicht‘. Im erwähnten Büchlein, das Aufgaben bis 1962 enthält, lese ich auf Seite 15, dass der Elektronenrechner Perm in München in einer Aufgabe zwei Nebenlösungen entdeckt habe, und zwar innert weniger Minuten. Natürlich war das kein PC, aber offenbar waren die technischen Möglichkeiten damals bereits vorhanden.“

hg: Das ist richtig, aber bekanntlich hinken die praktischen Anwendungen immer mehrere Jahre hinten nach. Ich besitze einen PC seit 1984 und konnte damals während einiger Jahre dank „Alybadix“ für Hans Henneberger (SSZ) regelmässig Probleme prüfen. Das war vermutlich eine der ersten derartigen Anwendungen in diesem Umfang.

R. Schümperli: „...Bei Nr. 345 hätte ich noch eine Frage zur zweiten, ‚nicht-Pseudo-Le-Grand-Verführung‘. Ich erinnere mich, mich einmal nach einer Aufgabenbesprechung nach dem dort gebrauchten Begriff der ‚Belegverführung‘ erkundigt zu haben, der mir nicht geläufig war (ob bei euch oder bei Andreas Nievergelt bin ich nicht mehr sicher). Die Antwort, Belegverführungen würden heute häufig anstelle von Satzmatts verwendet, hat mich damals nicht wirklich weiter gebracht. Ist das jetzt so eine Belegverführung (anstelle von ‚einfachen‘ Satzmatts)? Im Gegensatz zu den Satzmatts haben die beiden schwarzen Figuren ja einen ‚guten‘ Grund für ihre Züge. Dann hätte ich das jetzt begriffen.“

hg: Man kann es wohl so sehen, aber es wirkt bei weitem nicht so überzeugend wie das folgende Beispiel. Den Begriff der „Belegverführung“ lernte ich kennen, als sich Herbert Ahues mit einem Forum-Artikel in i&f 1986 vermittelnd in eine hartnäckige Diskussion zwischen Dr. Hans Schudel und mir einschaltete. Der ehemalige Vize-Präsident der FIDE hatte mich mit einer Arbeit in i&f 2 und 3 provoziert, in der er „sinnlose Satzspiele im Zwei- und Dreizüger“ anprangerte. Er selber erwähnte darin das folgende berühmte Meisterwerk von E. Ruchlis, Swerdlowsker Komitee FKIS 1948, 1. – 2. Preis (W: Kh1 Dg6 Td1 Te1 La7 Lb5 Sa2 Sd7 Bd3 = 9; S: Kd5 Ta4 Th3 Lb1 Lh8 Sf8 Sh6 Bd6 h2 = 9). Das Satzspiel 1. – Td4/Ld4, 2.Sc3/De4 matt, das dem routinierten Löser sicher auffällt, lehnte er ab mit der legendär gewordenen Frage: „Warum ist Schwarz so dumm, sich seine eigenen Figuren zu verstellen?“ Tatsächlich muss man es hier nicht unbedingt beachten, denn es gibt die Belegverführung 1.Lf2? (droht 2.Sb6 matt) Td4/Ld4 2.Sc3/De4 matt, aber 1. – Te3! In der Lösung 1.d4! (droht 2.Sb6 matt) Txd4/Lxd4 2.Sb4/Sf6 matt werden auf eindruckliche Weise die Grimshaw-Verstellungen durch Selbstfesselungen ersetzt. Dazu kommen erst noch die

neuen Verstellungen 1. – Ld3/Td3, nach denen die Züge 2.Sc3/De4 matt im Variantenspiel wiederkehren. Herbert Ahues empfahl den Autoren, Belegverführungen einzubauen oder, wenn das nicht möglich wäre, die Satzspiele so zu gestalten, dass sie auffällig und für den Löser gut erkennbar seien. Hier findet man beides. Man beachte auch das Beispiel auf S. 8 dieser Ausgabe!

Schlüsselzüge: Nr. 347 a): 1.Dd8! Nr. 347 b): 1.Dg8! Nr. 348: 1.Kg4!

Löserliste

Lösungen zur Märzangabe haben eingesandt: Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rotenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Walter Kupferschmid, Derendingen; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

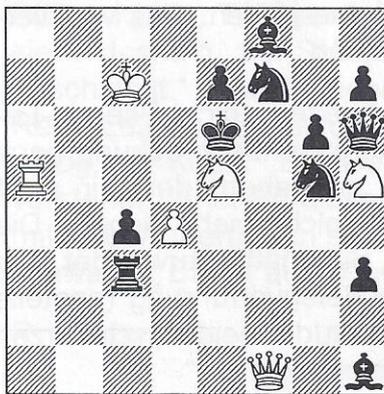
Bivalve (Sperrwechsel)

Ein schwarzer Stein öffnet die Wirkungslinie eines Verteidigers und schliesst gleichzeitig eine andere, was Weiss ausnützen kann.

C. Mansfield
NL-Schachbd. 1918,
2. Preis.

J. Hartong
3306. G.C.C.C. 1982,
1. Preis

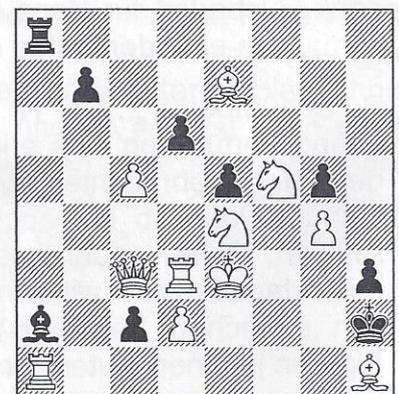
L. Loschinski
SM. Rostow 1940
1. Preis



A) Matt in 2 Zügen



B) Matt in 2 Zügen



C) Matt in 3 Zügen

A) 1. Sd7! (droht 2.Sf4) **Sf3** (öffnet die Diagonal h6-f4 und schliesst die Reihe c3-h3) **2.Dxh3** matt. 1. – **Se4** (öffnet die Diagonale h4-f4 und schliesst die Diagonale h1-d5) **2.d5** matt. Dazu 1. – **Ld5** **2.Sc5** matt (Thema B II).

B) Zeigt einen sechsfachen Sperrwechsel **1.Sd1!** droht 2.Sb2 matt Sd4 kann b2 durch seinen Wegzug decken, weil er die lange Schräge des sl.h8 öffnet. Dabei schliesst er jedoch je eine andere Linie, Reihe oder Diagonale: **1. – Sc6/Sd7/Sf7/ 2.Dc5/Dxg8/Ld5** matt. Auf der anderen Breithälfte verstellt er dreimal die Reihe, die ein Turm verteidigen sollte: **1. – Sg4/Sf3Sd3 2.e5/Se3/cxb3** matt.

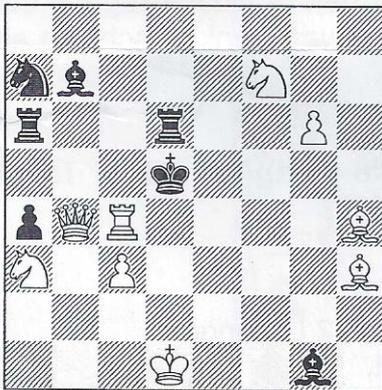
C) Hier geht es um das gleiche Thema im Dreizüger. 1.Tc1! droht 2.Lf3. Deshalb öffnet der sL die a-Linie für seinen Turm, behindert aber gleichzeitig dessen verteidigende Wirkung in sechs Fällen.. 1. – Lb3/Lc4/Ld5/Le6/Lf7/Lg8 2.Txd6/Sexd6/cxd6/Lxd6/Sfxd6/Kf2. Nicht überraschend, dass der Verfasser Loschinski heisst.

Test für alle

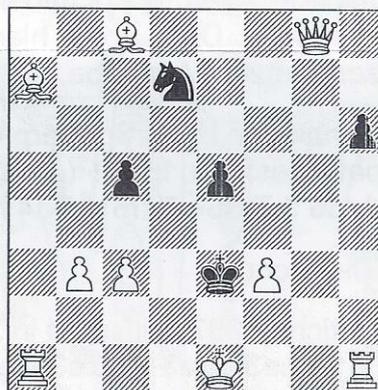
Nach zwölf Jahren mit 128 Ausgaben beenden wir die Serie der „Plaudereien für Einsteiger“. Begonnen wurde sie noch von Philipp Mottet. Wir blicken zufrieden darauf zurück, weil wir dabei selber auch viel gelernt haben, aber natürlich hoffen wir, dass der grösste Nutzen unseren Lösern zugute kam und kommt. Vielleicht ist ja die eine oder andere Folge aufbewahrt worden und kann gelegentlich zu Rate gezogen werden. Nun aber beginnen wir mit etwas Neuem.

Ihr lieben Löser, tretet ein
zum Üben in den Kunstschach-Garten
Das Terrain ist bereit und fein,
man findet hier fast alle Sparten.

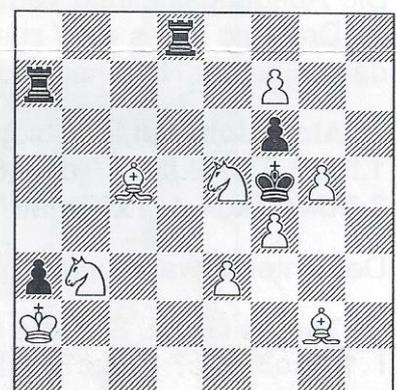
Von nun an bringen wir an dieser Stelle sechs Aufgaben mit sechs verschiedenen Forderungen. Es handelt sich um je einen Zwei-, Drei- und Mehrzüger sowie um je eine Hilfs- und Selbstmattaufgabe. Abgerundet wird die Auswahl durch eine Studie. Sie können bequem auswählen, was Ihnen zusagt, oder, um sich zu verbessern, gerade die Gebiete betreten, die Sie bisher gemieden haben. Für Elitelöser bietet sich eine Möglichkeit der zusätzlichen Vorbereitung auf die nächste Löser-Konkurrenz. Die Lösungen und Kommentare finden Sie wie immer auf der letzten Seite.



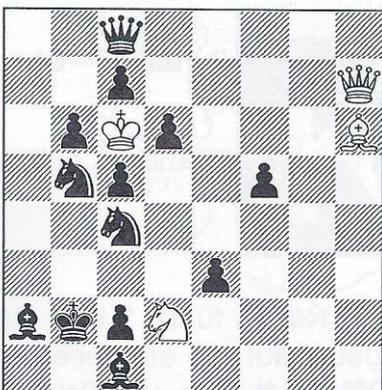
A) Matt in 2 Zügen



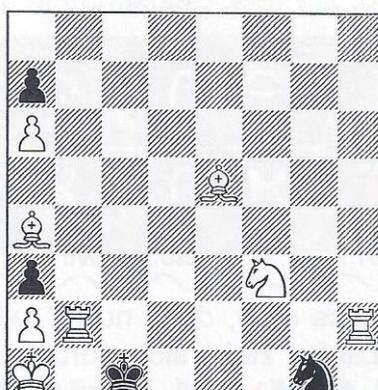
B) Matt in 3 Zügen



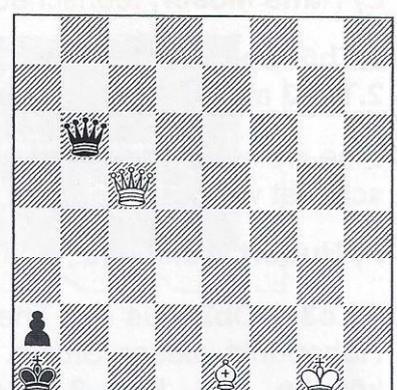
C) Matt in 4 Zügen



D) Hilfsmatt in 2 Zügen 2 L.



E) Selbstmatt in 3 Zügen



F) Gewinn

Die Lösungen und Besprechungen finden Sie wie immer auf der letzten Seite.

Vor 50 Jahren

Ein Zweizüger-Meredith mit Belegverführung

V. Lukjanov, Nahodkinskij rabočij 1965, 1. Preis (W: Kg6 Dd1 Tb6 Lb4 Lh3 = 5: S Ke8 Ta8 Ba6 d3 d7 = 5)

Satz: 1. - 0-0-0 2.Dc1 matt 1. – Td8 2.De1 matt. Belegverführung: 1. Dg4? (droht 2.Dxd7 matt) 0-0-0 2.Dc4 matt 1. – Td8 2.De4 matt, aber 1. – d6!

Lösung: **1.Da4!** (droht 2.Dxd7 matt) **0-0-0 2.Dc6** matt 1. – **Td8 2.Te6** matt 1. – Ta7 2.Tb8 matt.

Lösungen zu „Test für alle“

A) Alois Nagler, Schweizer Illustrierte 1941

1. Tg4! (droht 2.Dc4 matt) **Kc6/Ke6+ 2.Dxd6/Td4** matt 1. – **Tc6/Lc5 2.Tg5/De4** matt.

Doppelte Fluchtfeldfreigabe mit Schachprovokation. Dazu kommt eine Bahnung für die weisse Dame. Kunstschachfreunde wissen, dass der bekannte Organisator und Leiter internationaler Schachturniere auch auf ihrem Gebiet Bedeutendes geleistet hat.

B) Heinrich Bernleitner, Schach-Echo 1982, Lob

1.De6! (droht 2.De6 Sf6 3.Lc5 matt) Sf6 **2.Dxe5+ Kd3/Kxf3 3.0-0-0 / 0-0** matt. Nebenspiele: 1. – Kd3 2.Dc4+ Kc2/Ke3 3.Th2/De4 matt 1. – Kf4 2.Dg4+ Ke3 3.De4 matt 1. – Kxf3 2.Th4 Kg2 3.Dg4 matt.

Die Ausgangsstellung verrät natürlich die beiden Rochaden, aber den Schlüsselzug mit stiller Drohung muss man zuerst noch finden. Das Lob ist hier doch etwas weniger schäbig als dasjenige der Nummer 348 in unserer letzten Ausgabe.

C) Alois Johandl, Deutsche Schachblätter 1970, Sonderpreis

1.f8D? Tf7! 2.Dxf7 Td2+ Sxd2 patt, deshalb **1.f8T!** (droht 2.Txf6 matt) **Ta6 2.Ld6 Taxd6 3.Sd4+ Txd4 4. Txf6** matt. 2. - **Tdxd6 3.Txf6+ Txf6 4.Sd4** matt.

Der Unterverwandlung folgt ein T/T-Plachutta.

D) Tamas Garai, Sinfonie Scacchistiche 1987, Hilfsmatt in 2 Zügen, 2 Lösungen

I. 1.Sca3 Dxc7 2.Sxc7 Lg7 matt **II 1.Sba3 Lxe3 2.Sxe3 Dg7** matt.

Die weissen Figurenopfer ermöglichen Wegzüge der schwarzen Themaspringer.

E) Hans Moser, feenschach 1976, 2. Preis, Selbstmatt in 3 Zügen

1.Tb6! Se2 2.Tc6+ Se3 3.Tb2 axb2 matt 1. - **Sxf3 2.Lf4+ 2.Sd2 3.Tb2 axb2** matt 1. – **Sh3 2.Txh3 axb6 3.Lb2 axb2** matt 1. – **axb6 2.Th1 b5 3.Lb2 axb2** matt.

Eine weisse Figur opfert sich auf b2, nachdem die Wirkungskraft der beiden andern ausgeschaltet wurde.

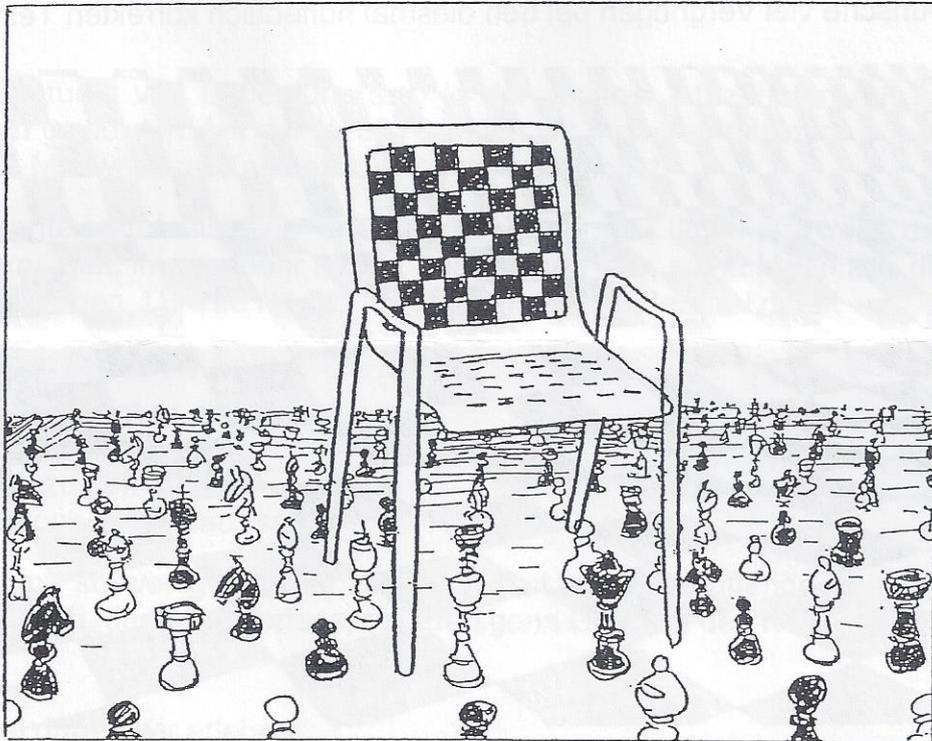
F) Hubert Walkewitz, Schach 1977/78, 4. Preis, Gewinn

1.Lc3+! Db2 Aus der Theorie weiss man, dass nun 2.Lxb2? zum Remis führt. **2.Lf6!** Der Höhepunkt dieser Studie. Der Läufer zieht sich zurück, um später auf g5 eingreifen zu können. 2. – **Kb1 3.Df5+ Dc2 4.Db5+ Kc1 5.Lg5+ Kd1 6.Df1** matt. Die unglückliche schwarze Dame muss ihren Gemahl zuletzt noch entscheidend behindern.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Juni - Ausgabe 15



K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort:

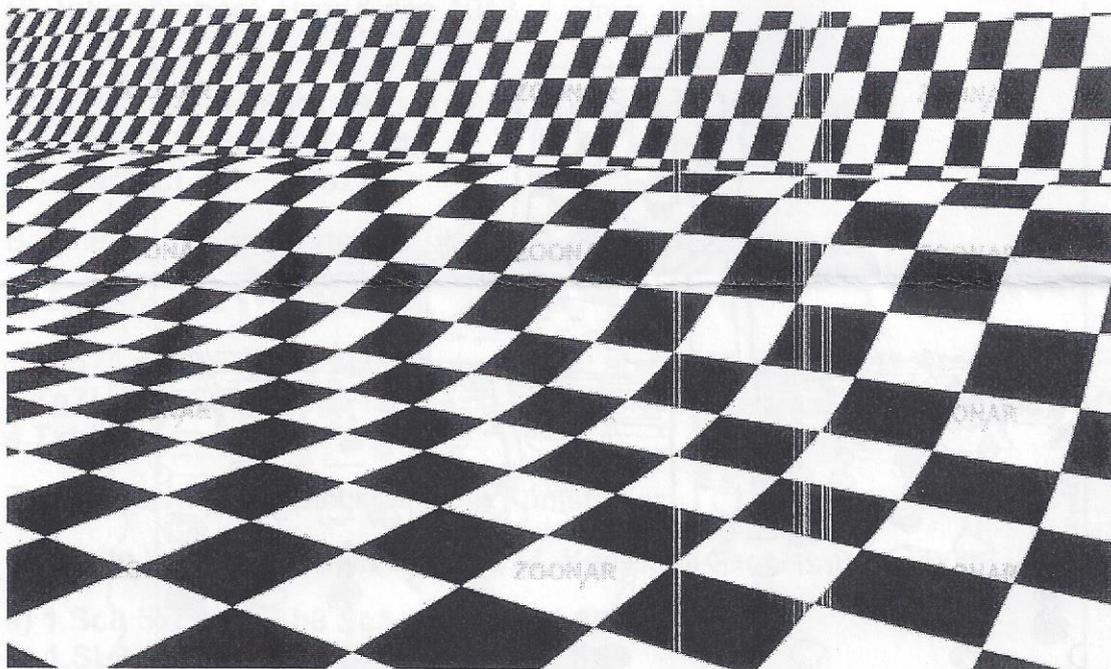
Liebe Leserin, lieber Leser

Bei meinem Besuch blühender Gärten und Parkanlagen in Südostengland (Kent) übernachtete ich in einem abgelegenen Hotel mit grossem Park, gepflegtem Garten, darin violett blühende Azaleen, mit Wiesen und Weiden, in denen nicht nur Kühe, auch viele Hasen weideten, mit Teich, darin Fische und Enten und – auch das fehlte nicht – mit einem Gartenschach. Die Figuren allerdings standen völlig durcheinander auf den Grundreihen. War es ein Schachproblem, das mir gestellt wurde? Kaum. Das schlechte Gewissen meldete sich sogleich. Jenseits des Kanals warten die K-Postleser auf die Juninummer und ich geniesse hier schöne Parks und Gärten!

Nun, ich will Sie (euch) nicht länger warten lassen und fasse mich kurz:

Meine Bemerkung zu Nr. 350 „ein harter Brocken“ ist unterschiedlich angekommen. „Einfach leicht, wenn man den ‚Braten riecht‘“ finden die einen, aber auch Kommentare wie „Schön und nicht offensichtlich ist, dass der König indirekt ins Spiel eingreift und nur eines von vier Feldern betreten kann“, waren zu lesen.

Auch ich wünsche viel Vergnügen bei den diesmal hoffentlich korrekten Testaufgaben. (bw)



Verantwortliche Redaktion

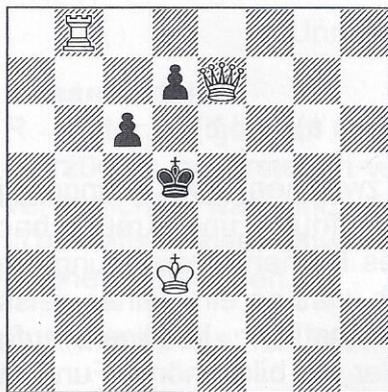
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz.gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

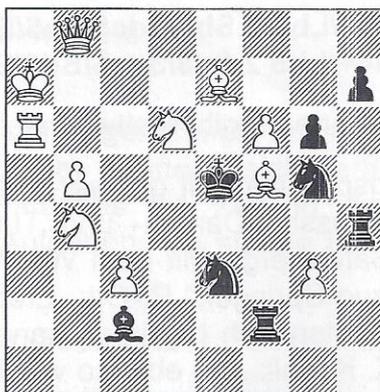
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB -. Konto 30-106-9
zugunsten von	CH91 0079 0042 4038 7510 3

Aufgabe Nr. 351
W. Tschepishnij
TT Podeba-60 2005
Spezialpreis



Matt in 2 Zügen **V V V**

Aufgabe Nr. 352
J. Breuer
Schach 1955
1. Preis



Matt in 3 Zügen **V**

Kontrollstellungen

Nr.351
W: Kd3 De7 Tc8 (3)
S: Kd5 Bc6 d7 (3)

Nr. 352
W: Ka7 Db8 Ta6 Le7 Lf5
Sb4 Sd6 Bb5 c3 f6 g3
(11)
S: Ke5 Tf2 Th4 Lc2 Se3
Sg5 Bg6 h7 (8)

Zweizüger-Miniaturen von Bedeutung sind in den letzten Jahrzehnten aus verständlichen Gründen selten geworden. Mit der Nr.351 können wir Ihnen eine bieten. Wieland Bruch hat sie als „kleines Mattwechsel-Kabinetstückchen“ bezeichnet.

Schon früh konnte man feststellen, dass der Dreizüger, der lange als Krone des orthodoxen Schachproblems galt, immer mehr darauf angewiesen war, seine Ideen aus der Zweizüger-Thematik zu beziehen. Unsere Nr. 352 ist ein glänzendes Beispiel dafür.

Zum Zweizüger

Mit sechs Steinen zeigt er allen,
 was den Durchschnitt überragt.
 Dies vermag so zu gefallen,
 dass man nur noch „Chapeau“ sagt.

Diesen Inhalt mit so wenig Material zu zeigen, ist eine verblüffende Leistung, und es ist nicht verwunderlich, dass der Verfasser zu den ganz Grossen des Kunstschachs zählt.

Zum Dreizüger

Gleich zweimal dürfen wir erleben
 das gleiche Thema mit Genuss,
 nur dass es halt im Scheinspiel eben
 naturgemäss noch scheitern muss.

Der grosse deutsche Kunstschach-Experte Josef Breuer (1903-81) erlernte das Schachspiel mit dreizehn Jahren und wandte sich sieben Jahre später vor allem dem neudeutschen Schachproblem zu. Mehr als 50 seiner Aufgaben wurden in die FIDE-Alben aufgenommen. Von grosser Bedeutung ist sein Lebenswerk „Beispiele zur Ideengeschichte des Schachproblems.“ Es wurde im Auftrag der Schwalbe-Vereinigung nach seinem Tode von Godehard Murkisch bearbeitet und zusammen mit Peter Kniest und Bernd Ellinghoven herausgegeben. Mit seinen 1800 Aufgaben zählt es zu den fast unerschöpflichen Quellen der Kunstschach-Literatur.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 347, Zweizüger von Luis C. Willemsens, Probleemblad 1968, 2. Preis (W: Kb2 Dg5 Tc1 Lc7 Lg4 Sd7 Se6 Ba4 a6 e3 f2 = 11; S: Kd5 Lc4 Lh8 Sa3 Be5 = 5) b) wBa6 nach b6

a) 1.Dd8! (2.Da8#) Kc6/Ke4/e4+/Lb5 2.Sb8/Sdc5/Se5/Sf6#

b) 1.Dg8! (2.Da8#) Kc6/Ke4/e4+/Lb5 2.Sd8/Sec5/Sd4/Sg5#

Die Auswahl zwischen zwei Batterien ergibt Mattwechsel zwischen a) und b).

S. Bomio: „Prächtiges Zwillingproblem mit grosser Analogie zwischen den Lösungen, jeweils Damenhinterstellungsschlüssel, Damen- und Turmlinienöffnung und Kreuzschachmatt dank Bauernblock.“ H. Salvisberg: „Mit dem Wechsel des Damenhinterstellungszugs wechselt auch der Batterieabzug-Springer.“ R. Ott: „Erstaunlich, was so ein kleiner weisser Bauer mit einem winzigen Rechtsrutsch bewirken kann.“ G. Schaffner: „Intelligent aufgemachte Batterievariationen.“ K. Köchli: „Ein ebenso verblüffender wie bildschöner Fund.“ W. Leuzinger: „Ein unechter Zwilling, aber gleichwohl hat es Spass gemacht.“ G. P. Jenny: „... Auch der zweite der Zwillinge ist sehr schön, ähnlich und doch wieder anders.“

R. Schümperli Versucht man es mit Springerzügen,
bleibt die Schachparade liegen.
Legt sich die Dame auf die Lauer,
gibt sie den weissen Pferden Power.

Nr. 24 Vierzüger von Heinrich Bernleitner, Arbeiter-Zeitung 1978, Lob (W: Kh3 Lf1 Lh8 Sc4 Sd4 Ba3 b4 e4 g5 h4 h5 = 11; S: Kc3 Bf3 g6 = 3)

1.Kg4! f2 2.Kf3 gxf5 3.Ke2 Kxc4 4.Kd2# 1. gxf5 2.Kf5 f2 3.Kf6 Kxd4 4.Kf5#

Der wK führt sämtliche Lösungszüge aus: *Durbar-Thema*. Die Verstellungen erfolgen nach *Anderssen*. Zum *Inder* würde ein abschliessendes Doppelschach gehören.

G. Schaffner: „Ein wunderschönes Amalgamat von weissen Durbar, Anderssen-Verstellung, Springeropfer in ökonomischer Patentfassung und Königsbatteriematts, die mich restlos begeistert hat.“ K. Köchli: „Das Durbar-Thema im Vierzüger mit gleich 7 Themazügen. Das hätte nur schon für die Originalität einen Spezialpreis verdient.“ J. Meli: „Auf in den Kampf, der König geht voran und dirigiert alles. Beide Springer werden Opfer. Sicher ein Super-Lob.“ R. Ott: „Präziser Schlüssel leitet Königswanderungen mit zwei schönen Zwillingvarianten ein.“ R. Notter: „Ein Konstruktionswunder. Die Begeisterung ist da.“ F. Wiedmer: „Einzigartig, der weisse König zieht acht mal!“ Th. Ott: „Le roi blanc est la seule pièce qui joue!!! Superbel!“ A. Oestmann: „...Die Komposition war sicher sehr schwierig zu bewerkstelligen. Wenn es nicht zu einem Preis gereicht hat, müssen die anderen Aufgaben schon extrem gut gewesen sein.“ G. P. Jenny: „Schönes Problem, das sicher unter seinem Wert benotet wurde.“ R. Heckendorn: „Dem Preisrichter gebührt kein Lob, dafür ein schöner Preis dem Herrn Bernleitner für die exquisiten Königswanderungen.“ P. Hurni: „Des Königs Sololauf setzt dem Ganzen die Krone auf.“ H. Salvisberg: „Thema: Weil der schwarze König alle Züge selber ausführt, ist es eine Königs-Schwalbe.“ (hg: Genau genommen, sind es allerdings die Läufer, die Matt setzen).

A. Heri: Der weisse König ist
auf dem Weg, mit List
den Gegner zu bezwingen!
Dank Zugzwang wirds gelingen.

(Do-it-yourself in der 4. Potenz)

R. Schümperli: Do goht de Meischer sälber uus
und got go raisoniere.
Er schüücht de Schwarzzi us sim Huus
und jetz tuets funktioniere.

Und d' Matt, di wei jetz falle!

Gesamturteile:

R. Notter: „Eigentlich hatte ich damit gerechnet, dass Überstunden mir zur Lösung des Vierzügers bevorstehen würden, aber es stellte sich heraus, dass der Zweizüger-Zwilling verwirrlicher war und ein Mehrfaches an Zeit in Anspruch nahm.“ A. Oestmann: „Thematisch zwei einwandfreie Aufgaben. Ich staune immer wieder über die Logik hinter solchen Auf- gaben.“

Schlüsselzüge: Nr. 349: 1.e7! Nr. 350: 1.Kb1!

Löserliste

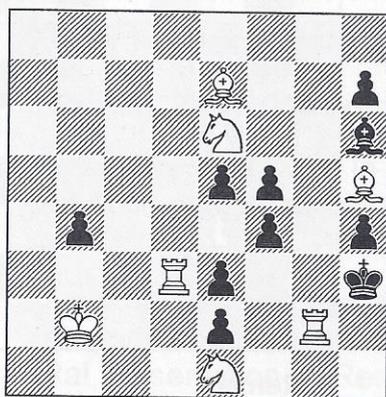
Lösungen zur April haben eingesandt: Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rotenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Walter Kupfer- schmid, Derendingen; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach (auch die Nummern 345 & 346); Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

Die Münchner Idee.

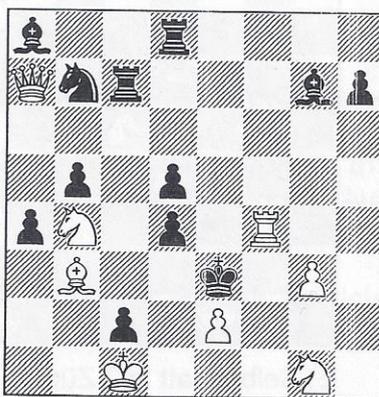
Thematische Versuche scheitern daran, dass weisse Figuren sich selbst behindern. Als kürzlich der FC Bayern-München im Halbfinal-Hinspiel des Europa-Cups gegen Barcelona nach zuerst gutem Spiel in der letzten Viertelstunde noch drei Tore einfiel, hatte man auch das Gefühl, dass sich die deutschen Verteidiger selber in die Quere gekommen waren. Das liess sich dann im Rückspiel in München nicht mehr korrigieren. Anders im Kunstschach. Was im Probespiel noch schief läuft, wird in der Lösung ausgebügelt, denn schliesslich muss ja die Forderung erfüllt werden.

H. Gfeller
Freie Presse 1998, 3. Pr.



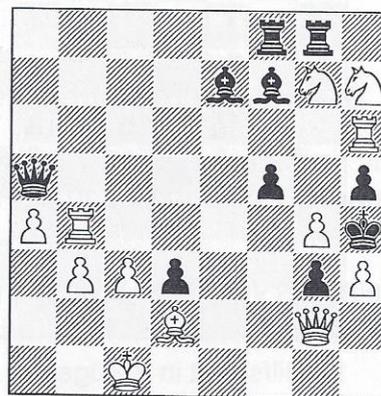
A) Matt in 3 Zügen

H. P. Rehm
Schach-Echo 1988, 1.Pr.



B) Matt in 3 Zügen

J. Hartong
Schach 1954/55, 1. Pr.



C) Matt in 3 Zügen

A) 1.Lg5? (2.Lxh6) f3 2.Txe3 e4 3.Sf4# 1. – Lf8 2.Lxf4 exf4 3.Sxf4#, aber 1. – Lg7! (erfolgreich, weil Lg5 den Se6 behindert). 1.Kb3? e4 2.Lg5!, aber 1. – f3!

1.Td4! (Zugzwang)

1. - exd4 2.Lg5! Lxg5 3.Sxg5# 1. – b3 2.Te4! (Zugzwang) fxe4/f3/L~ 3.Lg4/Txh4/Sg5#.

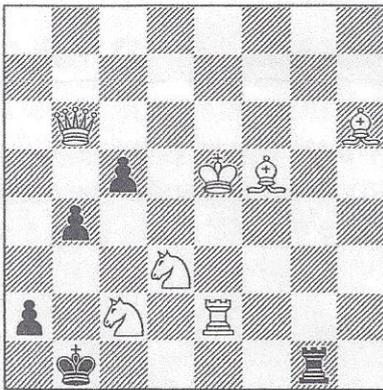
Weitere Fehlversuche: 1.Ld6? e4 2.Txe3 f4~ Th2#, aber 1. – f3! 1.Tg1? (2.Th1+) Lg5 2.Sxg5+ Kh2 3.S1f3#, aber 1. – Kh2!

B) Probspiele: 1.Lxc2/Lxd5? (2.Tf3#) Tf7/Tf8! Die Widerlegungen sind möglich, weil Weiss Mattfelder blockiert. Die T müssen deshalb römisch gelenkt werden, und das geschieht wie folgt: 1. Db6 (droht 2.De6+ Le5 3..Dxe5#) Tc6 2.Lxc2 Tf6/Txc2/Tf8 3.Dxd4/Sxc2/Sxd5#. 1.- Td6 2.Lxd5 Tf6/Txd5/Tf7 3.Dxd4/Sxc5/Sxc2#

Zweifacher Münchner. Eine sehr schöne Ergänzung bildet die Zusatzvariante 1. – Sd6 2.Dc6! Txc6/Lxc6 3.Sxd5/Sxc2 mit Wiederkehr der Themamatts nach Novotny.

.C) Die Selbstbehinderung durch die Züge 1.gxf5/g5/gxh5+? erlaubt im Probespiel die Verteilungen 1. – Dxb4/Lxb4/Lc4! In der Lösung 1.Kb1! (2.Lf4 ~ 3.Dxg3#) De5 2.gxf5+ Lxb4/Lc4 3.Lg5/Txh5#. 1. – Dc5 2.g5+ Lc4/Dd4 3.Txh5/Sxf5# 1. – Dd5 2.gxh5+ Dc4/Lxb4 3.Sxf5+/Lg5#. Dreifacher Müncher mit „kleinem Albino“. Man beachte aber auch den Zyklus AB:BC:CA der Mattzüge.

Test für alle (2)



A) Matt in 2 Zügen



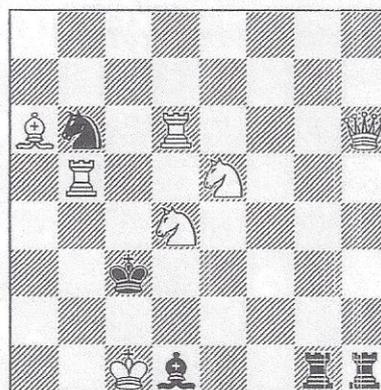
B) Matt in 3 Zügen



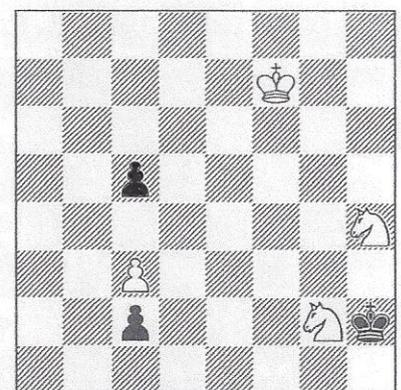
C) Matt in 5 Zügen



D) Hilfsmatt in 3 Zügen
b) wSd1 nach g2



E) Selbstmatt in 2 Zügen



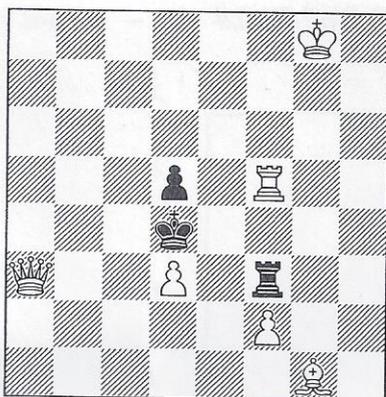
F) Remis)

Der Start zur neuen Serie ist leider teilweise missglückt. Die Studie war mit vier Königen arg verdrückt. Wie zwei zusätzliche den Weg ins Diagramm fanden, bleibt ein Rätsel. Auf dem Bildschirm befanden sich immer zwei Damen. Bei B) handelt es sich natürlich um einen Dreizüger. Zum Glück konnte man den Lösungen die Korrektur beider Aufgaben entnehmen. Trotz den Pannen haben wir positive Reaktionen zur neuen Reihe erhalten. Hoffentlich bleibt die zweite Ausgabe von solchen Patzern verschont. Wir wünschen viel Vergnügen beim Lösen. Antworten finden Sie auf der letzten Seite.

Vor 100 Jahren

3 Meredith

E. Woodard
Pittsburgh Gazette Times
1915



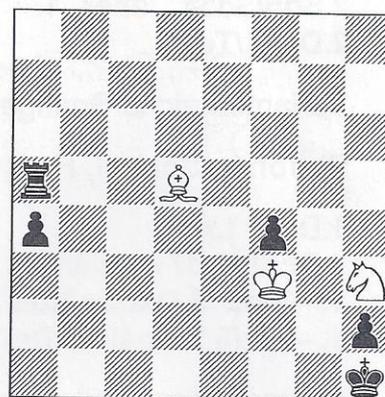
A) Matt in 2 Zügen)

O Votruba
Good Companion
1915



B) Matt in 3 Zügen

H. Rübesamen
Dt. Schachblätter
1915



C) Matt in 5 Zügen

A) 1.Kg7! (Zgzw.) Te3 2.fxe3# 1. – Tf4 (Th3) 2.f3# 1. – Txf5 2.f4# 1. Tg3+ 2.fxg3#

1. – Txd3/Txf2 2.Db4/Lxf2#. Feiner Schlüssel und Darstellung eines Albinos mit 9 Steinen.

B) 1.Td2? Dxd2! 1.Te2? Dxe2! 1.Th2! (2.Ld3+! Kxa2 3.Lc4!) Dxb2+ 2.Lh7+ Kxa2 3.Db1#
1. - Dc2 2.Lxc2+ 1. – De2 2.Txe2 1. – Df2 2.Txf2 1.- e5 2.Lh7+ Kxa2 3.Lg8# Raffinierte Schlüssel-Auswahl! Die letzte Variante mit Öffnung der Diagonale g8-a2 verdient besondere Beachtung.

C) Der thematische Versuch 1.Kf2+? scheitert an 1. - Txe4! Daher geschieht zuerst 1.Le4! Te5 2.La8 Te8 3.Kf2+ Txa8 4.Kf1~ 5.Sf2#. Es handelt sich also um eine Perilenkung des Turmes.

2. Offene israelische Lösermeisterschaft

Sonntag, 21.6.2015 um 11 Uhr im Feuerwehrgebäude der Gemeinde 8150 Oberglatt

Die Meisterschaft wird in zwei Kategorien ausgetragen. In Kat. A löst man je 6 Aufgaben vor und nach dem Mittagessen. Lösungszeit je 2 Stunden. Nähere Auskünfte erteilt der Organisator, Roland Ott.

Anmeldungen sind bis zum 17. Juni per E-Mail zu richten an: roland.ott@gmx.ch (Bitte Kategorie angeben und ev. Wünsche mitteilen betreffend Schachbrett, Transport zum Spielort, Reservation im Restaurant).

Zitate

Das Schachproblem ist poetische Mathematik oder mathematische Poesie.

Philipp Klett

Es wiederholt sich ja in der Literatur, in der Musik und in jeder Kunst: das grosse Publikum kann Neues, Ungewohntes nicht auffassen, und nur für das Alte, oft Gesehene, oft Gehörte, besitzt es ein wenig Verständnis.

Richard Réti

Lösungen zu „Test für alle“

A) **Valentin Lider**, Nedeljiski dnevnik 1974, 2. Preis

1.Sdxb4? (2.S~#) a1D/a1S 2.Sd4/Sa3# 1. – cxb4/Tg6 2.Dxb4/Sc6# 1. – Kb2/Tg3
2.Sd5/Sd3#, aber 1.- Tg4! **1.Scxb4!** (2.Sc2#) a1D+!a1S **2.Sb2/Tb2# 1. – cxb4/Tg6**
2.Dxg1/Te1#

Variante reiche Springer-Auswahl in Meredith-Form.

B) **Johan Scheel**, Hvar & dag 1913, 1. Preis

1.Dd7? Lxe3!
1.Dc7! (2.d7+ Kxf6/Kd5 3.Dd6/d8D#) **Td2 2.Dd7! Kd5 3.Db5#**
1. – Da2 2.Dxc3+ Kd5 3.e4#
1. – Kxf6 2.Le4!~ 3.De7#

Böhme mit sehenswertem Schlüssel und logischem Aufbau.

C) **P. Kahl** (Die Welt 1961)

1.Tg5? Le8! 2.Tg4 Sg6! (S blockiert L, ist aber unschädlich).
1.Tg7! Lf5 2.Tg5 Lg6 3.Tg4 (L blockiert S, diesmal entscheidend) **Lf5 4.Th4+ Lh3**
4.Txh3#.

Zweimal schwarzer Blockpunkt im Fünfsteiner

D) **Klaus Wenda**, Schach-Echo 1974, Korrektur: Problemkiste 2000

a) **1.Sc8 bxc8S 2.Sb8 Sc3+ 3.Kc6 axb8S#**
b) **1.Sb8 axb8S 2.Sc8 Sf4+ 3.Kd6 bxc8S#**

Dreispringermatt, doppelt gesetzt

E) **Leopold Szwedowski**, Problemista 1971, 2. Preis

Schwarz soll gezwungen werden, seinen Ld1 zu ziehen. 1.Tb3+? und 1.Se2+? scheitern aber an der Öffnung weisser Linien. Daher **1.De6!** (2.Db3+) Nun muss der schwarze Springer diese Lücken schliessen: **1. - Sc4 2.Tb3+ Lxb3# 1. – Sd5 2.Se2+ Lxe2#**

F) **E. Zakon**, Jerusalem Post 1953, 4. – 7. E. E. Israel-Ringturnier 1945-62

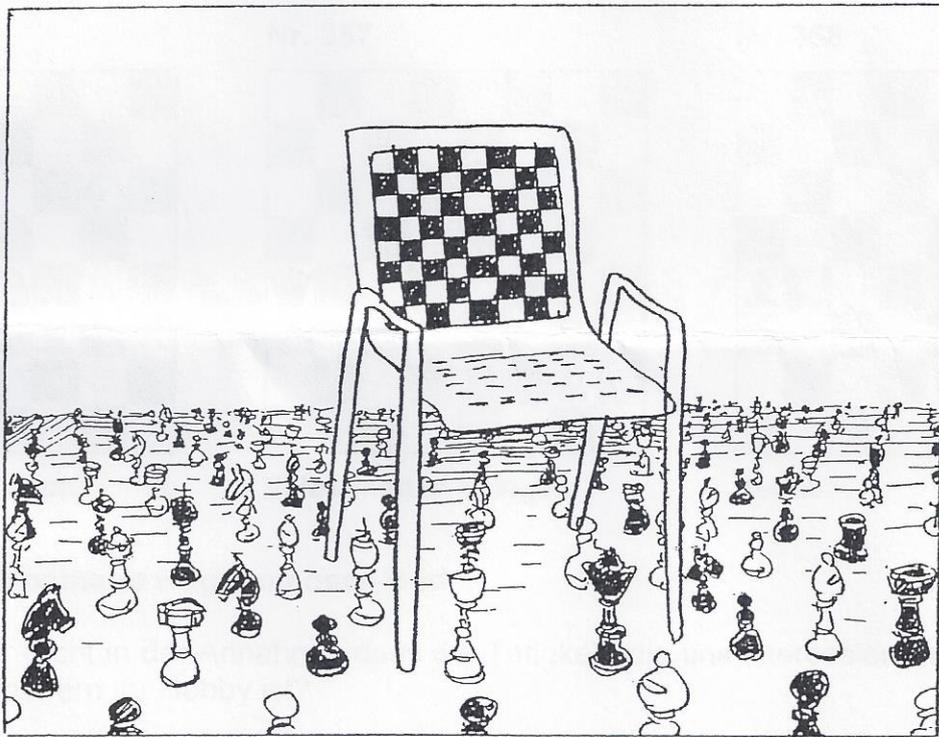
Wie verteidigt man sich gegen die nicht zu verhindernde schwarze Dame?

1.Sf3+ Kh1! 2.Sg1!! Rühr mich nicht an! 2. – Kxg1 3.Sf4! 2. – Kxg2 3.Se2. **2. – c1D 3.Se2**
Df1+ Sgf4, womit das Remis gesichert ist.

Heinz Gfeller und Beat Wemly

K-Post

Juli/August - Ausgabe 15



K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Rosmarie Roggenmoser, die Ihnen bestimmt längst bekannte Sammlerin von Schachminiaturen, hat aus ihrer doch respektablen Sammlung sechs Probleme ausgewählt und uns für den diesjährigen Hundstagewettbewerb zur Verfügung gestellt. Insgesamt nur 37 Figuren in 6 Problemen, kaum zu glauben. Eine leichte Angelegenheit, gewichtsmässig. Und zum Lösen!? Entscheiden Sie selbst. Viel Glück!

In der 12-seitigen Doppelnummer warten – falls Sie die Sommerhitze nicht zu stark behindert – neben dem Hundstagewettbewerb, noch weitere 21 Probleme auf Beachtung. Den Anfang macht das Anderssen-Matt, besser gesagt, wie es sich vom Inder unterscheidet. Im Weiteren sind 6 Aufgaben aus der zweiten Offenen Israelischen Landesmeisterschaft – von verschiedenen unserer Löser in Oberglatt bravourös gemeistert – spielbereit. Auch der 3. „Test für alle“ fehlt nicht und die drei sehenswerten Beispiele zum Ur-Inder lassen die Frage nach dessen Schöpfer offen.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten heinz.gfeller1@bluewin.ch &
Beat Wernly, bewernly@hotmail.com

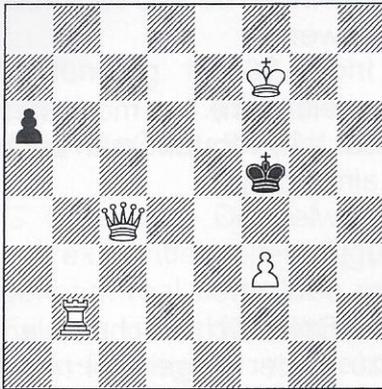
Einsendungen bitte bis zum 5. September an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB -. Konto 30-106-9
zugunsten von	CH91 0079 0042 4038 7510 3

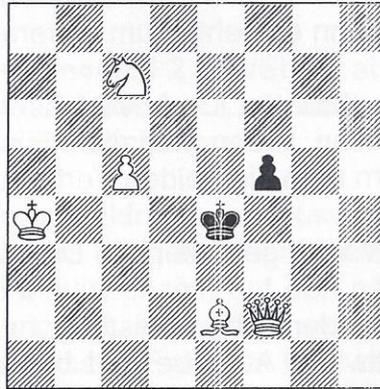
Hundstageswettbewerb

Nr. 353



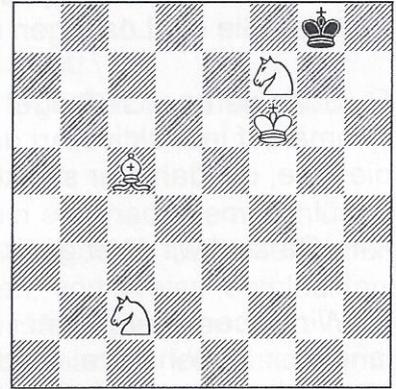
Matt in 2 Zügen V V

Nr. 354



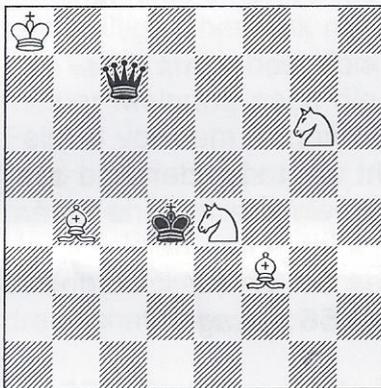
Matt in 3 Zügen

Nr. 355



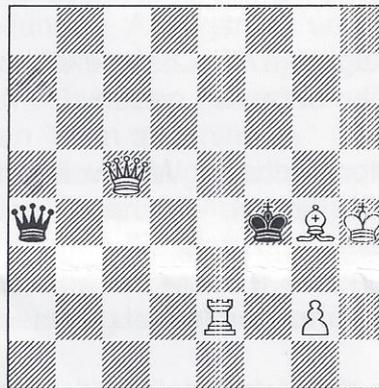
Matt in 5 Zügen)

Nr. 356



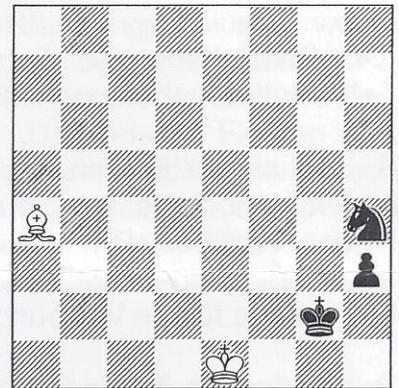
Hilfsmatt in 2 Zügen 2L

Nr. 357



Selbstmatt in 4 Zügen

Nr. 358



Remis

Interview mit Rosmarie Roggenmoser-Mini

K-P: Gehen wir recht in der Annahme, dass die Tätigkeit, die uns interessiert, nicht beruflich ausgerichtet, sondern Ihr Hobby ist?

R: Jawohl, ich sammle in meiner Freizeit Schachminiaturen.

K-P: Wie müssen wir uns das vorstellen? Können Sie Ihre Aufgaben im Computer abrufen, und wie viele sind es?

R: Ich besitze keinen PC. Meine Sammlung umfasst nur 200 Probleme mit weniger als acht Steinen, und nach alter Väter Sitte ist jedes von ihnen auf einer Karteikarte in einer Holzschachtel zu finden.

K-P: Der deutsche Sammler Wolfgang Bruder hat Zehntausende von Miniaturen elektronisch erfasst. Kommen Sie sich daneben nicht ein wenig dämlich vor?

R: Natürlich, ich bin ja eine Dame. Können Sie sich vorstellen, was für ein Verhältnis dieser Bruder zu seinen Betreuten hat? Er wird nur einen verschwindend kleinen Teil von ihnen wirklich kennen. Ich dagegen könnte Ihnen jede einzelne Miniatur meiner Sammlung genau

beschreiben, ihre Geschichte erzählen und die Lösung kommentieren. Ich liebe alle ganz persönlich.

K-P: Das ist sehr sympathisch. Führen Sie bitte unseren Lesern einige davon vor, aber verraten Sie die Lösungen nicht, denn es geht ja um unseren Wettbewerb!

R: Sehr gerne, ich fange mit Nr. 353 an. Dem Verfasser ist es gelungen, ein modernes Thema auf instruktive Art darzustellen. Wenn man die Miniatur gelöst hat, versteht man auch die Idee, die dahinter steckt, sofern man die beiden Verführungen einbezieht.

K-P: Da sind wir aber gespannt. Worum geht es beim Dreizüger?

R: Wir haben es mit einer ausserordentlichen Leistung zu tun. Die Böhmisches Schule verlangt mindestens drei Modellmatts pro Aufgabe und braucht dazu in der Regel viel mehr Material, als hier der Autor für vier solche Mattstellungen verwendet hat.

K-P: Wunderbar, und Nr. 355?

R: Mit je fünf Steinen und Zügen gehört diese bauernlose Miniatur zu meinen Lieblingen.

K-P. Damit haben wir die drei Aufgaben für Löser erwähnt, die sich weder mit Hilfs- und Selbstmattaufgaben noch mit Studien befassen wollen.

R: Das ist verständlich, aber dennoch schade. Wer weiss, vielleicht wagt sich der eine oder andere – noch besser die eine oder andere – dennoch an die ungewohnte Materie heran, lohnen würde es sich auf jeden Fall.

K-P: Danke für die Werbung, aber warten wir mal ab. Was ist zu Nr. 356 zu sagen?

R: Nur das: Im Zwilling findet man die gleichen weissen Züge, aber in umgekehrter Reihenfolge.

K-P: Das ist immerhin ein Anhaltspunkt. Gespannt sind wir auf das Selbstmatt-Problem.

R: Das ist eine der schönsten Aufgaben ihrer Art, doch könnte sie zur Knacknuss werden.

K-P: Wohl möglich, aber unterschätzen Sie unsere Löser nicht! Bleibt noch die Remis-Studie.

R: Sie stammt von einem berühmten Verfasser und ist 155 Jahre alt.

K-P: Frau Roggenmoser-Mini, wir danken Ihnen ganz herzlich dafür, dass Sie uns Einblicke in Ihre interessante Sammlung gewährt haben.

Aufgaben

Für die Löser der Kategorie A sind alle 6 Aufgaben bestimmt, für diejenigen der Kategorie B nur die Nr. 353-55. Bei Punktgleichheit wird verlost. Der A-Sieger erhält Fr. 50.--, der B-Sieger Fr. 30.--. Dazu vergeben wir wie üblich drei Buchpreise gemäss unserer Liste. Einsendungen bitte an Beat Wernly bis zum **5. September**. Die Lösungen mit Angabe der Verfasser und Quellen erscheinen in der Oktober-Ausgabe.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 349, Zweizüger von Ulrich Ring, Deutsche Schachzeitung 1961, 1. – 3. Preis (W: Kc6 Dd6 Tb3 Lb4 Ld5 Sc5 Ba2 e6 f2 f7 = 10; S: Kd4 Dc1 Td2 Th4 Lh1 Sa3 Bf5 h6 = 8)

Verführung: 1.Te3? (droht 2.De5#) Te4/Sc4 2.Lb3/Sb3#, aber 1. – Le4!

Lösung: **1.e7!** (droht 2.Df6#) **Te4/Sc4 2.Le6/Se6#** 1. – Lxd5/Dxc5+ 2.Dxd5/Lxc5# 1.De1/Te2 2.Lc3/Td3#. Raffinierte Entblockungen.

G. Schaffner: „Doppelwendige Vorausfeldräumungsauswahl für ein erst nach dem Schlüssel indirekt entfesselttes Figuren paar in ausgefallener Stellung“. K. Köchli: „Originelle und gekonnt realisierte Idee mit zwei Mattwechseln auf den nämlichen, von Weiss ‚entblockten‘ Feldern in Verführung und Lösung.“ R. Ott: „Zweimal Matt auf dem gleichen Feld nach Entfesselung der mattsetzenden weissen Figur mit Mattwechseln zwischen Verführung und Lösung machen diesen Zweizüger zum ästhetischen Genuss.“ S. Bomio: „Sehr schönes Problem mit einem feinen Entblockungsschlüssel und grosser Analogie (mit 2 Mattwechseln) zwischen Verführung und Lösung.“ A. Schönholzer: „Die Harmonie zwischen den beiden Entblockungen und den Entfesselungen der beiden weissen Themafiguren mit Mattwechsel ist sehenswert. Das war sicher nicht „ring“ darzustellen.“ A. Oestmann: „Sehr reichhaltige Thematik mit Verstellungen, Abzugsmatt und einem Räumungsschlüssel, wobei die Verführung das Problem perfektioniert. Einziger ästhetischer Schönheitsfehler sind meiner Meinung nach die beiden schwarzen Bauern, welche schon etwas verräterisch das Feld f6 vor dem Zugriff durch den Turm abschirmen.“ G. Jenny: „Die weissen Figuren sind sehr blockiert, aber der einfache Bauernzug machts möglich. Dieses Problem konnte ich schneller lösen als den folgenden Dreizüger.“ E. Erny: „Hervorragend wie in den beiden Hauptspielen das entblockte Feld durch die Mattzüge besetzt wird.“ W. Graf: Der Kommentar (entblocken) hat mir sehr geholfen.“ Th. Maeder schrieb am 12.6: „Mal sehen, wie der Uli dreinschaut, wenn ich ihm das übermorgen in Andernach zeige.“

Nr. 350, Dreizüger von Rolf Ulbricht, Sächsische Zeitung 2004, 2. Preis (Ka2 Db3 Te1 Se3 Sg1 Bd4 g2 g4 h3 = 9; S: Kf4 De5 Th6 Lf3 Bd5 e4 f6 g3 g5 = 9)

1.Db8? (droht 2.Sxd5#) Lxg4!

1.Tf1? (droht 2.Se2#) Dxd4!

1.Kb1! (droht 2.Sxd5+ Dxd5 3.De3#) **Dxd4 2.Db8+ De5 3.Sxd5# 1. – Lxg4 2.Tf1+ Lf3 3.Se2#.**

„Handeln und nicht gaffen“ wurde in der Vorschau empfohlen. Das ist hiermit geschehen.

G. Schaffner: „Durch die thematischen Fesselungsrekapitulationen erreichter verzögerter Hannelius. Nach direkt vorausentfesselndem Königsschlüssel. Diese intellektuellen Feinheiten können einem leicht entgehen.“ K. Köchli: „Sofortige Fesselungen scheitern schliesslich an einer fehlenden Deckung des Se3. Schwarz wird also vorerst von diesen Fesselungslinien weggelenkt, um ihn dann zurückzulenken und damit weitere Reaktionen zu verunmöglichen. In den Wechselbeziehungen dieser beiden Probespiele kann man Anklänge an die Themen (Fortsetzungs-) Banny und Hannelius entdecken. 1. A!? 1. – x! 1. C!? 1. – y! 1.L 1. – x 2. C! 1. – y 2. A! = Fortsetzungs-Banny. 1. V!? droht 2. B, aber 1. – x! 1. – V!? droht 2. D, aber 1. – y! 1.L 1. – x (...) 3.D# 1. – y (...) 3. B = verzögerter Hannelius.“ A. Schönholzer: „Um der drohenden Fesselung seiner Dame auszuweichen, muss sich der weisse König aus der Diagonale a2-d5 entfernen. Ausser b1 hat er aber keine andere Wahl, will er nicht direkt in ein Schachgebot der sD hineingeraten.“ S. Bomio: „Prächtiges Problem mit ansprechender Drohung und zwei analogen Mattführungen mit jeweils w Linienöffnung, Rückkehr schwarzer Figur und Fesselung nutzendem Springermatt.“ R. Ott: „Nur nichts

überstürzen! Nachdem der weisse König aus dem Schussfeld gebracht wurde, geht es plötzlich wie geschmiert, statt Fesselung mit Schachgebot.“ A. Oestmann: „Weiss erzwingt die schwarze Fesselung dadurch, dass sich der weisse König aus der Schusslinie nimmt. Kein Schlüssel, welcher a priori zu vermuten war.“ G. Jenny: „Hier hat mich der Kommentar etwas verwirrt, aber als ich auf den Wartezug kam, war die Sache klar.“ E. Erny: „Kleinräumige Vielfalt.“

R. Schümperli „Mach Platz für die Dame“ ist hier auch klug,
Sonst geht's mit der Lösung nicht weiter.
Bei Ulbricht ist's nicht der erste Zug,
sondern beim Drohen ein Zweiter.

Gesamturteile

W. Graf: „Mir gefällt die neue Rubrik Test für alle.“ G. Jenny: „Wiederum ein schönes Heft mit der interessanten und guten Ergänzung der Testaufgaben. Eine gute Bereicherung der K-Post. Ich gratuliere.“ H. Salvisberg: „Zwei wunder schöne Aufgaben.“ A. Oestmann: „Thematisch zwei wunderbare Aufgaben.“ Th. Ott: „Les deux problèmes sont aussi géniaux. La clé est subtile. ... Bravo à Heinz Gfeller.“

Schlüsselzüge : Nr. 351: 1.Te8! Nr. 352: 1.Le4!

Löserliste:

Lösungen zur Mai-Ausgabe haben eingesandt: Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rotenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Walter Kupferschmid, Derendingen; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Nötter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach, Reiner Schümperli, Basel.

Kunsts(ch)achliches

Die Kombination Anderssen

Die Kommentare zur Aufgabe Nr.348 von Heinrich Bernleiter haben gezeigt, dass es nötig ist zu erklären, was das Anderssen-Matt vom Inder unterscheidet. Dem möchten wir ein paar biographische Notizen voranstellen.

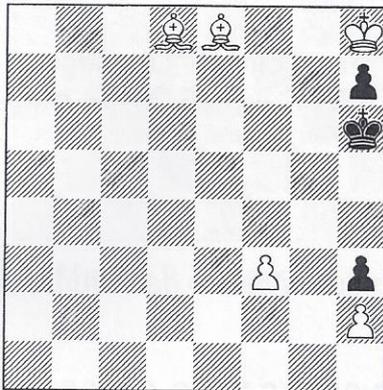
Der deutsche Schachmeister Adolf Anderssen (1818-1879) war einer der stärksten Schachspieler des 19. Jahrhunderts. Er lebte in einer Zeit, in der die Sparten Turnier- und Kunstschach noch nicht so getrennt waren wie heute. So konnte er in beiden Ausserordentliches leisten.

Anderssen studierte Mathematik und Philosophie in seiner Heimatstadt Breslau. 1842 veröffentlichte er die „Aufgaben für Schachspieler“. Dabei vertiefte er den Gehalt seiner Probleme im Vergleich zu den Werken früherer Verfasser und verwendete erstmals den stillen Schlüsselzug. Laut Herbert Grasmann hat er damit „das Tor zur modernen Epoche des Schachproblems aufgestossen.“

Überraschend für die Fachleute gewann er 1851 in London das erste grosse internationale Schachturnier. Eine ausserhalb dieses Anlasses gegen Lionel Kiseritzky gespielte Partie ist als „die Unsterbliche“ bekannt geworden. Erstaunlich ist, dass Anderssen kein Berufs-

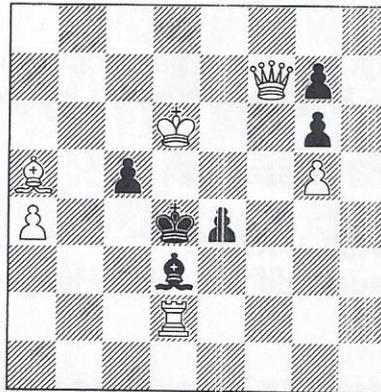
schachspieler war. Er verdiente seinen Lebensunterhalt als Professor für Mathematik und deutsche Sprache am Friedrichs-Gymnasium in Breslau und nahm nur während der Ferien an Turnieren teil.

A. Anderssen
Aufgaben f. Schachspieler
1842



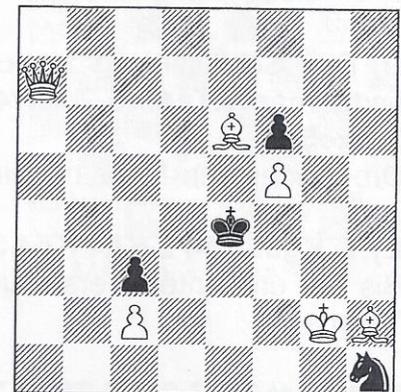
A) Matt in 4 Zügen

W. A. Shinkman
Chess Record
1874



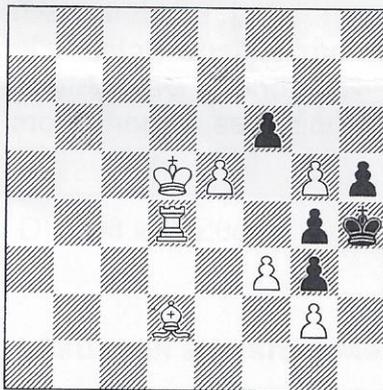
B) Matt in 2 Zügen

W. A. Shinkman
Detroit Free Press
1885



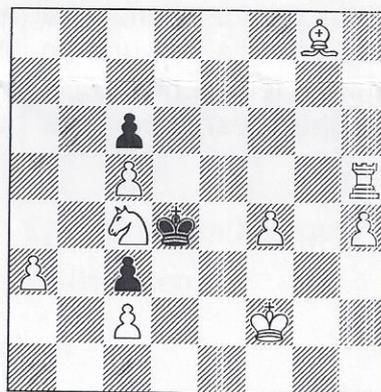
C) Matt in 3 Zügen

J. Sost
Sahmaty v. SSSR
1955



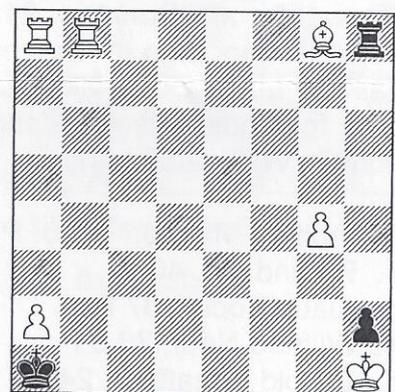
D) Matt in 3 Zügen)

W. Gilby
Jll. London News
1851



E) Matt in 4 Zügen

S. Herland
Dt. Wochenschach
1910



F) Matt in 4 Zügen

A) Das Stammproblem. Zuerst muss die Pattstellung aufgehoben werden, also **1.Lh5! Kxh5 2.Kg7 h6 3.Kf6!** vermeidet das erneut drohende Patt, indem der wK seinen Läufer verstellt. **3. – Kh4 4.Kg6#**. Die Aufgabe ist mit dem Inder von Loveday eng verwandt. Das wird besonders deutlich, wenn man den wLd8 nach h4 und den wLe8 nach h5 versetzt. Dann erfolgt in der Lösung gleich zu Beginn der kritische Zug **1.Ld8!** Der Läufer überschreitet das Feld f6, damit dieses später vom wK betreten werden kann und so die uns bekannte Verstellung brauchbar wird. **1. - Kxh5 2.Kg7 h6 3.Kf6 Kh4 4.Kg6#**. Anderssen war also nahe daran, die berühmteste Kombination der Problemgeschichte drei Jahre früher zu realisieren, und zwar in einer kuriosen, aber korrekten Stellung, die derjenigen des britischen Reverends in Indien weit überlegen gewesen wäre. Doch kehren wir zu den Tatsachen zurück: Man sieht, dass es der kritische Zug ist, der die Kombination Anderssen vom Inder unterscheidet. Letzterer endet oft mit einem Doppelschach als Mattzug, aber eben nicht immer, wie wir gesehen haben.

B) Im Satz, also bei Anzug Schwarz, ginge 1. – Ke3/e3/c4 2.Df2/Df4/Lb6#. Somit handelt es sich um Zugwechsel (White to play). Weiss hat keinen Wartezug und spielt deshalb (nach Anderssen) 1.Ke6! So entsteht das Neumatt 1. – Kc4 2.Ke5#, während die drei Satzmatts erhalten bleiben.

C) 1.Dg1! Sf2 2.Kxf2 Kd4 3.Kf3# 1.- Sg3 2.Kxg3 Ke5 3.Kf3#

Der weisse König verstellt je einmal seine Dame und seinen Lh2.

D) Den Schlüsselzug zu sehen, ist hier nicht ganz einfach, aber nach einiger Überlegung findet man 1.Ta4! f5 2.2.Tf4 Kxg5 3.Tg4# 1. fxg5 2.Lb4 gxf3 3.Le7# 1. – fxe5 2.Ke4 gxf3 3.Kxe5#.

Drei Anderssen-Matts mit ein paar Finessen.

E) 1.-Kg3! Ke4 2.Kg4 Kd4 3.Kf5 Kc5 4. Ke4#

Bis zur ersehnten Verstellung braucht der wK einen längeren Anlauf. Wieder das Durbar-Thema.

F) 1.Tb4! T h7 2.Tf8 Tf7 3.Txf7 Kxa2 4.Ta7# 1. – Th6 2.Te8 Te 6 3.Txe6 Kxa2 4.Ta6# 1. - Th5 2.Td8 Td5 3.Txd5 Kxa2 4.Ta5# 1. – Th3 2.Tab8 (doch noch ein wenig anders) Tb3 3.Txb3 Kxa2 4.Ta8#

Viermal TT-Opposition, drei Anderssen-Matts.

Zweite Offene Israelische Landesmeisterschaft

Sie wurde, am Sonntag, 21. Juni, durchgeführt, und zwar nicht nur in Israel, sondern auch auf Aussenposten in mehreren Ländern. Wie von uns angekündigt, organisierte Roland Ott das Treffen in Oberglatt. Daran nahmen fünf Schweizer teil, alle in Kategorie 1. Dabei ergab sich folgende interne Rangliste, wobei besonders das gute Ergebnis des Organisators auffällt. Wir gratulieren!

1. Thomas Maeder, 47, 5. P.
2. Roland Ott, 46 P.
3. Klaus Köchli, 37 P.
4. Wilfried Neef, 33,5 P.
5. Gerold Schaffner, 24 P.

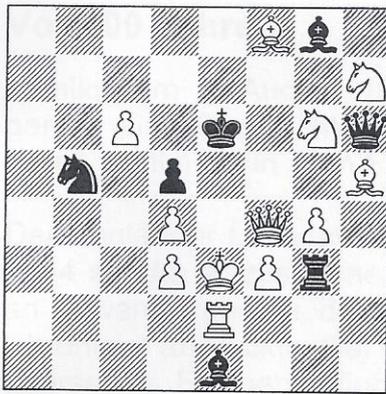
Unter den Teilnehmern der internationalen Elite findet man ein paar klingende Namen, wie aus der Rangliste ersichtlich ist.

1. Anatoly Mukosec, Russland, 60 P. (Maximum)
2. Ofer Comay, Israel, 59 P. 155'
3. Vladimir Polinio, Serbien, 59 P. 162'
4. Miodrag Mladenovic, Serbien, 59 P. 166'
5. Omar Friedland, Israel, 58 P.

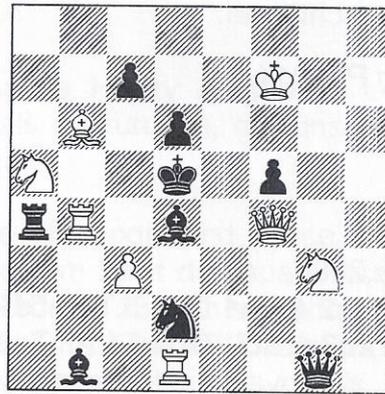
Unter den 59 Teilnehmern der. Kategorie 1 belegten die bestklassierten Schweizer den 26. (Maeder), 29. (Ott) und 34. – 35. Rang (Köchli).

An der Spitze der Kategorie 2 findet man die beiden Israeli Daniel Biel (49 P.) und Israel Han (48,5 P.) sowie den Serben Mikhaylo Brankovic (47,5 P.).

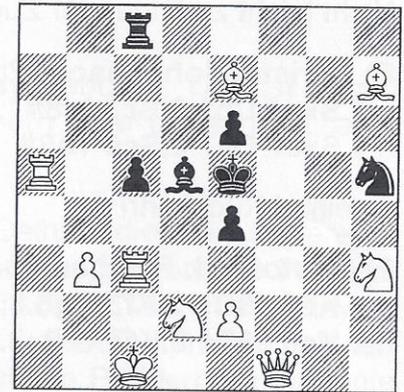
Die nachfolgenden 6 Aufgaben sind Beispiele aus den Kategorien 1 (A-D) und 2 (E und F).



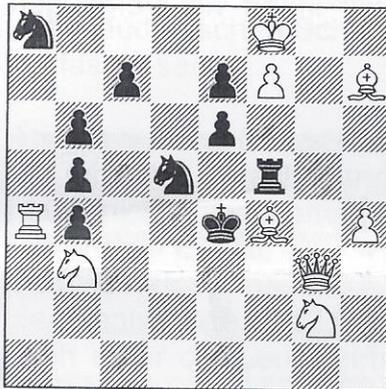
A) Matt in 2 Zügen



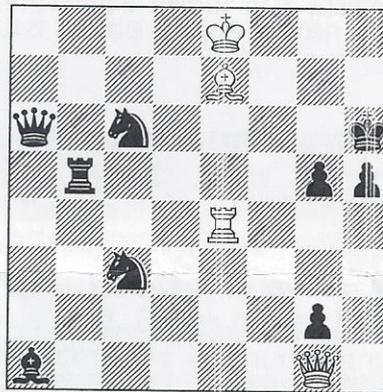
B) Matt in 2 Zügen



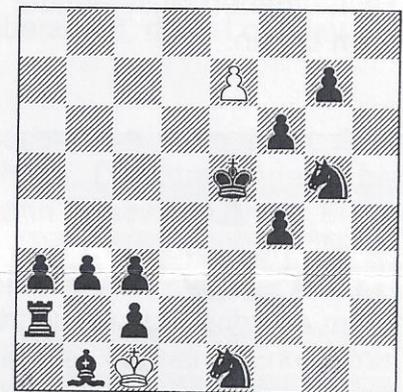
C) Matt in 3 Zügen



D) Matt in 4 Zügen



E) Hilfsmatt in 2 Zügen,
2 Lösungen



F) Hilfsmatt in 5 Zügen,
2 Lösungen

Lösungen zur Israel-Meisterschaft

A) Felicianos Mendes, E. E. Catalunya 1933
1.Sh8!

Ich hätte mich nie getraut, den Elite-Lösern eine solche Aufgabe vorzulegen. Für diese stellt sich die Frage, ob sie wertvolle Zeit einsetzen wollen, um die vielen Abspiele durchzuchecken. (hg)

B) Eric Westbury, L' Echo Scacchi 1918

1.Lxc7! (droht 2.Dxd6#) Se4/Sc4 2.Dxf5/Tb5# 1. – Le5/Lc5 2.Dc4/c4#

4 harmonische Fesselungen !!

C) Mikhail Marandyuk, 64 2008, 1. Preis

1.Dd1! (droht 2.Sc4 Lxc4 3.Dd6#) Td8 2.Taxc5 (3.Sc4#) Kd4 3.Sf3 1. - c4 2.Sf3+ exf3 3.Te3# 1. – Kd4 2.Sxe4+ Ke5 3.Ld6#

Raffinierter Hinterstellungsschlüssel!

D) Heinz Zander und Ferdinand Metzener, Schach-Echo 1965, 2. Preis

1.Ta6! (Zzw.) S~ 2.De3+ Kd5 3.Dd4+ Kc6 4.Da5#)

1. – e52.Sd2+ 2.Lxf5+ Kxf5 3.Sc5! (droht 4.Dg5#) bxc5 4.Dg6# 1. – c5 2.Sd2+ Kd4 3.Le5+ Txe5 4.Dd3# 1. – c6 2.Le5 (droht 3.Sd2#) S~ 3.De3+ Kd5 4.Dd4#

Nicht leicht zu findender Zugzwangsschlüssel.

E) Christer Johannson, Problem P. 2014

I 1.Sxe4 Db1 2.Sc3 Lf8#

II 1.Sxe7 Da7 2.Sc6 Te6#

Zweimal Rückkehr!

F) Cristofer J. Feather, Luapings 2000,

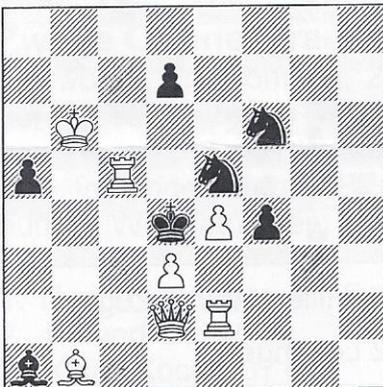
I 1.Ke4 e8D+ 2.Kf3 Dg6 3.Kg2 Dxc2 4.Kh1 Dd3 5.Th2 Df1#

II 1.Ke6 e8T+ 2.Kf7 Te2 3.Kg8 Txc2 4.Sf7 Te2 5.Lh7 Te8#

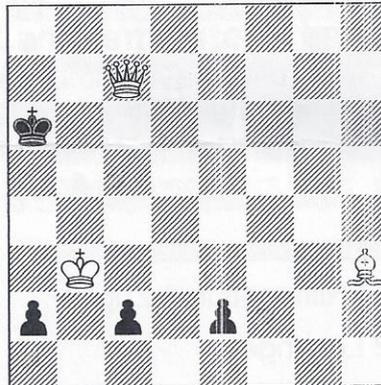
Zwei Lösungen bei langzügigen Hilfsmatt-Aufgaben sind eher selten.

Test für alle (3)

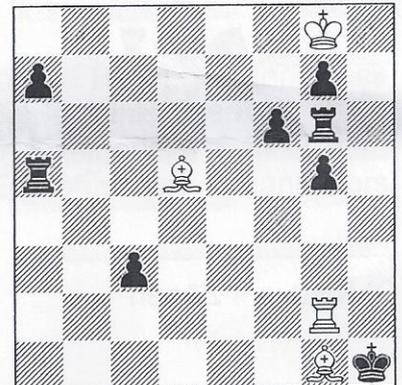
Die Sommerferien bieten Ihnen vielleicht die Chance, sich intensiver mit unseren Testaufgaben auseinander zu setzen. Auf jeden Fall wünschen wir Ihnen viel Vergnügen beim Lösen.



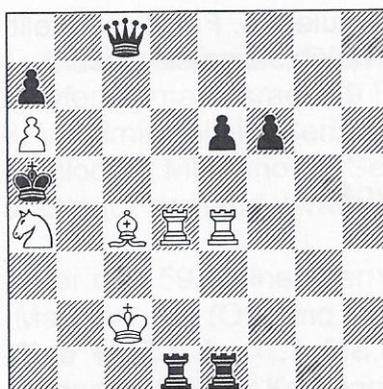
A) Matt in 2 Zügen VVV



B) Matt in 3 Zügen

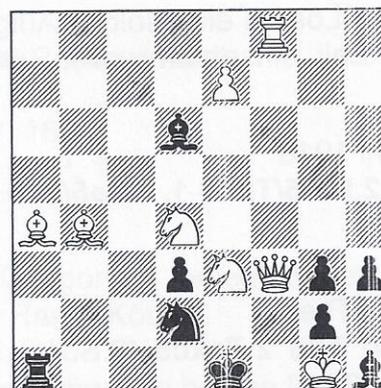


C) Matt in 4 Zügen

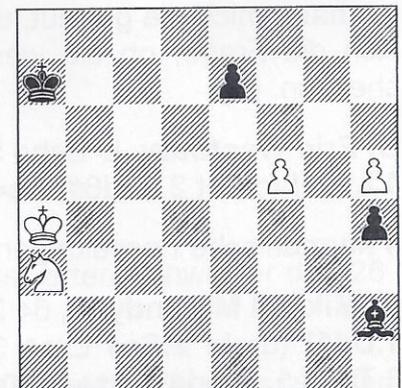


D) Hilfsmatt in 2 Zügen

2 Lösungen



E) Selbstmatt in 3 Zügen



F) Gewinn

Wie uns Roland Ott mitgeteilt hat, ist die Studie F) von E. Zakon (Juni 2015, S.6) leider inkorrekt. Auf c5 muss ein schwarzer Bauer stehen, nicht ein weisser.

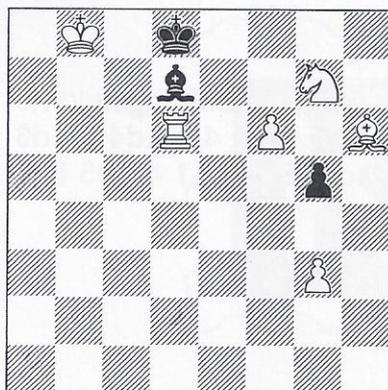
Vor 200 Jahren,

nämlich am 3. August 1815, wurde **Henry Augustus Loveday** geboren. Das ist Grund genug, eine Geschichte nochmals aufzurollen, die unseren Lesern zwar bekannt ist, aber vielen wohl nicht in allen Facetten.

Der Engländer Loveday studierte Theologie und diente in New Delhi, Indien, als Reverend. 1844 sandte er zusammen mit einem Brief das später zum „Ur-Inder“ gewordene Problem an Howard Staunton, der es im Februar 1845 in seiner Monatszeitschrift „The Chess Players Chronicle“ abdruckte. Der Brief war mit „Shagird“ unterschrieben, was Staunton mit „Schüler“ übersetzte. Er überschrieb die Aufgabe geheimnisvoll als „The Indian Problem“ und nannte keinen Verfasser-Namen. Dieser Vierzüger, wegen mehrerer Nebenlösungen und Dualen hoffnungslos inkorrekt, wurde zur berühmtesten Aufgabe der Problemgeschichte. Der Grund liegt darin, dass der „kritische Zug“ Lc1, der nur den Sinn hat, Td2 mit Aufhebung des drohenden Patts vorzubereiten, noch unbekannt war und von Johannes Kohtz und Carl Kockelkorn im Büchlein „Das Indische Problem“ zum späteren Aufbau der Theorie der „Neudeutschen Schule“ benützt wurde. Beide waren davon überzeugt, dass Loveday der Verfasser sei.

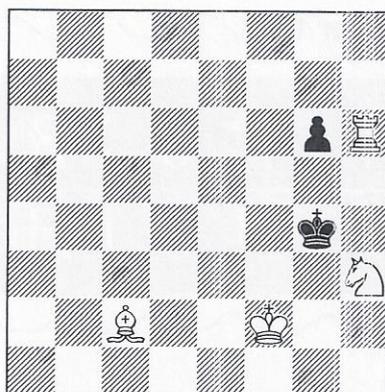
Anders sah es Oskar Korschelt. Er übersetzte „Shagird“ mit „Lehrer“ und vermutete, dass der indische Sprachlehrer Lovedays den „Ur-Inder“ komponiert habe. Die Streitfrage ist bis heute nicht beantwortet worden. Dazu schreibt Herbert Grasemann in seiner Schrift „Eines Reverends Einfall, der Geschichte machte“ treffend: „... was ist eine Erfindung wert, die im Tischkasten vermodert? Die nicht veröffentlicht wird, die nicht von anderen aufgegriffen und weiterentwickelt wird? Nichts ist sie wert. Etwas Neues muss nicht nur ausgedacht, es muss auch unter die Leute gebracht werden. Da wir nun mangels eigener besserer Erkenntnis nicht entscheiden können, ob Korschelt recht hat oder Kohtz-Kockelkorn, wollen wir uns hiermit zufrieden geben: Ehren wir den Reverend Henry Augustus Loveday, wenn nicht als den Schöpfer, so als den Entdecker des kritischen Zuges.“

Henry A. Loveday,
The Chess players
Chronicle 1845



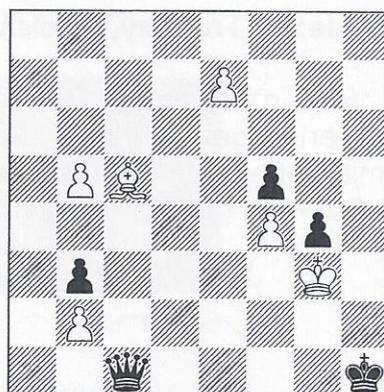
A) Matt in 3 Zügen

Albert Oberhänsli,
Leipziger Lektüre 1873



B) Matt in 3 Zügen

Chris Handloser,
Szachy 1982



C) Gewinn

A) Er verlegt das indische Thema auf die Vertikale, und diesmal klappt alles bestens: 1.Td1! g4 2.Le7 L~ 3.La5#.

B) Bekannter ist die dreizügige Miniatur von Johann Berger, aber diese Aufgabe halten wir für ein selbständiges echtes Kunstwerk. 1.Th8! g5 2.Lh7 Kh 3.Lf5#

C) Die bisher einzige Studie von Chris Handloser. 1.e8? De3+! 2.Dxe3 patt. 1.e8T! (2.Th8#) Df1 2.Th8+ Dh3+ 3.Txh3+ gxh3 4.La7! h2 5.b6 Kg1 6.b7+ Kh1 7.Kh4! Kg2 8.b8D h1D+ 9.Kg5, und Weiss gewinnt.

Lösungen zu „Test für alle“

A) Gerhard Latzel, Die Schwalbe 1959, 3. Preis

Wie kann man das schwarze Pferdegespann überlisten? Mit 1.Te1? Seg4!, 1.Dxf4? Sfg4!, 1.Dxa5? Lb2! oder 1.Da2? Lc3! geht es nicht, wohl aber mit **1.Dc1!** (droht 2.Dg1#) **Seg4/Sfg4 2.Dc4/Td5#.**

B) Ernst Gize, Arbejderskak 1958

1.Lf5! (droht 2.Ld3#) **a1S+/c1S+/e1S 2.Ka4/Kc4/Kb4 3.L:#**
Dreimal Holst-Umwandlung!

C) Josef Breuer, Deutsche Schachzeitung 1955

1.La8? Ta2! 2.Tg3+ Tg2 3.Txg2 f5!

1.Lf3 ! Tf5 2.La8 Tf2 3.Th2+ Kxg1 4.Th1#

Auf die richtige Reihenfolge der L-Züge kommt es an.

Cristofer J. Feather, Moultings 2 1991

D) I 1.Dg8 Le2 2.f5 Te5#

II 1.Dh8 Ld3 2.e5 Td5#

Die schwarze Dame versteckt sich Dualvermeidung.

E) Peter Sickinger und Manfred Zucker, DSV-Problemturnier 1979, 1. Preis

1.Te8! (droht 2.Df2+ gxf2#) **Lxe7 2.Dd + Txd1 3.Sxd1** (Zzw.) **h2#.** **1. - Lc5 2.Sdc2+ dxc2 3.De2+ Kxe2#.** **1. - Lxb4 2.De2+ dxe2 3.Sf3+ Sxf3#.**

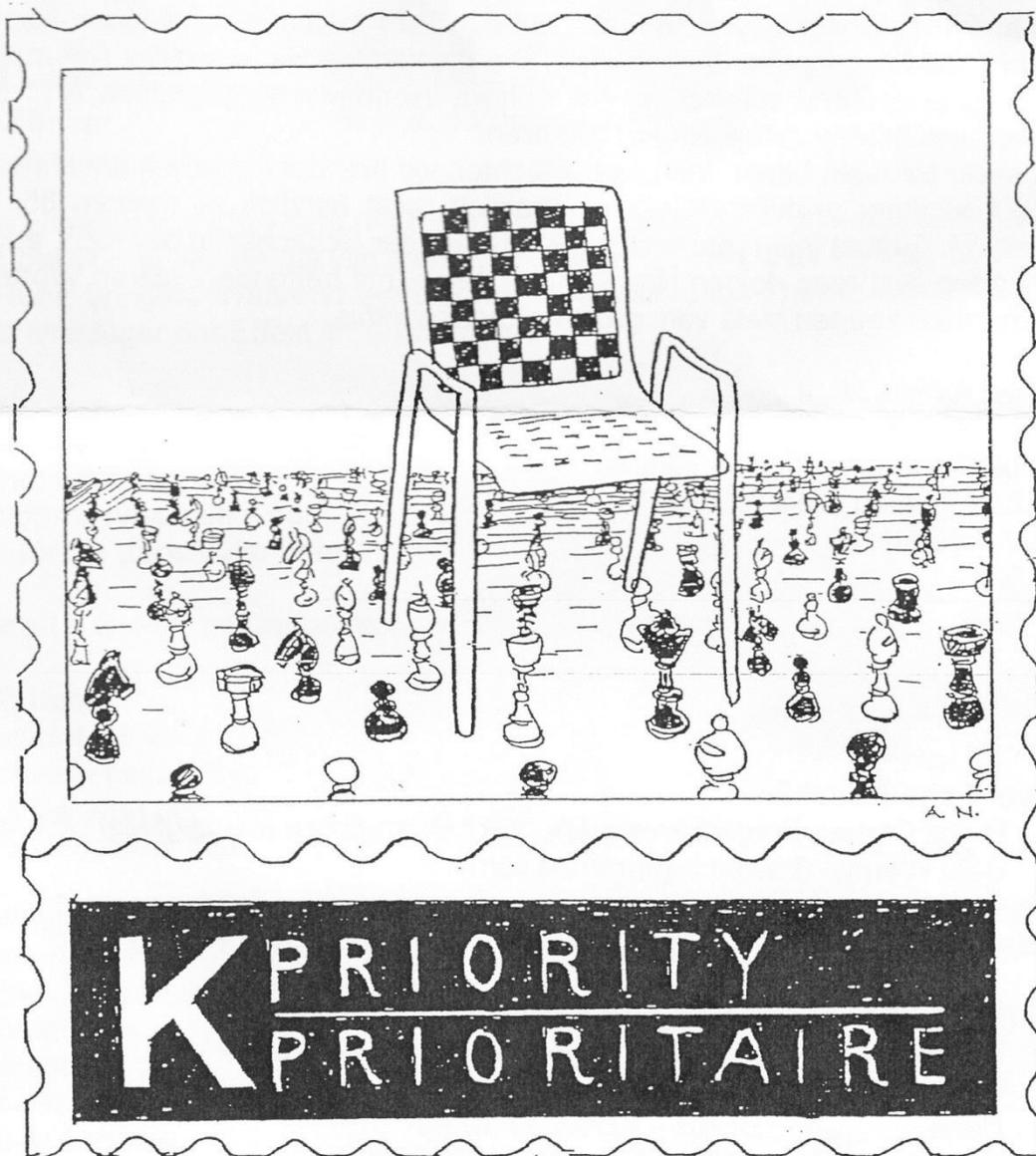
Glänzender Auswahlsschlüssel!

F) Alexey Troitzky, Eskilstuna Kurirer 1917

1.f6 ! Ein bekanntes Motiv. Der sL soll daran gehindert werden, das Umwandlungsfeld h8 zu verteidigen. **1. - exf6 2.h6 Le5 3.Sc4 La1 4.Kb3!** mit der Drohung **5.Sb2. 4. - Ld4 5.Sd6** (mit Gabeldrohung) **Le5 6.Sf5**, und Weiss gewinnt. Falls **2. - f5**, so **3.Sc4 Lg1 4.Se5 Ld4 5.Sc6+** mit gleichem Ausgang.

K-Post

September - Ausgabe 15



K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Im September 2014 stand im Vorwort: „Die meteorologisch „einmaligen“ Sommerferien sind vorbei und wir hoffen, dass die regnerischen Hundstage Ihnen die Freude am Lösen des Hundstagewettbewerbs nicht getrübt haben.“ Dieses Jahr könnten wir ergänzen: „Nach em Räge schiint d'Sunne.“ Und Erich Erny ergänzt: „Während der heissesten Zeit hatten wir Löser wunderschöne Probleme zu lösen...“ Zum Glück haben sich unsere Stamm-Löser von der Hitze nicht abhalten lassen und die „kniffligen“ Aufgaben zu knacken versucht.

„Dank der ausgezeichneten Auswahl des diesjährigen Hundstagewettbewerbs habe ich einmal mehr feststellen müssen, dass Miniaturen nicht nur sehr schön und reichhaltig, sondern auch sehr knifflig sein können!“ Mit diesem Gesamturteil bringt Spartaco Bomio den Inhalt des diesjährigen Hundstagewettbewerbs auf den Punkt. Und Josef Kupper – seine Teilnahme hat uns besonders gefreut – ergänzt: „Die diesjährige Serie scheint mir trotz der Miniaturbedingung bedeutend schwieriger als frühere Wettbewerbe derselben Art.“ In der Oktobernummer werden Sie mehr darüber erfahren.

Einen unserer treuesten Leser und Löser möchten wir hier doch speziell erwähnen: Dir, lieber Wolfgang Leuzinger gratulieren wir nachträglich recht herzlich zu deinem 85. Geburtstag, den du am 17. August feiern durftest. Nicht nur auf der Schachseite der NZZ, auch in andern Schachspalten liest man deinen Namen, und deine, mit treffenden, klaren Worten formulierten Kommentare zeugen stets von grosser Fachkenntnis.

- S. 5 Test für alle Nr. 4
- S. 6 Kunst(s)achliches, Herbert Ahues 1922 - 2015
- S. 7 Vor 100 Jahren, drei Miniaturen
Lösungen zu „Test für alle“
- S. 8 Schachzitate

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	CH91 0079 0042 4038 7510 3

Aufgabe Nr. 359

A. Muraschow

Memorial Sykina 2009

2. Preis



Matt in 2 Zügen

V

Aufgabe Nr. 360

F. Chlubna

Main-Post 1968

4. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 359

W: Kc7 Df2 Tc2 Te6 Ld7
Lh8 Sd1 (7)

S: Kd5 Tg5 Th4 Sb2 Sb3
Bb6 e4 e7 f4 (9)

Nr. 360

W: Ka6 Db1 Tc7 Th5 Se2
Sf7 Bf5 (7)

S: Kd5 Td8 Lg1 Ba7 b6 c4
c5 d7 f6 g2 g4(11)

Nach dem Hundstageswettbewerb mit 6 Miniaturen müssen sich unsere Löser daran gewöhnen, dass die Bretter wieder mit viel mehr Material gefüllt sind. Das wird sie aber sicher nicht aus der Ruhe bringen. Während ein bekanntes Verführungs-Thema den Zweizüger prägt, steht beim Dreizüger der Effekt im Vordergrund.

Zum Zweizüger

Was schachlich anregt, findet statt,
der Kommentator, der enorm
sich auch damit beschäftigt hat,
schwärmt für die „fabelhafte Form“.

Ein Pseudo-Le Grand mit Doppeldrohung.

Zum Dreizüger

Dreifach endet die Geschichte.
Hoffentlich kein Leser döst,
während ich davon berichte.
Auf die Plätze, lösen, löst!

Kein Jubiläum, kein Geburtstag, aber es ist Zeit, sich wieder einmal mit einer Aufgabe des bedeutenden Wiener-Könners zu befassen. Sie bietet Gelegenheit dazu auf Chlubnas wertvolle Bücher hinzuweisen:

Problempalette I

Problempalette II

Das Matt des weissen Königs

Versunkene Schätze

Michael Keller

Schach für Nussknacker

Schwarz am Zug (Hilfsmatt)

u.a.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr.351, Zweizüger von Viktor Tschepishnij, TT-Podeba-60 2005, Spezialpreis (W: Kd3 De7 Tc8 = 3; S: Kd5 Bc6 d7 =3)

1.Tc5? c5 2.Txc5#, aber 1.-d6! 1.Td8? d6 2.Dxd6#, aber 1.-c5! 1.Df6? Kc5/d6 2.Dd4/Df5#, aber 1.-c5! **1.Te8!** (2.De5#) **c5/d6 2.Dxd7/Dg5#**. Ein Glücksfall, aber man muss ihn auch finden, und dazu gehört auch Können.

G. Schaffner: "Ich erkenne mit 1.Tb6? sogar vier Verführungen, woraus sich ein aufgespaltenes 3x2-Zagorujko in Miniaturform ergibt!" K. Köchli: "Auswahlschlüssel des Turmes auf der 8. Reihe, wobei die beiden Verteidigungen bzw. Paraden der Verführungen zu Mattwechseln in der Lösung führen. Ich persönlich würde die Verführung 1. Df6!? weglassen und mich auf den harmonische wirkenden Inhalt mit 1. Tc8 ? / 1. Td8? / 1. Te8 ! mit reziprokem Tausch der Verteidigung / Parade beschränken, die ja dann in zwei Mattwechsel münden." S. Bomio: „Hübsche Miniatur mit Zugzwangsschlüssel, zweifacher Blockausnützung und sehr schönen Mattwechseln zwischen Verführungen und Lösung!“ R. Ott: "Der präzise Schlüsselzug zaubert zwei neue Damenmatts hervor." W. Graf: „Es überrascht, dass auch der Turm auf die Seite wechselt, die ohnehin schon stark ist.“ G.Jenny: "Wirklich eine simple Stellung und dennoch muss man genau hinschauen. Mit 6 Steinen ist dies ein grandioses Können. Ja dieser Tschepishnij kann etwas!!" A. Schoenholzer: „Unglaublich mit nur 6 Figuren eine solche Vielfalt auf das Brett zu zaubern.“ R. Notter: „Erzwungene, reizvoll variierte Blockschädigung auf e4!“ A. Oestmann: „Erzwungene, reizvoll variierte Blockschädigung auf e4!“ W. Leuzinger: „Auf Anhieb hat es geklappt; daher habe ich die Verführungen nicht aufgespürt. So oder anders eine drollige Miniatur!“ P. Haller: „Ein ganz besonderes Problem, angesichts der weissen Übermacht, ist die Lage von schwarz aussichtslos, dennoch ist es nicht einfach, den schwarzen König in nur zwei Zügen zu bodigen.“

Nr. 352 Dreizüger von Josef Breuer, Schach 1955, 1. Preis (W:Ka7 Db8 Ta6 Le7 Lf5 Sb4 Sd6 Bb5 c3 f6 g3 = 11; S: Ke5 Tf2 Th4 Lc2 Se3 Sg5 Bg6 h7 = 8)

1. Lf8? (2.De8+) Txf5 2. Sc4+ Ke4 3.Sd2# 1.- Lxf5 2. Sf7+ Ke4 3. Sxg5# 1. – Sxf5 2.Sc4+ Ke4 3.Db7#, aber 1.Se6! Stocchi-Block auf f5!

1.Le4! (2.Sc6+ Ke6 3.Dc8#) **Txe4 2.Sf7+ Kf5 3.Sh6# 1.- Lxe4 2.Sc4+ Kf5 3.Sxe3# 1.- Sxe4 2.Sf7+ Kf5 3.De8#**. Stocchi-Block auf e4! Grossartig, versuchen Sie mal so etwas zu konstruieren!

K. Köchli: "Zyklisch verschobene Fortsetzungen auf die Stocchi-Blocks der jeweils gleichen Figurentypen in Verführung und Spiel. Gleichermaßen reichhaltig wie elegant!" G. Schaffner: „Ein meisterhaft technisierter Systemverlagerungsvorwurf in analog dreifacher Stocchi-Block- und Siers' Rössel-Ausführung.“ S. Bomio: „Erstklassiges Problem mit grosser Analogie zwischen Verführung und Lösung: jeweils als Block genutzter dreifacher Schlag des Läufers durch Schwarz (Stocchi-Block) und prächtige Mattführungen durch Ausnützung von 2 Batterien und 2 Siers-Rössli!“ A. Schoenholzer: „Dieser Dreizüger glänzt ebenfalls mit vielfältigen Mattbildern.“ W. Leuzinger: „Ein beeindruckender 3-Züger mit fein differenzierten Abspielen.“ G. Jenny: „Die Lösung fand ich, nachdem ich bemerkte, dass der Läufer auf e4 vergiftet ist und nicht geschlagen werden darf. Auch das Satzspiel half. Ebenfalls ein grandioses Problem.“ E. Erny: „Für mich mit Abstand die härteste Knacknuss aller Aufgaben des ersten Halbjahrs. (Ob ich da allein bin...?)

R. Schümperli

Langschrittler macht einen Hüpf nur,
das ist doch gegen seine Natur!
T, L, S schlagen ihn immer noch,
Siers'sches Rössel bewährt sich doch.

Gesamturteil:

P. Hurni: Spezialpreis für Ihre vorzügliche Auswahl!!

Schlüsselzüge: Nr. 353: : 1.Tb6! Nr. 354: 1.Lh5! Nr. 355 1.La3! Nr. 356 I 1.Df4 II Dc2
Nr. 357 1.Lh3! Nr. 358 1.Ld7!

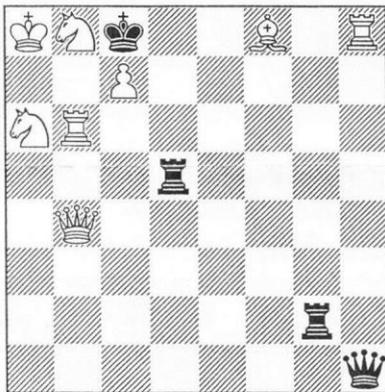
Löserliste

Lösungen zur Juni-Ausgabe haben eingesandt: Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothernfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Bern; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Klaus Köchli, Roveredo; Walter Kupferschmid, Derendingen; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schoenholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel.

Test für alle (4)

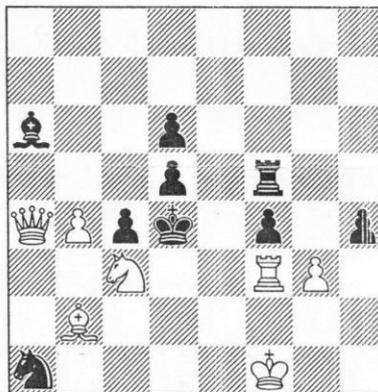
Sie erleben das Wiedersehen mit zwei bedeutenden Schweizer Komponisten.

J. Kiss
Gyosszeró 1986 1. Pr.



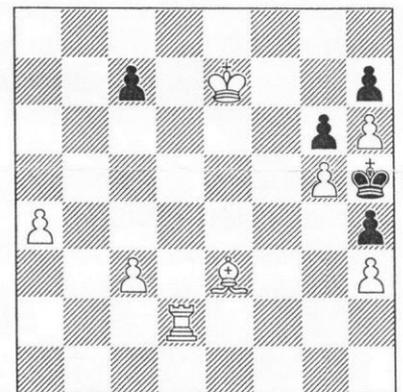
A) Matt in 2 Zügen VV

A. Angeli
NZZ 1958



B) Matt in 3 Zügen

H. Johner
NZZ 1915



C) Matt in 4 Zügen

G. Paros
Ceskoslovensky Sach
1958, 4. E.E.



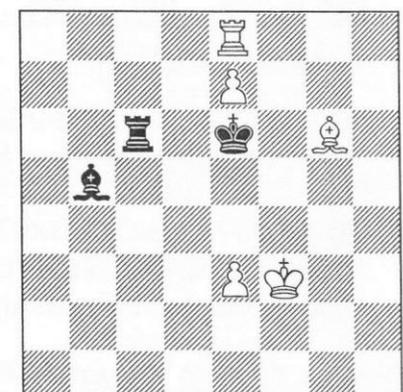
D) Hilfsmatt in 2 Zügen 2L

M. Feigl
Strategie.T. 1900-1902
1.Preis



E) Selbstmatt in 3 Zügen

H. Stenizka
Schachecho 1958
2. Lob



F) Gewinn

Kunsts(ch)achliches

Herbert Ahues 1922 - 2015

Am 11. Juni ist er, einer der bedeutendsten Zweizüger-Komponisten aller Zeiten, in Bremen gestorben.

Er wurde in Berlin geboren und erwarb die ersten Schachkenntnisse durch seinen Vater Karl, der ein bekannter internationaler Meister war und an der Schacholympiade 1930 für Deutschland am 1. Brett spielte. Er soll erfreut gewesen sein, dass sein Sohn sich mit 14 Jahren dem Problemschach, also einer anderen Sparte, zuwandte.

Im Laufe vieler Jahrzehnte veröffentlichte Herbert zirka 4000 Aufgaben, fast alles orthodoxe Zweizüger. Er gewann über 400 Preise und erhielt 600 weitere Auszeichnungen. 1989 wurde ihm der Titel des Grossmeisters der Schachkomposition zugesprochen. Er prägte auch Themen, die seinen Namen tragen.

Ich löste früh einige Ahues-Zweizüger und nahm zur Kenntnis, dass man den Buchstaben e in seinem Namen nicht ausspricht. Anlässlich eines Treffens in Rätterschen bei Werner Issler lernte ich ihn dann persönlich kennen. Dass er mir gleich das Du anbot, war insofern von Vorteil, als ich in der "Bund"-Kunstsachspalte zusammen mit Philipp Mottet mehrere Ahues-Originale veröffentlichen durfte.

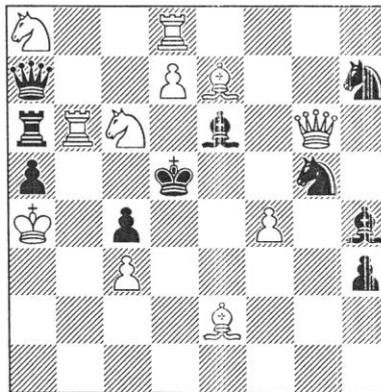
Der Verstorbene war ein eigenwilliger Mensch, der in seiner Umgebung nicht selten Anstoss erregte. Was jetzt aber allein zählt, ist sein imposantes Werk, das in die Geschichte des Kunstschachs eingehen wird. (hg)

H. Ahues
Lofotposten 1968/69
2. Preis



A) Matt in 2 Zügen

H. Ahues
Die Schwalbe 1972
4. Preis



B) Matt in 2 Zügen

H. Ahues
SSZ 2006/2007
1. Preis



C) Matt in 2 Zügen

A) 1.Sd7! (2.Dc5#) b4/Se6 Sf6/Se7#

Ein Zweizüger der alten Schule mit doppelter Fluchtfeldfreigabe nach attraktivem Schlüssel.

B) 1.La3? (2.Se7#) Dxd7/Lxd7 Sg~ 2.Sc7/Df5/Lf3# aber 1.Se4

1.Se5 (2.Lxc4#) Dxd7+/Lxd7+/Dc7 2.Tb5/Dc6/Sxe7#

Radikalwechsel: Fesselungen in der Verführung, Kreuzschachs in der Lösung.

(Selbst-)

C) 1.Td3? (2.Dh2#) Tf5! 1.Tf3? (2.Dh2#) Ld5! 1.Ld3? (Dh2#) Lg2!

1.Lf3 (Dh2#) Tf5/Ld5/Sd2/Sd6 2.Txf5/Lxd5/Dxc3/Lxg7#

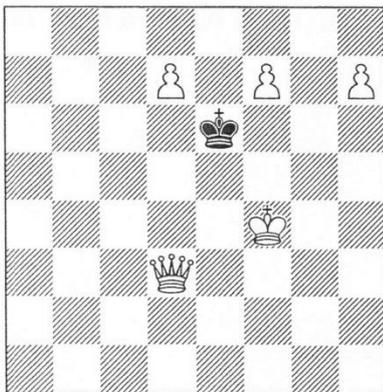
Viermal schwarz/weisser Gamage in Verbindung mit weisser Halfbesselung. H. Degener: "Zwei klassische Themen in perfekter Synthese."

Vor 100 Jahren

Drei Miniaturen

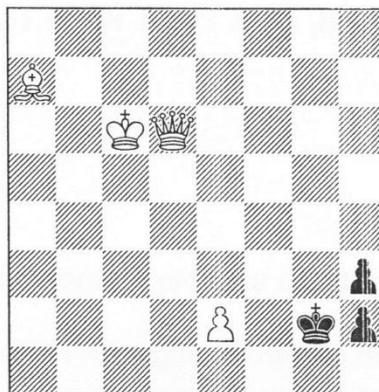
A) und C) zeigen je eine kuriose Stellung, die eine im Diagramm, die andere in der Lösung. B) enthält zwei Verführungen, was in dieser Zeit selten vorkommt. Alle drei Aufgaben dürften beim Lösen Vergnügen bereiten.

A.S. von Ommeren
De Weck 1915



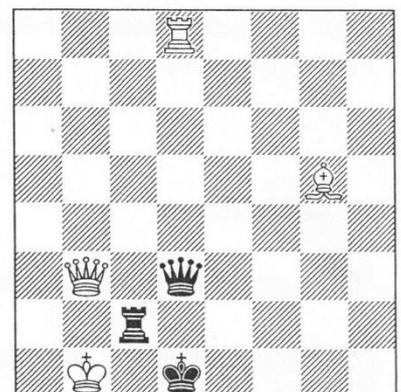
A) Matt in 2 Zügen

B. Hülsen
DSZ 1915



B) Matt in 2 Zügen VV

L. Jacometti
L'Italia Scacchistica 1915



C) Matt in 2 Zügen

A) 1.f8L! (Zzw) **Kf7 2.Df5#** Die Symmetrie ermöglicht ein selten schönes Modellmatt. 1. – Kf6 2. Df5+ (Symmetrie-Schach♔). Die Unterverwandlung ist natürlich leicht zu finden.

B) 1. Dd4? Kg3! 1. Df4? H1S!

1.Dc5! (Zzw) **Kg3 2.Dg5# 1. – h1S 2.Dg1#**

1. – Kh1/Kf1 2. Dd5/Df2# 1.h1D 2.Df2#

Reichhaltige Verführungsaufgabe mit schwarzer S-Umwandlung. (Röppe-Thr)

C) 1.Lh4! (2.Dxc2#) **Dd2 2.Df3#**

Die weisse Dame entfesselt den schwarzen Turm im Mattzug, aber Schwarz kann dies nicht nutzen, weil der Turm durch seine Dame verstellt worden ist: Gamage -Thema! Dazu 1. – K2 2.Dxd3#

Lösungen zu „Test für alle“

A) 1.Tg6? (2.Db7#) **Db1 2.Ld6# 1. – Tb5 2.Lh6#, aber 1. – Tb2! 1.Th6?** (2.Db7#) **Tb2 2.Ld6# 1. – Tb5 2.Lg7#, aber 1. – Db1!**

1.Td6! (2.Db7#) **Db1 2.Lg7# 1. – Tb2 2.Lh6# 1. – Tb5 2.Td8#**

Verführerischer Meredith.

B) 1.Ke2! (2.Sb5+ Ke4 3.Sxd6#) **Te5+ 2.Se4+ c3+/Kxe4 3.b5/Txf4#**

1. – Ke5 2.De8+ Kf6/Kd4 3.Se4/Sb5# 1. – Tf6 2.Dd1+ Ke5 3.Dxd5#

Interessante Kreuzschachaufgabe. Herbert darf nicht vergessen werden.

C) 1.Td5! (Zzw) c6 2. Ta5 c5 3.Lxc5 Kxg5 4.Le3#
1. c5 2.Lc1 c4 3.Td2 Kxg5 4.Td5#

Charmanter Doppelinder!

D) I 1.b1T! Sf7 2.Tb4 Sd5# (1.Sc6? 2. – Se4?)

II 1.c1T! Sc6 2.Tc5 Se4# (1.Sf7? 2. – Sd5?)

Halbfesselung, Unterverwandlung, Dualvermeidung.

E) 1.Kc4! (Zzw) La7 2.Kb5 ~ 3.Dc3+ Sxc3# 1. cxd6 2.Kd5 ~ 3.Dc3+ Sxc3#
1.- b5+ 2.Kb3 ~ 3.Dc1+ Sxc1#

Aktiver weisser König mit Rückkehr.

F) Verlockend ist 1.Tb8? Kxe7 2.Le8, scheitert jedoch an 2.Tf6+! Deshalb muss diesem Zug 1. Lf5+ vorangehen. Nach 1. - Kxf5 2.Tb8! Tf6 3.Txb5+ Ke6+ 4.Tf5! Txf5 5.Kg4! mit attraktiver Schlussstellung. Falls 2. – Te6, so 3.Txb5+ Kf6 4.Tb6! Kxe7 5.Txe6+Kxe6 6.Ke4! und Weiss gewinnt.

Schachzitate

"Die unerbittlichsten Regeln im Schach sind die Ausnahmen."

"Schach ist Kampf, hauptsächlich gegen die eigenen Fehler."

"Eine Drohung ist stärker als ihre Ausführung."

"Schachgesetze sind dazu da, um überholt zu werden."

Das Problem ist ein Produkt

Die Partie ein Prozeß

M. Havel

*

Das Reich des Schachproblems beginnt da,
wo die Schachpartie zum Aufgeben reif ist.

Otto Dehler

Der Problemkomponist

Ein Mensch glaubt nach so manchen Stunden,

er hätte ein Problem gefunden,

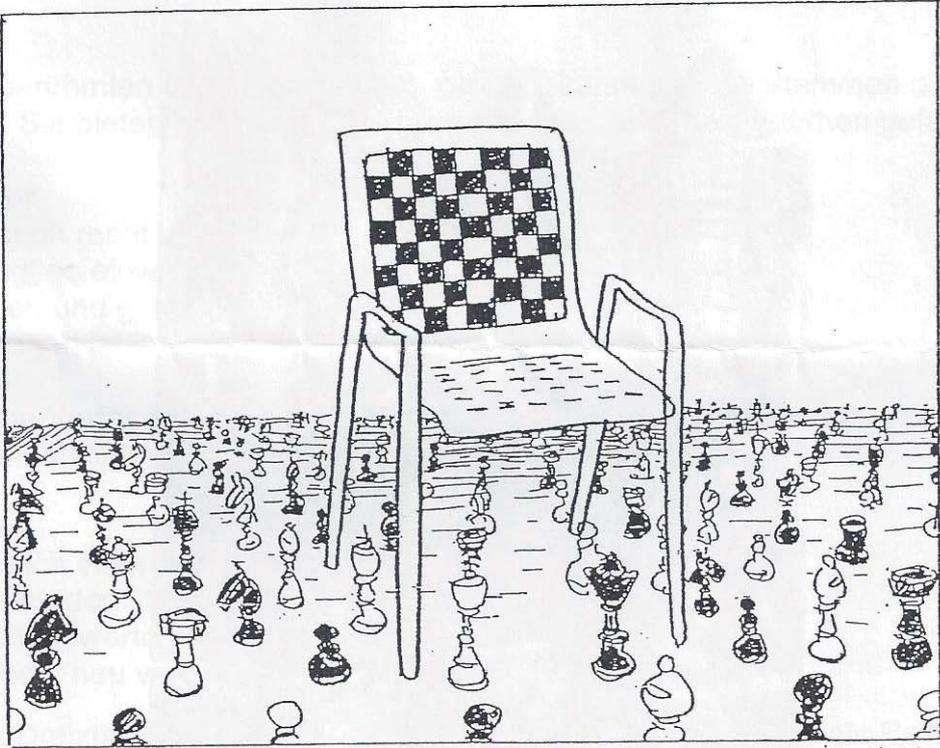
doch alsbald ward ihm sonnenklar,

daß dieses nebenlössig war.

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Oktober - Ausgabe 15



K PRIORITY
P R I O R I T A I R E

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit Verspätung aber nicht weniger herzlich gratulieren wir Spartaco Bomio zu seinem 75. Geburtstag. Er feierte ihn am 25. August. Seit dreieinhalb Jahren zählt er – dank Klaus Köchli – zu unseren regelmässigen Lösern und seine durchdachten Kommentare zeugen von grosser Fachkenntnis. Auch als Komponist hat er sich betätigt.

Erinnern möchten wir Sie auch daran, dass bereits Samstag, 17. Oktober 2015 um 12.30 an der Kramgasse 45 in Bern die diesjährige „Offene Schweizerische Lösungsmeisterschaft“ (SLM) stattfindet. Genauere Angaben zu Anmeldung und Durchführung finden Sie unter www.kunstschach.ch

S. 6 Zum Tode seines Vaters drücken wir Klaus Köchli unser herzliches Beileid aus.

(bw)



Verantwortliche Redaktion

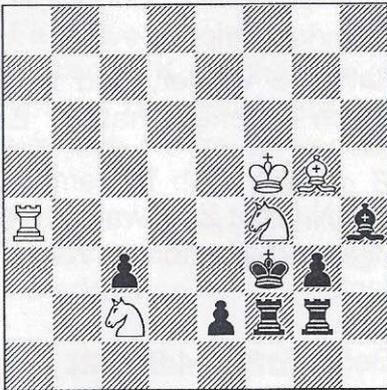
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an **Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	CH91 0079 0042 4038 7510 3

Aufgabe Nr. 361
B. Neumann
Schach 1964
1. Preis



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 362
M. Keller
The Problemist 2006
1. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 361

W: Kf5 Ta4 Lg5 Sc2 Sf4 (5)

S: Kf3 Tf2 Tg2 Lh4 Bc3 e2 g3 (7)

Nr. 362

W: Kg2 Ta6 Td6 Lf6 Lg6 Sc7 Se5 Bc2 d2 h4 (10)

S: Kf4 Da2 Tb3 Te8 La1 Lg3 Sh7 Bb5 d3 d4 g4 (11)

Von je einem berühmten und einem bei uns kaum bekannten Autor stammen unsere heutigen Probleme. Sie bieten ganz unterschiedliche Inhalte, aber beide dürften gefallen.

Zum Zweizüger

Mein Thema ist oft recht umstritten, doch hier gelingt es einwandfrei. Da wird gezogen und geritten, und viel Vergnügen ist dabei.

Der ostdeutsche Verfasser Bernhard Neumann ist nur selten mit Zweizügern hervorgetreten. Dagegen veröffentlichte er mehrere Hilfsmatt-Aufgaben, die Preise erhielten.

Zum Dreizüger

Was bitte kann ich ihnen zeigen für paar Minuten oder Stunden? Wohl einen sehenswerten Reigen mit alten Themen, neu verbunden.

Der Vater des Dreizügers ist schon fast eine Legende. Wir kennen ihn als Referent an einer Herbsttagung der VSKSF persönlich. Viel über ihn und sein grossartiges Werk, das zum Glück ja noch nicht abgeschlossen ist, finden Sie im Buch von Friedrich Chlubna: Michael Keller, ein Meister der Schachkomposition.

Er wurde 1949 in Remscheid am Rande des Ruhrgebiets geboren. Er liess sich nicht etwa zum Mathematiker ausbilden, wie man meinen könnte, sondern studierte Latein, Theologie und Philosophie. Eine Zeitlang arbeitete er auch als Schriftsetzer.

Seit über 50 Jahren zählt er zu den erfolgreichsten Problemkomponisten der Welt. Er hat die Geschichte des Problemschachs wesentlich beeinflusst und insbesondere die Entwicklung des Dreizügers mitgeprägt.

Michael hat stets die Nähe des Publikums gesucht, viele Vorträge gehalten und oft zur Feder gegriffen. Seit vielen Jahren führt er den Leser in der „Schwalbe“ ausgewählte Dreizüger vor.

Lösungen früherer Aufgaben (Hundstagewettbewerb)

Nr.353, Zweizüger von Werner Speckmann, Rochade 1980 (W: Kf7 Dc4 Tb2 Bf3 = 4; S: Kf5 Ba6 =2)

1.Te2?(2.Dg4#) Kg5! 1.Tg2?(2.De4#) Ke5!

1.Tb6!(Zgzw.) Kg5/Ke5 2.Dg4/De4# 1.a5 2.Tb5#

Die Drohmatts der Verführungen kehren in der Lösung als Mattzüge wieder, und zwar ausgerechnet auf diejenigen schwarzen Züge, die sie zuvor noch widerlegt hatten. Es handelt sich also um das Dombrowskis-Thema.

A. Oestmann: „Hübsches amuse bouche zum Einstieg.“ J. Kupper: „Nur mit Zugzwang lässt sich der sK erwischen!“ S. Bomio: „Hübsche, löserfreundliche Aufgabe mit schönen Verführungen.“ Th. Ott: „Le tout avec seulement six pièces – c'est excellent!“

Nr. 354, Dreizüger, Verfasser und Quelle? (W:Ka4 Df2 Le2 Sc7 Be5 = 5; S:Ke4 Bf5=2)

1.Lh5!(Zgzw.) Ke5 2.De3+ Kf6 3.Se8# 1.- f4 2.Lg6+ Ke5 3.Db2# 1. - Kd3 2.Sb5 (3.De2#) Ke4 3.Dd4# Vier Modellmatts.

G. Schaffner: „Ökonomisch erstaunliche Modellmattandrohung innerhalb eines sehr schönen böhmischen Programms.“ J. Kupper: „Prächtiger Schlüssel mit überraschender Fluchtfeldfreigabe.“ R. Ott: „Der überraschende Schlüsselzug an den rechten Brettrand knüpft das Mattnetz.“ R. Notter: „Fluchtfeldgabe ..., eine Augenweide!“ R. Schümperli: „Es sei, dass der Läufer rechts oben verweile./ Er räumt für die Dame das Feld und die Zeile!“

Nr. 355, Fünfzüger, Verfasser und Quelle? (W: Kf6 Lc5 Sc2 Sf7 = 4; S:Kg8 =1)

1.La3! Kh7 2.Sb4 Kg8 3.Kg6 Kf8 4.Sd5+ Ke8 5.Sf6#. Schnittpunkt b4!

S. Bomio: „Rätselhaftes Problem mit verblüffendem Schlüssel zur Pattvermeidung und beeindruckender Mattführung mit Modellmatt.“ K. Köchli: „...dieser präventiv pattverhütende Trick ist nicht offensichtlich!“ R. Ott: „Teuflisch schwieriger "indischer" Schlüsselzug im Endspiel mit verblüffender nachfolgender Springerwanderung...“ J. Kupper: „Ein herrlicher Fund und dazu von ungeahnter Schwierigkeit.“ G.P. Jenny: „Von der Ausgangsstellung her, hat mir das Problem nicht sonderlich gefallen, aber man wird doch mit zwei schönen Springer Matts belohnt. E. Erny: „Ein sommerlicher Hochgenuss ist dieses Problem!“

Nr. 356, Hilfsmatt – Zweizüger, 2L von Wladimir Naef (Quelle?) (W: Ka8 Lb4 Lf3 Se4 Sg6 = 5; S: Kd4 De7 =2)

I 1. Df4 Se5 2.Ke3 Lc5# II 1.Dc2 Lc5+ 2.Kd3 Se5#. Beide Male die gleichen weissen Züge, aber in umgekehrter Reihenfolge.

K. Köchli: „Reziproker Tausch der weissen Züge nach einleitenden, in orthogonaler und diagonalen Richtung gesetzten Fernblocks der Dame.“ G. Schaffner: „Vorwegige Überschreitung der Zielfelder des sK durch die sD und reziprok vertauschte weisse Züge, die leider nicht zweimal in Mustermatt gipfeln. R. Ott: „Da die Zeit für Königsoppositionen und Wanderungen des schwarzen Königs an den Brettrand fehlt, muss jede der 4 weissen Leichtfiguren dem schwarzen König 2 Felder wegnehmen, während die schwarze Dame das 9. Feld blockiert. Reziproke weisse Züge in Miniaturform für zwei verschiedene Mattstellungen mit zwei verschiedenen Mattsetzern.“ A. Oestmann: „Wieder einmal geht am Schluss alles auf, obwohl man sich das anfänglich nicht so recht vorstellen kann.“

Nr. 357, Selbstmatt-Vierzüger von William A. Shinkman, Chess Player Chronicle 1863 (W: Kh4 Dc5 Te2 Lg4 Bg2 = 5; S: Kf4 Da4 = 2)

1.Lh3! (2.g3+ Kf3+ 3.Lg4+ Dxc4#) – Da1/Da2 2.Dd4+Dc4+ 3.Dxd4/Dxc4, und die Drohung kann ausgeführt werden. **1. - Da8/Dc6/De8 2.Dd4+ De4 3.Df6+ Df5 4.Dg5+ Dxc4#**.
Selbstmatt-Miniaturen mit beweglicher schwarzer Dame sind selten.

S. Bomio: "Nach der feinen Drohung mit Läuferückkehr hat die schwarze Dame keinen Fluchtweg mehr: wohin sie auch geht, wird sie zum Matt gezwungen! Eine prächtige Komposition!" K. Köchli: "Es gibt trotz offenem Feld kein Entrinnen für die schwarze Dame: Ein vorerst unmöglich erscheinendes Selbstmatt-Minimalproblem." G. Schaffner: "Verblüffend, wie sich die frei bewegliche sD dirigieren lässt." R. Ott: "Faszinierend, wie frei die schwarze Dame auf dem ganzen Brett herumziehen und trotzdem von der weissen Dame auf den richtigen Pfad gelenkt werden kann." H. Salvisberg: „Jetzt wird's hart, die richtigen Lenkungskombinationen gegen 18 Damenzüge zu finden! Im Nachhinein ist es geglückt dies zu erkennen.“

Nr. 358, Remis-Studie von Samuel Loyd, 1860 (W: Ke1 La4 = 2; S: Kg2 Sh4 Bh3 = 3)

1. Ld7! Paradoxerweise muss Weiss den schwarzen Freibauern näher zum Umwandlungsfeld lenken. Falls nun 1.Sf3+, so 2. Ke2 h2 3.Lc6! oder 2. – d4+ 3.Kd3 h2 4.Kxd4 h1D 5.Lc6+ remis. 1. - h2 2.Lc6+ Kg1 3.Lh1! Die Pointe, der sK selber soll seinen B aufhalten.

3. - Kxh1 4.Kf2 remis. Was aber nach Sg2+? Es folgt 4. Ke2 Sf4+ (4, - Kxh1 5.Kf1!) 5.Ke1 Sh5 6.La8 Sf4 7.Lh1 remis. Grundregel: Der sK muss auf dieselbe Felderfarbe ziehen wie der sS.

R. Ott: „Auch diese ziemlich gut bekannte Studie ist ein Evergreen! Es ist immer wieder verblüffend, dass sich der weisse König dank dem schönen Läuferopfer in der Ecke allein gegen Springer und Bauern des schwarzen Königs behaupten kann.“ G. Schaffner: "Nahe liegendes Läuferopfer, um den sK einzuschliessen, wonach der sS zu schwach ist, um den wK von der f-Linie zu vertreiben." S. Bomio: "Eine aparte, immergrüne Studie!" H. Salvisberg: "Die Remisstudie war für mich etwas leichter; relativ schnell erkannt ich die Einsperriedee." R. Notter: „Mit dem Verzicht auf ein frühes Ke2 gewinnt Weiss das entscheidende Tempo.“ G.P.Jenny : "Eine schwierige Studie. Es zieht sich so lange hin. Ich hoffe nicht zu kurz analysiert zu haben." P. Haller: „Ein sehr interessantes Remis, wenn es gelingt Kh1 zu blockieren so kann der wK f1 eine Umwandlung verhindern. Das Läuferopfer ist gekonnt.“

Gesamturteile:

R. Heckendorn: "Wieder ein toller und unterhaltsamer Sommerwettbewerb! Unvergesslich besonders der 5-Züger (L-Verstellung durch 2.Sb4) und die Zähmung der vogelfreien sD im Selbstmatt-4-Züger!" W. Graf: "Es war mir ein Vergnügen!" G.P. Jenny: „Die Aufgaben waren für mich mit „Hirnen“ verbunden.“

Schlüsselzüge: Nr. 359 1.De3! Nr. 360 1.Th1!

Löserliste

Lösungen zum Hundstagewettbewerb haben eingesandt: Peter Blaser, Bern; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Bern; Roland Heckendorn, Arlesheim; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Joseph Kupper, Zürich; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel.

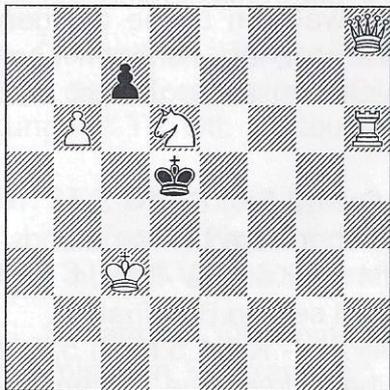
Preisgewinner: Kat. A) Spartago Bomio Fr. 50.00, Kat. B) Wolfgang Leuzinger Fr. 30.00 Bücher: E, Erny, Th. Maeder, R. Notter.

Kunsts(ch)achliches

Erstaunliche Miniaturen

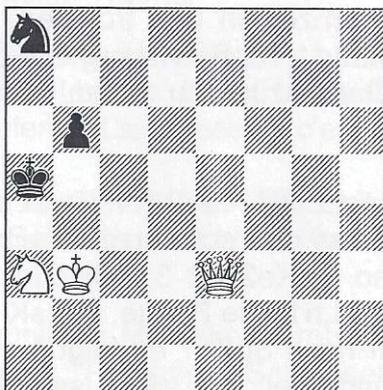
Miniaturen sind an sich schon erstaunlich, denn dass man mit weniger als acht Steinen sehenswerte Inhalte zeigen kann, ist nicht selbstverständlich. Unsere drei nachfolgenden Beispiele fallen in der Masse der Miniaturen aus verschiedenen Gründen besonders auf.

H. Müller / H.W. Bettmann
Gazette Times 1915



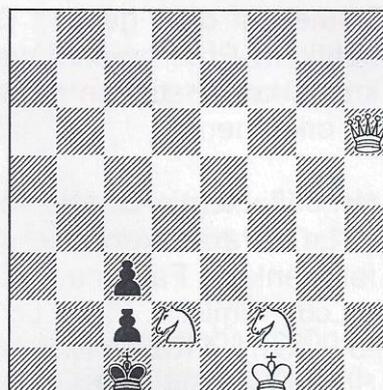
A) Matt in 2 Zügen

Z. Hernitz
Die Schwalbe 1975



B) Matt in 2 Zügen

C. Schlechter
Allg. Sportztg. 1908



C) Matt in 2 Zügen

A) 1.De8!(Zgzw.) cxb6/cxd6/c6/c5 2.Db5/Th5/Dh5/De4#

Miniatur-Darstellungen des Pickannini-Themas gibt es einige, aber alle enthalten nur drei Varianten und sind für den vierten Thema-Zug auf die Drohung angewiesen. Unser Beispiel scheint die einzige Aufgabe mit vier Thema-Varianten zu sein. Eine deutliche Schwäche muss man allerdings in Kauf nehmen, der Schlüsselzug raubt ein Fluchtfeld.

B) 1.Dd4? Ka6! 1.De2? Sc7! 1.De4? b5!

1.De8! (2.Dxa8/ Da4/Db5#) 1. – Ka6 2.Dxa8# 1. - Sc7 2.Da4# 1. – b5 2.Dxb5#

Die drei einzig möglichen schwarzen Züge haben in zwei Phasen unterschiedliche Bedeutung. Sie widerlegen die Verführungen und differenzieren die dreifache Drohung der Lösung. Es handelt sich also um eine besonders kunstvolle Form des Fleck-Themas.

C) 1.Da6! (Zgzw.) Kxd2/Kb2/cxd2 2.Dh6/Sd3/Da1#

Die langen Züge der Dame und ihre Rückkehr sind gewiss sehenswert. Erstaunlich ist aber diese Miniatur aus einem ganz anderen Grund. Ihr Vater, Carl Schlechter, war ein berühmter Partie-Grossmeister, der 1910 haarscharf am Weltmeistertitel vorbeigeschrammt ist.

Hans Köchli, 1931 - 2015

Der Verstorbene war eine herausragende Persönlichkeit, die beruflich und privat grosse Lücken hinterlässt.

Er wurde am 13. Juli 1931 geboren. Nach dem Besuch von Primar- und Sekundarschule trat er ins Lehrerseminar in Küsnacht und Zürich ein. Es zog ihn ins Ausland, und er fand eine Stelle an der Schweizer Schule in Barcelona. Dort wirkte er sechs Jahre lang und lernte auch seine spätere Frau Erna kennen. Sie gebar ihm vier Kinder, darunter die Zwillinge Kaspar und Klaus. Ihre Fähigkeiten als Elitelöser sind uns bestens bekannt und besonders Klaus, mehrfacher Schweizer Lösermeister, wurde zum Begriff.

1992 nahm die Familie Wohnsitz in Brienzwiler. Hans Köchli widmete sich nun ganz seiner Leidenschaft, dem Lesen und Schreiben. Er las Unmengen von Zeitungen und schrieb un-

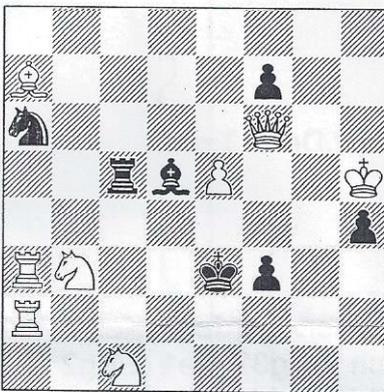
zählige Zeitungsartikel. Als einer der besten Korrespondenten übernahm er die Redaktionsleitung einer Kulturbeilage, genannt „Das Hardermannli“ und setzte so zahlreiche journalistische Glanzpunkte.

In den Jahren, als Philipp Mottet und ich die Kunstschachspalte der Berner Zeitung „Der Bund“ betreuten, war Hans ein treuer und sehr geschätzter Löser. Mit seinen Kommentaren, die von beachtlicher Fachkenntnis zeugen, traf er immer wieder ins Schwarze. Am 2. September dieses Jahres ist er gestorben. (hg)

Test für alle (5)

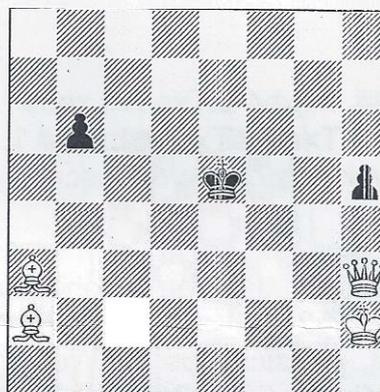
Wieder präsentieren wir 6 Aufgaben mit unterschiedlicher Schwierigkeit. B) sollten nur Löser in Angriff nehmen, die viel Geduld aufbringen können.

F. Mendes de Moraes
Bolten Football Field 1913
1. Preis



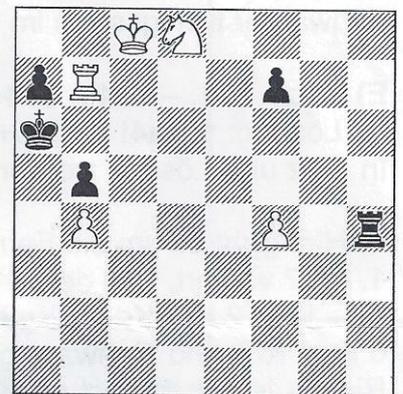
A) Matt in 2 Zügen

V. Udarcev
Na Smenu 1977
1. Preis



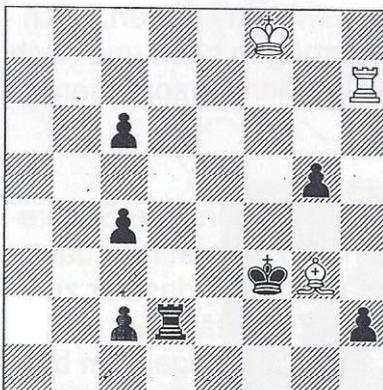
B) Matt in 3 Zügen V

A. Popandopulo
Main Post 1974/75
2. E.E.



C) Matt in 5 Zügen

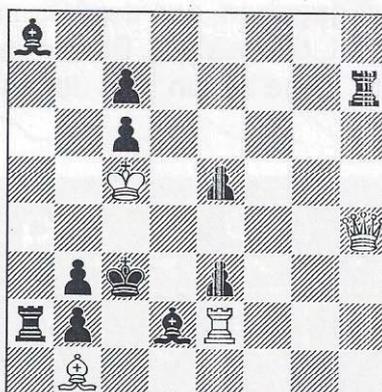
H. Bartolovic
Magyar Sakkéle 1956
1. E.E.



D) Hilfsmatt in 2 Zügen

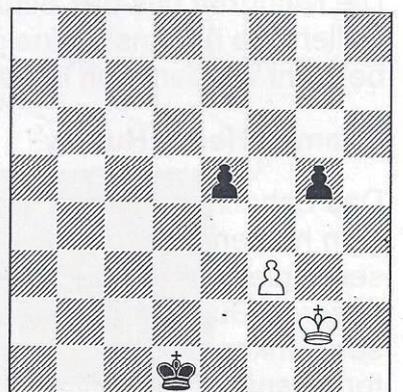
- b) h7 = wL
- c) h7 = wS
- d) h7 = wB

V. Rudenko
Tidskrift för Schack 1979
Lob



E) Selbstmatt in 2 Zügen

H. Neustadt
Quelle?



F) Remis

Lösungen zu „Test für alle“ (5)

A) 1.e6!(2.Dd4#) Lxb3+(Lxe6+) 2.De5# 1. – Le4 2.Dg5# 1. – La8(Lb7/Lc6) 2. Sxc5# 1. – Ke4 /f2 2.Sd2/Te2# Kreuzschach-Aufgabe, perfekt konstruiert.

B) 1.Lc1?(2.De6+ Kd4 3.De3#) Kf6 2.De6+ Kg7 3.Dh6# 1. – Ke4 2.De3+ Kf5 3.De6#, aber 1.Kd6! 1.Lb1! (2.De3+Kf6/Kd5 3.De7/De4#) 1. – Kd4 2.Dd3+ Ke5 3.Dd6# 1. – Kd5 2.Dd7+ Kc4 3.Dd3# 1. – Kf6 2.Df5+ Kg7 3.Df8#

Schwierige Jagd auf den sK mit seinen vielen Fluchtfeldern.

C) Sc6! Th8+ 2.Kc7 Ta8 3.f5! (3.Tb8? f5!) f6 4.Tb8! Txb8 5.Sxb8#
Guter Beginn mit Schachprovokation. Entscheidung durch Zugzwang.

D) a) 1.Ke2 Te7+ 2.Kd1 Te1#
b) 1.Kg2 Lf2 2.Kh1 Le4#
c) 1.Kg4 Kg7 2.Kh5 Sf6#
d) 1.Ke4 h8D 2.Kd5 De5#

Schwarzer Königsstern im 1. Zug!

E) Satz: 1. – Ta4 2.Dc4+ Txc4# 1.Txh4 2.Txe3+ Lxe3#
Lösung: 1.Da4! (2.Da5+ Txa5#) Txa4 2.Txe3+ Lxe3# 1. – Txh4 2.Dc4+ Txc4#
In Satz und Lösung werden die weissen Züge vertauscht.

F) Hier geht es um die Fernopposition.

1. Kf1? verliert, weil der wK von seinem eigenen B behindert wird.

1. – Kd2 2.Kf2 Kd3 3.Kg3 Ke3 4.Kg2 (4. – Kf2 darf nicht zugelassen werden.) Ke2 5.Kf1!
6.Kg4 Kf2 und Schwarz gewinnt. Aussichtslos für Weiss ist auch 1.Kg3? Ke1 2.Kg2 Ke2
Richtig ist erstaunlicherweise 1.Kh1! z.B. Ke2 2.Kg2 Kd3 3.Kh3! Ke3 4.Kg3 remis. Zu beachten ist noch der Versuch 1. – Kc1 2.Kg1! (wieder die Fernopposition) g4 3.Kg2! remis (nicht 3.fgx? e4 4.Kf2 Kd2)

Johann Wolfgang von Goethe

Die Natur hat uns das Schachbrett gegeben, aus dem wir nicht hinauswirken können, noch wollen, sie hat uns Steine geschnitzt, deren Wert, Bewegung und Vermögen nach und nach bekannt werden; nun ist es an uns, Züge zu tun, von denen wir uns Gewinn versprechen.

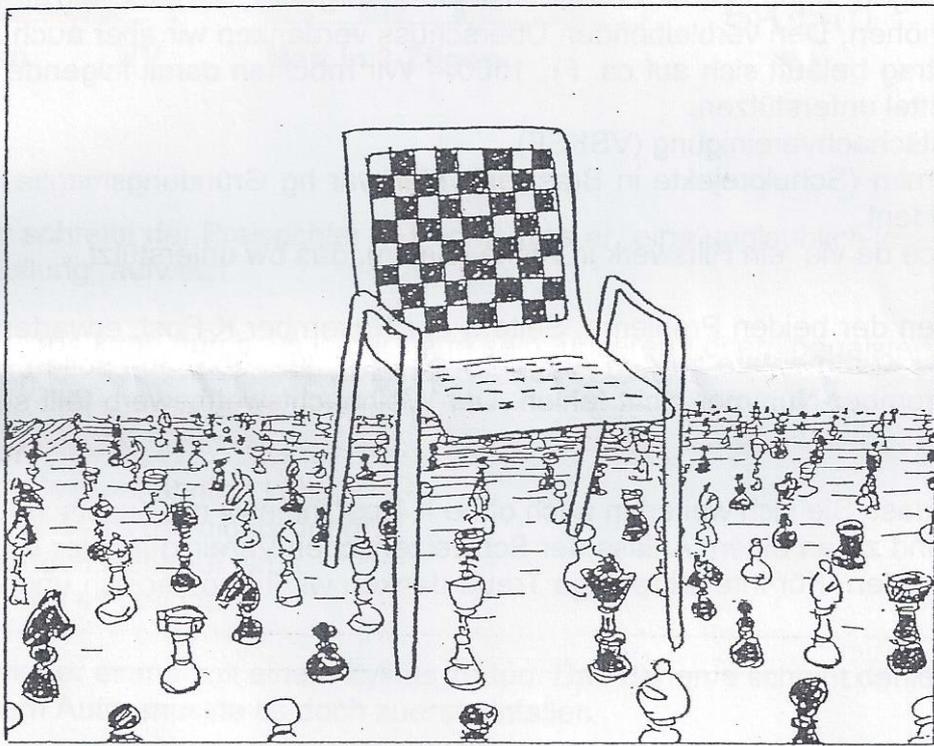
Thomas Henry Huxley

Das Schachbrett ist die Welt. Die Steine sind die Erscheinungen im Weltall, und die Spielregeln heißen Naturgesetze. Unser Gegenspieler bleibt uns verborgen. Wir wissen nur, dass sein Spiel immer zweckmässig, geduldig und korrekt ist. Wir wissen aber auch, dass er zu unseren Gunsten niemals einen Fehler übersehen oder das geringste Zugeständnis an unsere Unkenntnis machen wird. Dem Menschen, der gut spielt und seine Stellungen am besten ausnützt, wird mit einer Art überschwänglicher Großmut der Lohn für seine Gewandtheit zugeteilt. Derjenige aber, der Fehler auf Fehler häuft, wird erbarmungslos mattgesetzt - ohne Eile, aber auch ohne Schonung ...

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

November - Ausgabe 15



K PRIORITY
PRIORITAIRE

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Nicht ganz ohne „ein weinendes Auge“ machen wir Ihnen folgende Mitteilung:

Es ist dies die zweitletzte K-Post des Jahres und ebenso die zweitletzte Ausgabe, die Sie in Händen halten. Nach 25 Jahren engagierter Arbeit von Heinz Gfeller und 12 Jahren Mitarbeit meinerseits ist für uns beide der Moment des Innehaltens gekommen.

Seit der Neuanschaffung des Computers von Heinz im April konnten die Informatikprobleme nie mehr vollständig beseitigt werden, so dass es zu Verspätungen und Fehlern kam. Unser nicht mehr ganz jugendliches Alter und die damit aufgetretenen Schwierigkeiten in der Informatik sind ein Grund für diesen Entschluss.

Da ein Bekannter von mir, Hanspeter Bürgisser, jahrelang den Druck der Zeitung zu idealtypischen Bedingungen, auch in finanzieller Hinsicht, besorgt hat, mussten wir den Abonnementspreis nie erhöhen. Den verbleibenden Überschuss verdanken wir aber auch allen Spendern. Der Restbetrag beläuft sich auf ca. Fr. 1500.-- Wir möchten damit folgende Institutionen zu je einem Drittel unterstützen.

1. Kunstschachvereinigung (VSKSF)
2. Curumim (Schulprojekte in Brasilien), hier war hg Gründungsmitglied und lange Zeit Präsident.
3. Source de vie, ein Hilfswerk in Afrika (Benin), das bw unterstützt.

Die Lösungen der beiden Probleme, Seite 3 der November K-Post, erwarten wir bis 10. Dezember. Ihre Kommentare zu den Aufgaben Nr.361, 362, 363, 364 sollen in der abschliessenden Dezember-Nummer nicht fehlen. Der Weihnachtswettbewerb fällt selbstverständlich aus.

Wir hoffen, dass Sie sich weiterhin auch ohne K-Post intensiv mit Kunstschach befassen und wir Sie ab und zu an einem Anlass der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde sehen werden. Für Ihre jahrelange Treue danken wir Ihnen herzlich und wünschen Ihnen alles Gute.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

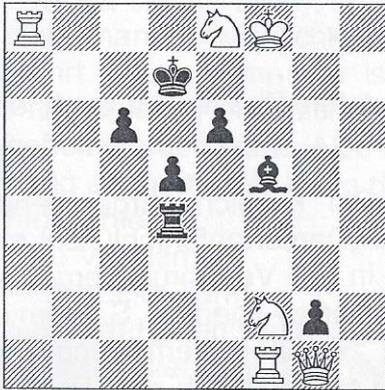
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte bis zum 10. Dezember 2015 an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

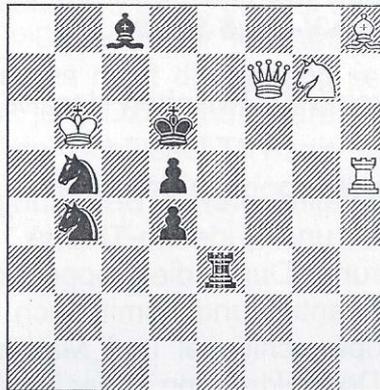
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	CH91 0079 0042 4038 7510 3

Aufgabe Nr. 363
 W. Djatschuk
 Troll 2009 / 2010
 2. Preis



Matt in 2 Zügen VV

Aufgabe Nr. 364
 N. Pruscha
 DSZ 1959
 2. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 363

W: Kf8 Dg1 Ta8 Tf1 Se8
 Sf2 (6)
 S: Kd7 Td4 Lf5 Bc6 d5 e6
 g2 (7)

Nr. 364

W: Kb6 Df7 Th5 Lh8 Sg7
 (5)
 S: Kd6 Te3 Lc8 Sb4 Sb5
 Bd4 d5 (7)

Zum Zweizüger schreibt der Preisrichter F. Pacht, dass er „eine unglaublich lockere und ökonomische Stellung“ aufweist.

Die Aufgabe Nr. 364 kann durchaus in der Lage sein, unseren Lösern begeisterte Kommentare zu entlocken.

Zum Zweizüger

Du ziehst gleich zweimal ähnlich kühn,
 doch zeigt sich, dass es gar nichts bringt,
 die Ampel steht noch nicht auf Grün.
 Ein drittes Mal, und es gelingt.

Wir haben es wieder einmal mit einem Zyklus zu tun. Das Schema scheint denkbar einfach zu sein, aber dem Autor musste es doch zuerst einfallen.

Zum Dreizüger

Der Schlüssel ungemein besticht,
 der Schwarze möchte weiterleben,
 ergibt sich deshalb lange nicht
 und muss sich doch geschlagen geben.

Wenn Schwarz die eine thematische Möglichkeit durch einen langen Zug verhindert, bietet sich gleich die andere an. Alles geht wunderbar auf, und auch die beiden Nebenspiele haben es in sich. Das eine davon ist besonders hübsch und gibt auch die Erklärung dafür, warum der schwarze Turm gerade auf e3 stehen muss.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr.359, Zweizüger von Pawel Mauraschow (A. Muraschow?), Memioral Sykina 2009,
2. Preis (W: Kc7 Df2 Tc2 Te6 Ld7 Lh8 Sd1 = 7; S: Kd5 Tg5 Th4 Sb2 Bb6 e4 e7 f4 =8)
1.Df4? (2.Se3/Dxg5 #) Th8/Te5 2.Dxe4/Dxe5 #, aber 1.Sc4! 1.De2? (2.Dxe4#)
f3/Sc4/Sc5/Sd2/e3 2.Se3/Dxc4/Sc3/Db5/Df3#, aber 1. – Te5!
1.De3! (2.Dxe4#) fxe3/f3/Sc4 2,fxe3/-dxg5 Sc3#

Pseudo-Le Grand mit Doppeldrohung. Zwischen den beiden letzten Phasen ist auch ein Ruchlis erkennbar.

G. Schaffner: „Ein unter schlagfallreziproker Befragung des Bf4 köstlich dargebotener Ideenblend von Pseudo LeGrand- und Rudenko-Thema.“ R. Ott: „Damenopferschlüssel mit lauter Mattwechseln zur Verführung. Durch die Doppeldrohung in der Verführung ergeben sich zwei Pseudo Le Grand-Varianten und somit auch das Rudenko-Thema!“ S. Bomio: „Pseudo-Le Grand mit Damenopferschlüssel und Mattwechsel zwischen Verführung und Lösung“ .K. Koechli: „Durch die Doppeldrohung in der Verführung ergeben sich zwei Pseudo Le Grand-Varianten und somit auch das Rudenko-Thema!“ A. Schönholzer: „Ein besonderer Pseudo le Grand mit dieser Doppeldrohung in der Verführung. Ohne weisse Bauern - eine wirklich fabelhafte Komposition. A. Oestmann: „Ich bin überrascht über das eine V (...). Für mich wimmelte es gefühlt nur so von Verführungen.“ (hg: Richtig, die zweite thematische Verführung fehlte. Sie ist jetzt oben angegeben.) E. Erny: „Ein eher überraschender Schlüssel. Die Verführung dürfte 1. De2? sein. Gefällt mir prima.“ P. Hurni: „Damenopfer krönt den Springer!“ W. Leuzinger: „Mit der stärksten Einzelwaffe in den Kampf!“ G.P. Jenny: „Zum Einsteigen gerade richtig. Logisch ist die Lösung sehr gut zu finden. Ich befürchte aber, dass die nächsten Probleme nicht so einfach sein werden.“ R. Schümperli: „Die weisse Dame hat eine ganze Reihe von Möglichkeiten, dem schwarzen König zu drohen: ... Schon krass, wie hier Weiss in Verführung und Lösung die Dame opfert! Das Schema des Pseudo-Le Grand hätte ich wohl ohne den Hinweis nicht erkannt, da jeweils noch einige andere Matts vorkommen. Man muss den "Pseudo" quasi herauschälen und ist dann natürlich hoch erfreut über das Gefundene.“

Nr. 360, Dreizüger von Friedrich Chlubna, Main-Post 1968 (W: Ka6 Db1 Tc7 Th5 Se2 Sf7 Bf5 = 7; S: Kd5 Td8 Lg1 Ba7 b6 c4 c5 d7 f6 g2 g4 = 11)

1.Th1!! (2.Txg1 bel. 3.Td1# 1 – c3 2,Dc3#) gxh1D 2.Txc5+! Lxc5/bxc5/Kxc5 3.Db1 Db7/Db5#

Ganz auf Effekt ausgelegt, mit überraschendem Schlüssel und dreifachem Turmopfer.

R. Ott: „Der grossartige, gut versteckte Schlüssel führt zur Hauptvariante mit Knalleffekt. Solch originelle Probleme bereiten grossen Lösespass!“ G. Schaffner: „Grandios orchestrierter Opfertod beider Türme in einem packend inszenierten Meisterwerk mit exzellenter Felderbeherrschung.“ Ch. H. Matile: „Ausserordentlich effektiv. Man denkt an Giegold!“ K. Köchli: „Ein erfrischender, neckischer Witz des früh verstorbenen Wieners.“ A. Schönholzer: „Nicht nur der Schlüsselzug ist effektiv, sondern auch das Turmopfer auf c5!“ W. Leuzinger: „Diese Aufgabe lebt ganz vom Überraschungseffekt des erstklassigen Schlüssels.“ A. Oestmann: „Einmalig, wie weiss sich die Diagonale b7/h1 frei schaufelt. Problemkunst vom Feinsten!“ E. Erny: „In Winkelriedmanier - völlig legendenfrei - bahnen die beiden Türme den Weg für die Dame. Ein wunderschönes Problem, bei dem ich längst nicht so lange verweilte wie bei den beiden letzten Dreizügern von Chlubna - übrigens ein Jahrgänger vom mir - empfand ich immer als sehr tiefgründig und vielschichtig. Das Problem hier lebt tatsächlich

ganz vom Effekt und dem völlig „hinterhältigen“ Schlüssel. Einfach toll.“ S. Bomio: „Verblüffender Opferschlüssel und prächtige Hauptvariante mit weiterem Turmopfer und 3 Mattbildern durch Damenlinienöffnungen und Königlenkung. Eigentlich ein Problem für Nussknacker!“ J. Meli: Frage: „Wie kommt Th5 ins Spiel und wozu ist g2? Wirklich ein aktives und attraktives Versteck für den Turm.“ G.P. Jenny: „Von Chlubna habe ich bis jetzt kein so schönes Problem gesehen. Seine Bücher waren für mich als Anfänger sehr wertvoll.“ Th. Ott: „La clé (1. Th1 !), superbe, conduise une Tour qui est sacrifiée.“ R. Schümperli: „Zuerst sieht man die Möglichkeiten der wD, wenn der Tc7 auf c5 Schach bietet und Schwarz sich wehrt - auch wenn klar ist, dass das nicht die Lösung sein kann. Bei der Widerlegung im Probespiel ist offensichtlich, dass jetzt Dxh1 matt wäre, wenn zuvor der g2-Bauer nach h1 geholt worden wäre. Also *MUSS* der Schlüssel Th1 sein, selbst wenn man zuerst keine Drohung erkennt - und dann die gefundene Drohung doch eher "verzworgelt" erscheint. Aber: es funktioniert!!“

Also Vorplan:

In die Ecke Turm,
spiel am Haken Wurm!

Schwarz steht vor der Frage:

Flieh ich oder schlage?

Gesamturteile:

R. Schümperli: Herzlichen Dank für zwei fabelhafte Probleme. W. Kupferschmid: Es waren 2 sehr schöne Aufgaben. Danke. G.P. Jenny: Zwei sehr schöne Probleme und gar nicht einfach.

Schlüsselzüge: Nr. 361: 1.Sg6! Nr. 362: 1.Td5!

Löserliste

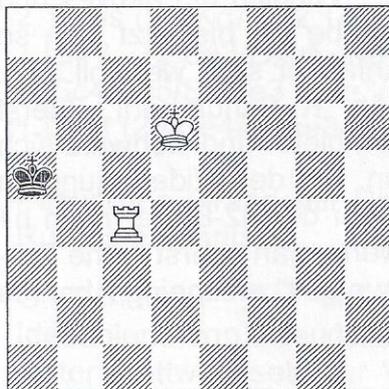
Lösungen zur September-Ausgabe haben eingesandt: Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; P. Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Klaus Köchli, Roveredo; Walter Kupferschmid, Derendingen; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schoenholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel.

Kunsts(ch)achliches

Wenigsteiner

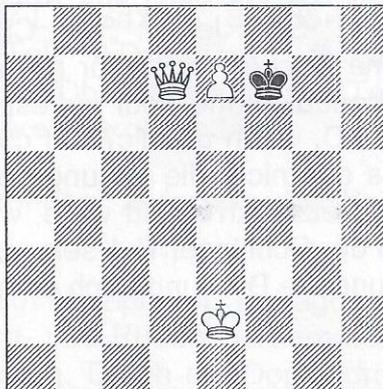
So nennt man Aufgaben, die nur drei oder vier Steine aufweisen. Es handelt sich also um einen Sonderfall der Miniaturen. Wer sich damit befasst, staunt immer wieder über die thematischen Höhenflüge, die mit so geringem Material möglich sind.

A.H. Kniest
Diagramme und Figuren
1984



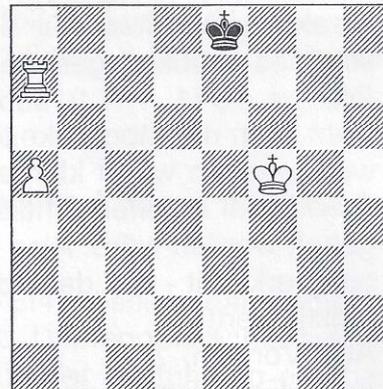
A) Matt in 2 Zügen
a) Diagramm
b) sKa8 c) sKd8 d) sKe8 #

S. Loyd
Albion 1856



B) Matt in 3 Zügen

W. Speckmann
DSZ 1941



C) Matt in 4 Zügen

A)a) 1. Kc6! b) 1.Kc7 c) 1. Ke6 d)1.Tf4!

Echo-Matts, zuletzt mit Farbwechsel.

B) Erstaunlich ist, dass nach 1.e8D? die beiden Königinnen die Problemforderung nicht erfüllen können. Richtig ist **1.Dd6! Ke8 2.De5 Kd7/Kf7 3.e8D# 1. – Kf8 2.Tb7! 3.a7 4.a8D#**

C) Probespiel: 1.Tb7? Kd8! 2.a6 Kc8 1. – Th7? Kf8! 2.a6 Kg8

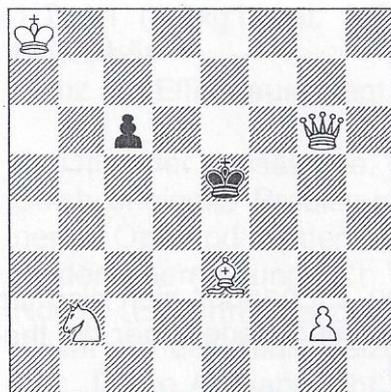
Lösung: **1.a6! Kd8 2.Th7! 3.a7 4.a8D# 1. – Kf8 2.Tb7! 3.a7 4.a8D#**

Zwei logische Vierzuger-Varianten.

Vor 50 Jahren

Drei sehenswerte Miniaturen:

M. Locker
Sochowé uméni 1965



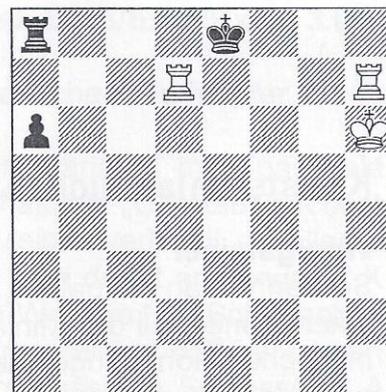
A) Matt in 2 Zügen V

J. Hartong
Borsodi Veguyész 1965



B) Matt in 2 Zügen

M. Havel
Fassung W. Speckmann,
DSZ 1965



C) Matt in 2 Zügen

Lösungen zu „Vor 50 Jahren“

A) 1. Df7? (Zugzwang) Kd6/Ke4 2. Sc4/De6#, aber 1. – c5!

1. Lc5! (Zugzwang) **Kd5/kf4** **2. Df5/Sd3#**

Der Schlüsselzug gibt ein Fluchtfeld und ermöglicht zwei Mattstellungen, die zu denjenigen der Verführung ein spiegelbildliches Echo zeigen. 4 Modellmatts. Die lockere Stellung macht dem Namen des Autors alle Ehre.

B)

1. Tb8! (Zugzwang) **Ka5/Ka3** **2. Sc7/Sc3 #** 1. – Kb3/c3 2. Db2/Dxc3#

Zwei Batterien in der Miniatur! „Machs na“ steht am Berner Münster in Stein gehauen.

C) 1. Tdg7? 0-0-0! 1. Tc7? (gegen die Rochade gerichtet) Kd8!

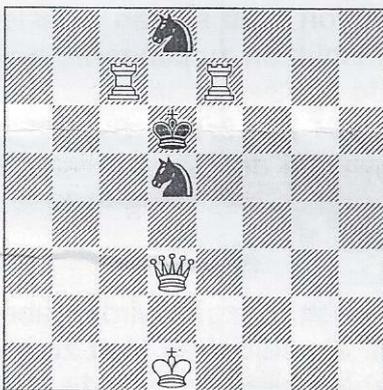
1. Tb7! (2. Th8#) **0-0-0** **2. Thc7#**

Havel hatte den weissen König auf g5 gestellt, so dass 1. Tdg7? auch an 1. – Kf8 scheitert und der Schlüsselzug nicht durch die Rochade bestimmt wird.

Test für alle (6)

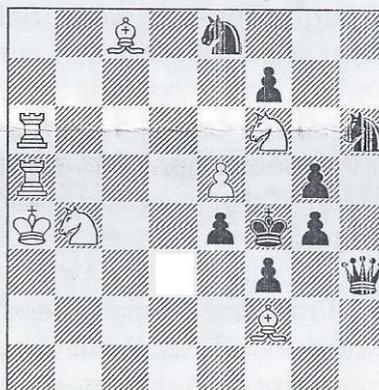
Wählen Sie in aller Ruhe die Aufgabe(n) aus, die Sie anpacken wollen. Die Lösungen finden Sie auf S. 8.

G. Christoferatus
L'échiquier 1929



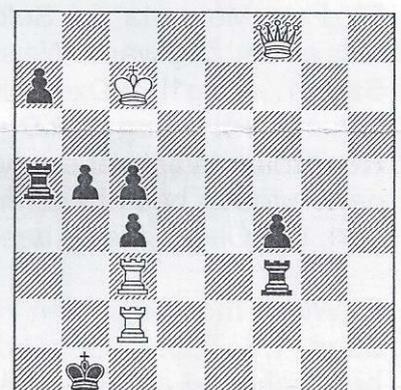
A) Matt in 2 Zügen

D. Kutzborski
Sächsische Zeitung
2012/2013
1. Preis



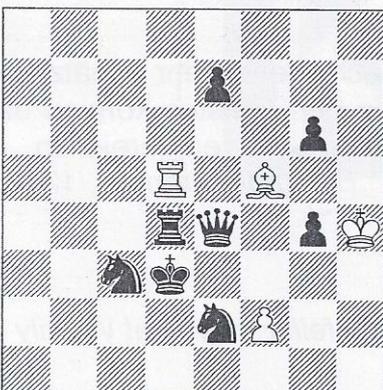
B) Matt in 3 Zügen

E. Brunner
Basler Nachrichten 1934



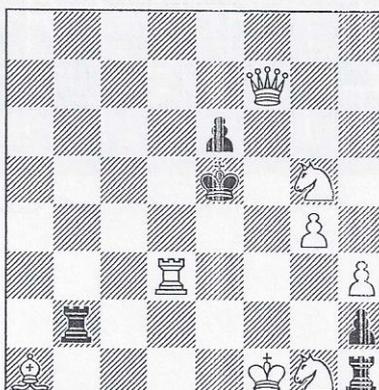
C) Matt in 4 Zügen

M. Mylleniemi
Suomen Shakki 1980



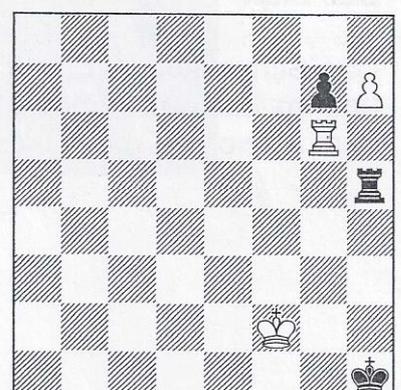
D) Hilfsmatt in 3 Zügen

J. Wladimirow
Schachmaty 1964
1. Preis



E) Selbstmatt in 3 Zügen

J. Prokoop
Ceske Slovo 1925



F) Gewinn

Lösungen zu „Test für alle“ (6)

A) Eine leicht zu lösende Aufgabe für Liebhaber. Die symmetrische Stellung erfreut deren Löserherz, aber der Zweizüger ist auch inhaltlich recht interessant. **1.Dd4!** (2.Dc5/De5#). Mit **1. – Sb7/Sf7 2.De5/Dc5#** wird die Doppeldrohung differenziert, und die Paraden **1. – Sc6/Se6** führen zu Blockmatts: **2.Tcd7/Ted7#**

Die Aufgabe erschien unter dem Titel „Eureka“. Der Name des Autors wurde verschwiegen.

B) **1.Td6? Sf5! 1.Tc6? Sd6? 1.Td5!** (2.Sd3+ exd3 3.Tb4#) **Sd6 2.Sfd5+! Kxe5 3.Sc6#**
1. – Sf5 2.Sbd5+! Kxe5 3.Se7#

Zwei Thema B2-Blocks mit thematischen Verführungen.

C) **1.Dh8? Tf1! 2.Tb3+ Kxc2.** Damit das Turmopfer möglich wird, muss zuerst der schwarze Turm römisch nach d1 gelenkt werde. **1.Dd8! Td3 2.Dh8! Td1 3.Tb3+ Kxc2 4.Db2#**
1. – Txc3 2.Dxc3 Ta2 3.Tc1# 1. – Tf1 2.Dd2

D) I **1.e6 Lxg6 2.Df5 Txf5 3.Tc4 Td5#**

II **1.e5 Td8 2.Td7 Lxd7 3.Dc4 Lf5#**

Der schwarze Bauer e7 verhindert durch sein Vorrücken, dass die ersten weissen Züge vertauscht werden können. Schön zu sehen ist auch, wie die weissen Figuren im Mattzug auf ihr Ausgangsfeld zurückkehren (Switchback).

E) „Fata Morgana“ im Selbstmatt liegt dann vor, wenn Schwarz sofort matt setzen müsste, falls er am Zug wäre. Weiss hat aber keinen Tempozug, um das ausnützen zu können.

Satz: **1. – hxg1L 2.Dxe6+ Kf4 2.De3+ Lxe3# 1. – hxg1S 2.Dg7+ Kf4 3.Tf3+ Sxe3#**

Lösung: **1.h4! hxg1L 2.Dg7+! Kf4 3.Dd4+ Lxd4# 1. – hxg1S 2.Dxe6+ Kf4 3.Tf3+ Sxe3#**

Reziproker Wechsel der weissen Fortsetzungen. Die einzige Schwäche der sonst grossartigen Aufgabe besteht darin, dass sich in der zweiten Variante der dritte weisse Zug nicht ändert. Die Ökonomie ist beeindruckend.

F) Weiss möchte seinen Freibauern mit dem König unterstützen. Nach **1.Txg7?** wird er aber durch **1. – Th3!** Dauernd daran gehindert. **1.Kg3?** mit der Absicht, ein seitliches Matt zu geben, scheitert an **1. – Th3!** Mit Patt oder Verlust des Bauern. Daher geschieht **1.Tg1+ Kh2 2.Tg2+ Kg1** (2. – Kh3? 3.Kg1!) **3.Kg3!**, und der schwarze Bauer kann ziehen, so dass nach dem Vorplan kein Patt mehr möglich ist. Falls nun **3. – Tg5+**, so **4.Kf4!** (nicht **4.Kh4? Txg2** nebst **Th2+**) **Th5 5.Txg7**, wonach Schwarz nicht mehr verhindern kann, dass der wK zu seinem Freibauern gelangt. **3. – Th6 (g6/g5) 4,h8D! Txh8 5.Ta2** nebst undeckbarem Matt.

Das Zitat

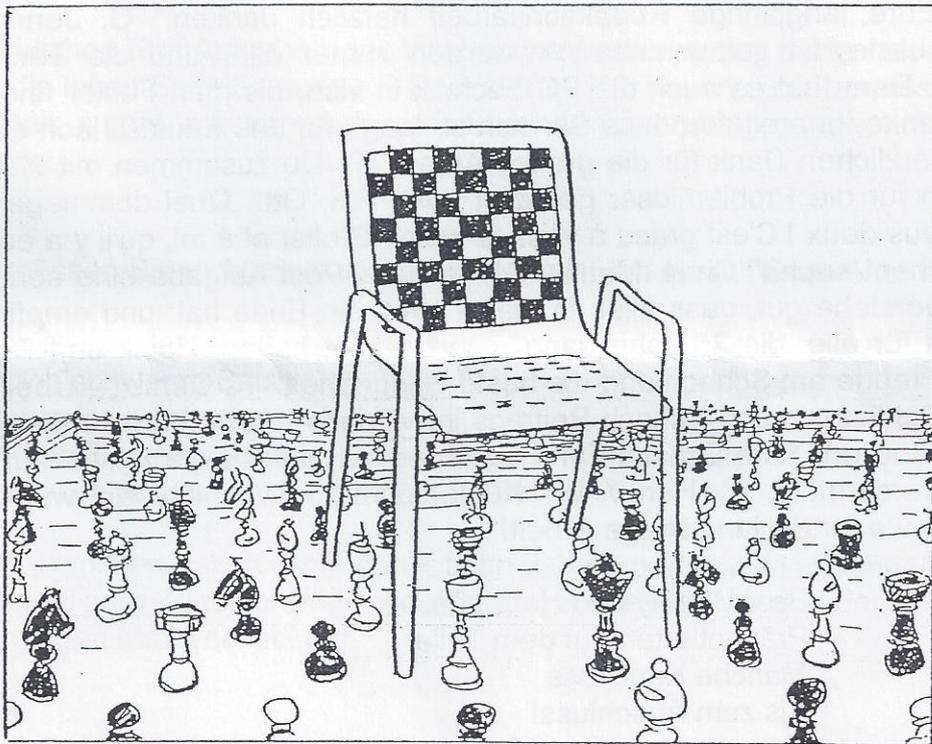
Das Schachspiel ist nicht bloss eine müssige Unterhaltung; verschiedene sehr schätzbare und im Laufe des menschlichen Lebens nützliche Eigenschaften des Geistes können dadurch erworben und gekräftigt werden, die uns in allen Lebenslagen zu Nutzen gereichen..

Benjamin Franklin, 1786

Heinz Gfeller und Beat Wernly

K-Post

Dezember - Ausgabe 15



K PRIORITY
PRIORITAIRE

An Stelle eines Vorwortes

hier die Rückmeldungen, die Sie uns zum Abschied geschrieben haben. Wir danken Ihnen herzlich.

R. Notter: „Nun geht also der mit staunenswerter Ausdauer durchgezogene Kraftakt zu Ende. Das Bedauern darüber ist logisch, denn was da mit Hingabe und Sachverständnis geboten wurde, war wohl einmalig. Lösemern und Lesern bleibt nur der Applaus! Ich wünsche euch beiden etwas weniger anstrengende Zeiten. Die Finger vom Kunstschach werdet ihr ja sicher nicht lassen können.“ Th. Maeder: „Liebe K-Pöstler ...werde ich also nur noch einmal schreiben können. Vielen Dank für Eure langjährige Arbeit!“ H. Salvisberg: „Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei. Spass beiseite. Ich danke den Machern der K-Post ... und mag Euch allen die Entlastung gönnen. Es war eine aufgestellte Zeit!“ W. Leuzinger: „Zum Schluss der K-Post zwei würdige und hochinteressante Aufgaben.“ A. Oestmann: „Für mich ist es sehr bedauerlich, dass die K-Post nun nicht mehr erscheinen wird, denn erstens habt Ihr beide immer wunderprächtige Aufgaben zusammengestellt und zweitens war für mich das Format in Anbetracht meiner bemessenen Zeit auch ideal. ... Das Ästhetische und Kunstvolle hat die K-Post eben immer ausgezeichnet. .. Ich möchte Euch beiden an dieser Stelle für Eure langjährige Redaktionsarbeit herzlich danken.“ G. Jenny: „Was einmal kommen musste, ist gekommen. Wir werden immer älter und die Technik und Hektik nehmen zu. Dann hat es auch die PC Technik in sich, bis man Fehler findet. Ich jammere nicht und danke Ihnen dafür, dass Sie sich so lange für das Kunstschach eingesetzt haben. J. Koch: „Herzlichen Dank für die grosse Arbeit, die Du zusammen mit Heinz Gfeller während Jahren für die Problemlöser geleistet hast.“ Th. Ott: „Quel dommage ! Mais, surtout, MERCI à vous deux ! C'est grâce à vous, à Heinz Gfeller et à toi, qu'il y a eu K-Post, un magazine vraiment super!“ Ch.H. Matile: „Als letzte K-Post-Aufgabe eine sehenswerte Perle!! Ja, ja, ich verstehe gut, dass alles in dieser Welt ein Ende hat, und empfinde eine grosse Dankbarkeit für alle, die 25 Jahre lang ... gearbeitet haben. Heinz und Beat wünsche ich noch viele Freude am Schach und die beste Gesundheit.“ R. Oertli: „...Über so viele Jahre - nach dem Schliessen des Schach-Beitrags im «Bund» - habt Ihr zuverlässig und pünktlich, aus freien Stücken, Eure Schach-Fan-Gemeinde mit ausgiebiger Lektüre und interessanten Aufgaben versorgt!...“ A. Heri / W. Kupferschmid: „Wahrlich ein würdiger Abschluss! LEIDER! Danke für die langjährige Arbeit! ...“

Beat Wernly und Heinz Gfeller
Präsentierten auf dem Teller
Manche Knackuss
Bis zum Abschluss!
Unsre Laune ist im Keller!“

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

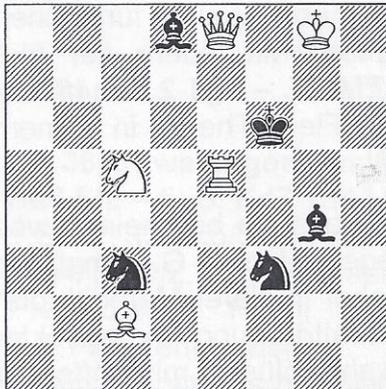
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	CH91 0079 0042 4038 7510 3

Aufgabe Nr. 365

G. Denkovski

Cik

2. E.E.



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 366

A. Feoktistov

M. Kuznezow

2. E.E.



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 365

W: Kg8 De8 Te5 Lc2 Sc5 (5)

S: Kf6 Ld8 Lg4 Sc3 Sf3 (5)

Nr. 366

W: Kh7 Ta6 La8 Sd3 Se3 Bc3 c4 d2 e2 f6 g4 h3 (12)

S: Ke4 Tb7 Lc8 Bc5 d7 e7 g3 h4 (8)

An Stelle der üblichen fünf Aufgaben des Weihnachtswettbewerbes dürfen also je ein Zwei- und Dreizüger die letzte Seite 3 unserer K-Post zieren. Wir haben auch bewusst keine Preisträger ausgewählt, zumal ja bekanntlich auch Ehrende Erwähnungen gewöhnlich ein hohes Niveau aufweisen.

Die Lösungen müssen Sie nicht mehr einsenden, Sie finden sie auf Seite 5 und 6.

Zum Zweizüger

Weder weiss noch schwarze Bauern

Sieht man selten oder nie.

Stumm sie vor dem Brettrand kauern,
denn es geht auch ohne sie.

Aufgaben mit Satzspielen haben wir in den letzten Jahren nur selten verwendet. Hier werden solche noch einmal zum Zuge kommen. Es sind drei an der Zahl, und in der Lösung tauchen dann die zugehörigen Mattwechsel auf.

Zum Dreizüger

Ein Springer spielt den Vierfach-Helden.

Beim Rendez-vous mit Negerkind

ist sein Totalerfolg zu melden.

Der schwarze Turm bleibt hilflos blind.

Was „Negerkind“ (Pickaninni) bedeutet, dürfte wohl bekannt sein. Dieses Thema erkennt man spätestens dann, wenn man den Schlüsselzug ausgeführt hat.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr.361, Zweizüger von Bernhard Neumann, Schach 1864 (W: Kf5 Ta4 Lg5 Sc2 Sf4 = 5
S: Kf3 Tf2 Tg2 Lh4 Bc3 e2 g3 = 7)

Nach dem Schlüsselzug **1.Sg6!** befindet sich Schwarz im Zugzwang und ist einer fünffachen Drohung ausgesetzt, nämlich 2.Tf4/Sxh4/Se1/Se5 und Sd4 matt. Mit jedem der fünf möglichen Züge kann er alle bis auf eine ausschalten: **1. – Tf1 2.Tf4# 1. – Tg1 2.Sxh4# 1. – Th2 2.Se1# 1. – Lxg5 2. Se5#** und **1. – e1 bel. 2.Sd4#**. Das Fleck-Thema in seinem ursprünglich strengen Sinn.

E. Erny: „... Mir gefällt's und ich kann mich nicht daran erinnern, dass ich bei meinen weit über tausend gelösten Zweizüger je einmal diesem Thema begegnet bin.“ G. Schaffner: „Fünffacher gebundener Fleck nach nahe liegendem Schlüssel, aber in klarer Meredithform ohne weisse Bauern.“ R. Ott: „Fleck-Thema mit 5-facher Mattdrohung in perfekter Komposition. (Liegt der Rekord bei 5?)“ S. Bomio: „Springerauswahlschlüssel mit fünffacher Drohung und fein ausdifferenzierten Mattbildern.“ G. Jenny: „Mit 12 Steinen eine tolle Konstruktion...“ W. Leuzinger: „Eine reizende Aufgabe in Meredithform.“ A. Schönholzer: „...Das Fleck-Thema in äusserst sparsamer Form. Dazu auch noch verführungsreich z.B.Sd3? Tg1!“ R. Notter: „Üppiger und blitzsauberer ‚Fleck‘.“ Th.Ott: „La menace: cinq mats. Combien de jeux ont les Noirs? Cinq. A chaque jeu des Noirs, les Blancs font UN mat – une seule des cinq menaces ! Etonnant ! Grandiose ! Bravo, Neumann!“ W. Graf: „Ging es dem Autor in dieser Aufgabe darum, eine Rekordzahl an Mattzügen zu konstruieren?“ R. Schümperli: „Der Schlüsselzug, der hat zum Zweck, dass der Springer sei auf dem rechten Fleck. Ein jeder schwarze Zug pariert und eins, das droht, als Matt gebiert.“ G. Jenny: „Ich gratuliere zur tollen Oktober Nummer.“

Nr. 362, Dreizüger von Michael Keller, The Problemist 2006, 1. Preis (W: Kg2 Ta6 Td6 Lf6 Lg6 Sc7 Se5 Bc2 d2 h4 = 10; S: Kf4 Da2 Tb3 Te8 La1 Lg8 Sh7 Bb5 d3 d4 g4 = 11)

1.Td5! (2.Lg5+ Sxg5 3.Tf6#) Wenn Weiss diese Drohung mit **1. – Te6** oder **Le6** pariert (Grimshaw-Verstellung) folgt **2.Txd4+ Lxd4 3.Sd5#** oder **2. – Sxd3+ Txd3 3.Le5#** (Räumungsoffer). Schwarz kann sich aber auch mit **1. – Dxa6** verteidigen. Dann hat Weiss die Novotny-Verstellung **2.c3!** zur Verfügung. Mit der Doppeldrohung **3.Txd4/Sxd3#**. Das führt zu den Abspielen **2. – Txc3/Lxc3/Lxd5/Txe5 3.Txd4/Sxd3/Sxd5/Lxe5#**
Eine neuartige Verbindung klassischer Themen.

E. Erny: „Wie nicht anders zu erwarten: Ein Meisterwerk mit Schnittpunkten und zweiten weissen Zügen, die den Platz frei machen für die Mattzüge... Es waren nicht Stunden, aber auch nicht wenige Minuten... Ein richtiges Vergnügen war das Herantasten an den richtigen Schlüsselzug.“ R. Ott: „Prächtiges doppeltes Nowotny-Spektakel!“ G. Schaffner: „Mit allergrösster Meisterschaft homogenisierte Nowotny-, Grimshaw- und Räumungsoffereffekte, in die sich sogar auch die drei Kurzmatts sinnstiftend einfügen.“ S. Bomio: „Feine Drohung mit Linienöffnung und Feldräumungsfortsetzung und aparte Mattführungen durch Grimshaw- und Nowotny-Verstellungen!“ G. Jenny: „Ein nahrhaftes Problem mit vielen Abspielen. Schön wie durch den einfachen Turmzug der zweite Turm, obwohl angegriffen, Wirkung bekommt.“ W. Leuzinger: „Im Vergleich zum 2-Züger von ganz anderem Kaliber. Nicht ganz leicht!“ A. Schönholzer: „Grimshaws, Nowotny und Paradewechsel meisterhaft verbunden. Die beiden 2. Züge von Weiss in der "Grimshaw-Variante" sind die Mattzüge im Nowotny!“ R. Heckenborn: „Ein herrliches Kunstwerk!“ R. Notter: „Atemraubende Themenkombination und hochverdienter Erster Preis!“ A. Oestmann: „Auf den ersten Blick steht sich Weiss immer selber im Weg, aber räumt schliesslich immer rechtzeitig das Feld. Prächtiger Räumungsschlüssel mit schwarzer Verstellung und Weglenkung. ...“ A. Heri/ W. Kupferschmid:

„Zwei Schnittpunktverstellungen und drei Räumungsoffer! Waaaaaaaahnsinn!“ J. Meli:
„Der Turm a6 muss auch seine Aufgaben haben, deshalb muss Td6 weichen.“ P. Hurni:
„Zweimal sehr gefallen!“ R. Schümperli:

„Zuerst ist man mächtig auf See,
denn Schwarz ist so stark hier, oh weh.
Doch plötzlich sieht man dann Land:
Nowotny reicht Grimshaw die Hand.“

Nr. 363, Zweizüger von Wassyl Djatschuk, Troll 2009 / 2010, 2. Preis (W: Kf8 Dg1 Ta8 Tf1 Se8 Sf2 = 6; S: Kd7 Td4 Lf5 Bc6 d5 e6 g2 = 7)

1.Se4? (2.Sc5/Sf6#) Lxe4/Txe4/dxe4 2.Tf7/Da7/Dxd4#, aber 1.c5! 1.Sg4? /Sf6/Se5#) Lxg4/Txg4 2.Tf7/Da7#, aber 1. – e5! Daher **1.Sd3!** (2.Se5/Sc5#) **Lxd3/Txd3 2.Tf7/Da7#**

Preisrichter F. Pachl : „Mit einfachsten Mitteln erzeugter Zyklus der Doppeldrohungen und 3x2 Paradenwechsel.“

R. Ott: „Nicht das naheliegende dreifache Springeropfer auf e4 führt zum Ziel, sondern das zweifache, das beide schwarzen Bauernschritte beachtet.“ S. Bomio: „Hübsche Komposition mit jeweils einem zweifachen Springeropferschlüssel und 2 Mattbildern durch Turm- und Damenlinienöffnung in Verführung und Lösung.“ W. Leuzinger: „Reicher Inhalt, herrlich gesetzt; ein feines Opus!“ A. Oestmann: „Der Springer droht doppelt und öffnet die Linien für Dame und Turm. A. Schönholzer: „Zyklus der Drohungen AB/BC/CA dazu 3-facher Paradewechsel! In Meredithform ohne weisse Bauern - für mich ein Problem der höchsten Stufe.“ G. Jenny: „Im Gegensatz zur zweiten Aufgabe sehr schnell zu lösen. Der Springer auf d3 ist vergiftet, wie auch der Turm auf f1.“

Nr. 364, Dreizüger von Helmut Pruscha, Deutsche Schachzeitung 1959, 2. Preis, (W: Kb6 Df7 Th5 Lh8 Sg7 = 5; S: Kd6 Te3 Lc8 Sb4 Sb5 Bd4 d5 = 7)

1.Th7! droht die Nowotny-Verstellung 2.De6+! Txe6/Lxe6 2.Sf5/Se8#. Schwarz pariert mit dem antikritischen Zug 1. – Lh3, aber nun gelingt dem Springer das, was die Dame leisten wollte, nämlich 2.Se6! mit der Folge 2. – Txe6/Kxe6 3.Dd7/De7#. Nebenspiele: 1. – Ke5 2.Se6+ Ke4/Kd6 3.Sc5/Dd7# 1. – Te7 2.Sf5+ 3.De7#

R. Ott: „Grandioser Schlüssel zur Einleitung des Opferspektakels auf e6.“ S. Bomio: „Feine Drohung mit Nowotny-Schnittpunkt und Batterie-Ausnützung und erneuter Nowotny in der Hauptvariante. Dazu noch ein Siers-Rössli in einer Nebenvariante. Und das alles in Meredith-Form.“ J. Meli: „Schwarz verstellt sich gezwungenermassen selber. Der Turm wirkt erst im Hintergrund von der 3. Stelle aus. Lc8 und Te3 verstellen Fluchtfelder für den schwarzen König. Für mich hat das Problem dank seiner Vielschichtigkeit absolut einen 1. Preis verdient.“ G. Jenny: „Fantastisch wie der nicht gerade in die Augen springende Turmzug (Verdoppelung von Turm und Dame) auf der 7. Linie zum Erfolg führt.“ W. Leuzinger: „Ruhe vor dem Sturm! Dem sK wird noch ein Fluchtfeld überlassen (e5). Es droht übrigens De6+, wonach Nowotny-verstellend Sf5# bzw. Se8# erfolgt. Sehr hübsch in Meredithform präsentiert!“ A. Oestmann: „Zum Abschluss wurden meine grauen Gehirnzellen nochmals richtig gefordert. Eine wunderschöne Schnittpunktproblematik und wenn ich mich nicht irre ein doppelter Nowotny. Zunächst will sich die Dame auf e6 opfern und danach der Springer. Die tapferen schwarzen Figuren stehen sich am Schluss immer im Weg.“ R. Notter: „Einladend und übersichtlich, mit Fluchtfeldgabe.“ A. Schönholzer: „Dieser überraschende Hinterstellungs-Schlüssel mit Fluchtfeldfreigabe und anschliessenden 2 Nowotnys ist ein Klassiker.“

Nr. 365, Zweizüger von G. Denkovski, Cik 1967, 2. Ehrende Erwähnung

Satz: 1. – Sxe5 2.Dxd8# 1. – Lf5 2.Txf5 1. – Le6+ 2.Dxe6# Lösung: **1.Dh5!** (2.Dh8#) **Sxe5 2,Dh4# 1. – Lf5 2.Dxf5# 1. – Le6+ 2.Te6#**. Nebenspiele: 1. – Lxh5 2.Sd7# 1. – Se4 2.Sxe4#

Nr. 366, Dreizüger von Alexandr Feostikov, Memorial Kuznezov, 2. Ehrende Erwähnung, 1.Td6! (2.fxe7 3.e8D/T#) exd6 2.Sf5 bel. 3.Sxd6# 1. – exf6 2.Sd5 3.Sxf6# 1. – e6 2.Sg2! e5 3.Sxc5# 1. – e5 2.d1 g2 3.Sf2#

Sehenswertes Duell zwischen dem Pickaninni-Bauern und dem weissen Springer e3.

Berichtigungen: Wie uns A. Schönholzer berichtet, hat der Dreizüger Nr. 364 von H. Pruscha sogar den 1. Preis gewonnen. Auf S.6 der November-Ausgabe ist das Nebenspiel zu Loyds Wenigsteiner B) verunglückt. Nach 1.Dd6! Kg7 folgt 2.e8D Kh7 3.Dg6#. Das angegebene 1. – Kf8 2.Tb7! gehört zu Aufgabe C). Auf S.7 B) steht der sB nicht auf d3 sondern auf e4 und die Hilfsmatt-Aufgabe D) hat 2 Lösungen.

Löserliste

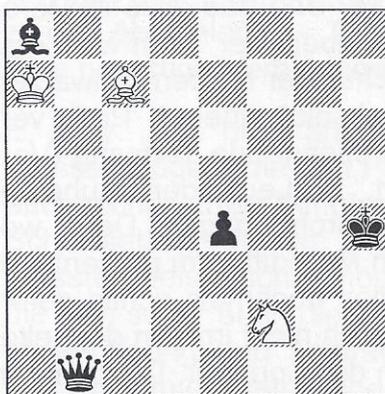
Lösungen zu den Oktober und November-Ausgaben haben eingesandt: Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Walter Kupferschmid, Derendingen; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel.

Kunsts(ch)achliches

Vierzügige Hilfsmattaufgaben

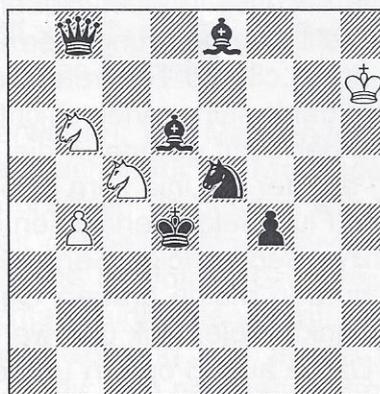
Mehrzüger im Hilfsmatt weisen meist nur eine einzige Lösung auf. Diese muss dann aber thematisch besonders überzeugend sein. Bei unseren drei Beispielen ist dies zweifellos der Fall.

G. Bakcsi,
Bilten 1963



A) Hilfsmatt in 4 Zügen

H. Angeli,
Die Schwalbe 1989



B) Hilfsmatt in 4 Zügen

G. Jensch,
Problemlad 1969 E.E.



C) Hilfsmatt in 4 Zügen

A) Die schwarzen Figuren, die ihren König blocken wollen, sind weit entfernt. Die Dame muss sofort handeln, der Läufer erst am Schluss, wenn der weisse Springer inzwischen den schwarzen Bauern weggeräumt hat. **1. Dg1 Lb6 2.Kg3 Sxe4+ 3.Kh2 Sf2 4.Lg2 Lc7#.** Weil die sD den wS fesselt, muss ihn der Läufer entfesseln, und im dritten Zug geschieht dann das Umgekehrte, damit der wL mit Switchback mattsetzen kann.

B) 1.Da7+ nicht leicht zu finden, denn man sollte bereits den weiteren Verlauf der Lösung erkannt haben: **1. – Sbd7 2.Kd5 Sa4 a3.Dd4 Sdc5 4.Lc6 Sb6#**

Die weissen Springer tauschen ihre Felder auf subtile Weise. Haben Sie gewusst, dass „unser“ Herbert Angeli auch im Bereich des Hilfsmatts derart hervorragend komponiert hat?

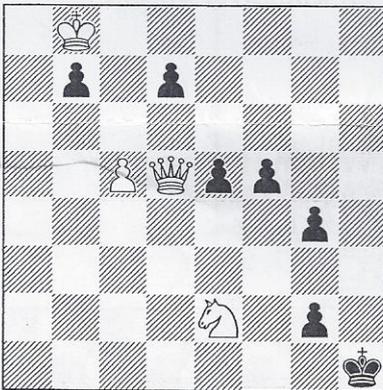
C) 1.Lc4 Lh6 2.Lg5 Ld5 3.Le7 Lf3 4.Le6 Lf4#

Je die beiden weissen und schwarzen Läufer ahmen ihre Bewegungen nach, und zwar je in Gegenrichtung. Christoph John Feather hält diese Aufgabe für die „wahrscheinlich beste“ seines Buches „Blackto play“, das Friedrich Chlubna herausgegeben hat.

Vor 50 Jahren

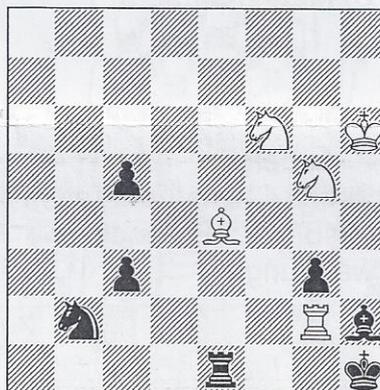
Mit drei Meredith-Aufgaben von unterschiedlicher Länge beenden wir auch die Serie „Vor ... Jahren“.

A. Marseil,
Corriere Mercantile 1965



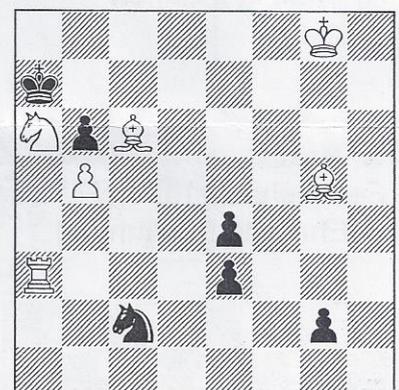
A) Matt in 3 Zügen V

D. Kutzborski,
Deutsche Schachzeitung
165



B) Matt in 4 Zügen

V.N. Karpov,
Samaty 1965
2. Preis



C) Matt in 5 Zügen

Lösungen zu „Vor 50 Jahren“

A) 1.Ka7! (Zugzwang) **b6/d6 2.Da8/Dxb7** bel. **3.Dh8/Dh7#** 1. – **f4/g3 2.De4/Df3** bel. ***.Dh7/Dh5#** 1. – **e4 2.Dd4 g1D 3.Dxd1#**

Guter Schlüssel! Ausnützung der schwarzen Bauernzüge.

B) 1.Lf3? Te3! 1.La8! (2.Txg3+) **Ta1 2.Lf3! Tf1 3.Tg1+ Kxg1 4.Sh3#** 2. – **Tg1 3.Txh2+ Kxh2 4.Sg4#** 1. – **Te4/te8 2.Lxe4/S/e8.**

Logische Aufgabe mit zwei analogen Varianten, je mit Springer matt.

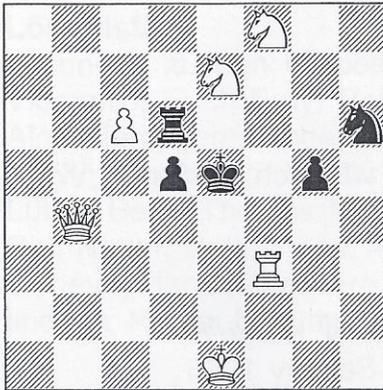
C) 1.Lf4? g1D+ 2.Kh7 3.Dh1+ 1.Td3! (2.Td7#) **exd3 2.Lf4! g1D+ 3.Kh7 Dh1/Dh2+ 4.LxD 5.Lb8#.**

Die Lenkung des Be4 ermöglicht die Öffnung der langen Diagonale für den hellfeldrigen weissen Läufer.

Test für alle (7)

Unsere letzte Rubrik dieser Reihe stellt Ihnen nochmals sechs Aufgaben vor. Suchen Sie sich die für Sie passenden aus. Die Lösungen finden Sie auf der allerletzten K-Post-Seite.

W. Gleave,
Bristol Mercury 1889,
1. Preis



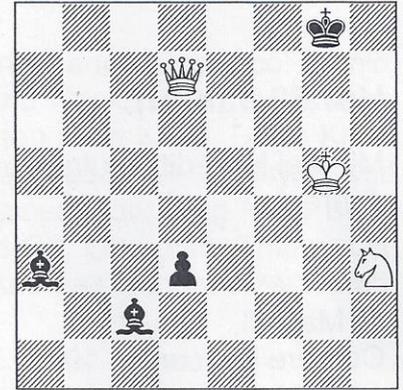
A) Matt in 2 Zügen

H. Gfeller,
Deutsche Schachzeitung
1964,
2. Ehrende Erwähnung



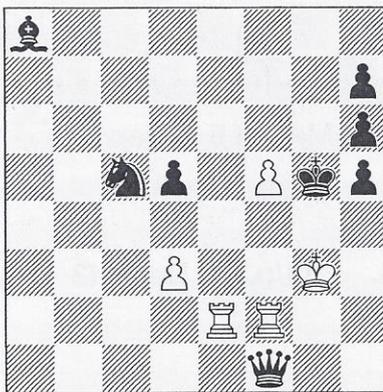
B) Matt in 3 Zügen

W. Speckmann
Die Schwalbe 1954
1. Preis



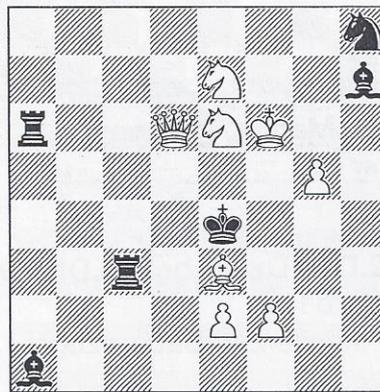
C) Matt in 5 Zügen

G. Bakcsi,
Feenschach 1971,
2. Ehrende Erwähnung,



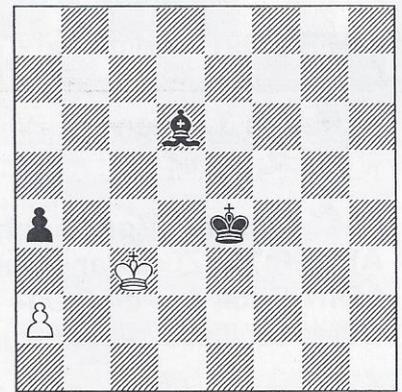
D) Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Diagramm b) TT = LL
c) TT = SS d) TT = BB

F. Anderson,
British Chess Federation
1946/47, 5. Ehrende Er-
wähnung



E) Selbstmatt in 2 Zügen

W. von Holzhausen,
Quelle?



F) Remis

Lösungen zu „Test für alle“ (7)

A) 1.Kd1! (Zugzwang) **T** bel. **2.Seg6# 1. – Txc6! 2.Sxc6# 1. – Te6! 2.Sd7# 1. – Tf6! 2.Te3# 1. – d4 2.De1# 1.S** bel. **2.Tf5#**

Drei verschiedene Matts nach Sekundärparaden des schwarzen Turmes.

B) Probespiel: 1.Dxg7? (2.Da7#) Ld7! Lösung: 1.Dg6! (2.Sf5+ exf5 3.Db6#) S bel. **2.Dd3+ cxd3 3.Lc5# 1. – Se4? 2.Dxg7! (3.De5#) S** bel. **3.Db6# 2. – Sc5! 3.Lc3#**

Eine Drohwechsellenkung mit zwei Fortgesetzten Verteidigungen hintereinander. Ich wollte mich von meinen Lösern noch mit einer eigenen Aufgabe verabschieden und Ihnen für das entgegengebrachte Interesse danken.

C) 1.Kh6? Lf8/Lc1+! 1.Kg6? d2+ Kh6 Lf8+

Weiss beginnt deshalb mit **1.Kf6!** Nach **1. – Lb2+ folgt 2.Kg6 d2+ 3. Kh6**, und nun sperrt der sBd2 seinem dunkelfarbigem Läufer die Diagonale c1-h6. Mit **3. – Kf8 4.Dd8+ Jf7 5.Sg5#** kann auch noch der lange Zeit abseits stehende Springer seine Visitenkarte abgeben, was die Lösung elegant abrundet.

D) a) 1.Sd7 Te7 2.Sf6 Tg7# b) 1.Da1 Lg4 2.Df6 Le3# c) 1.d4 2.Sxd4 Sb7 Se4# d) 1.Da1 e4 2.Df6 f4#

Die Zugwiederholungen bilden die Schwäche dieser Aufgabe, aber die gewaltige Häufung mit doppelten weissen Akteuren auf der zweiten Reihe ist doch beeindruckend.

E) Satz: 1.Tc3 bel. **2.De5+ Lxe5#** Lösung: **1.La7! (2.f3+ txf3#) 2.Tc5+!** (Sekundärparade!) **2.Dd4+ Lxd4# 1. – Tb6 2.Dd3+ Txd3# 1. – Txa7 2.Dc6+ Txc6#. 1. – Lf5 2.Sc5+ Txc5#**

Zu bedauern ist einzig, dass auf **1. – Tc5+** kein Satzmatt vorliegt. Trotzdem ist diese Aufgabe mit vier Fesselungsmatts und interessanter Strategie grossartig ausgefallen. J.C. Feather bezeichnet sie als „Musterbeispiel einer preisrichterlichen Fehlentscheidung“.

F) Bekannt ist, dass die schwächere Partie Remis halten kann, wenn es ihrem König gelingt, das Eckfeld zu erreichen, das vom gegnerischen „falschen“ Läufer nicht beherrscht wird. Hier ist die Lage anders. Schwarz verfügt zwar über den „richtigen“ Läufer, kann aber dennoch nicht gewinnen. Allerdings muss Weiss sehr aufpassen, dass er seinen Bauern nicht verliert. Falsch wäre **1.Kc2? Kd4 2.Kb2 Kc4 3.Kc2 (3.a3 Le5+ nebst Wartezug und Kb3) Le5! Kd2 Kb4 5.Kc2 Ka3 6.Kb1 z.B. **Lf6** und Schwarz gewinnt.**

Weiss muss selber aktiv werden und **1.Kc4!** spielen. Damit droht er **2.a3 Lxa3 3.Kb5** remis. **1. – a3** (erzwungen) **2.Kc3!** (nach **2.Kb3?** verliert er doch noch) **Ke3 3.Kc2**, und der weisse König pendelt auf den Feldern **b1** und **c2**, so dass Schwarz nicht gewinnen kann.

Heinz Gfeller und Beat Wernly